General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Allgemeine Zeitung für Berg und Mark

Anzeigenpreis: Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig; Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig; Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig. Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonto: Köln 3262 B. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilage: Die Wochenschau, Westdeutsche Illustrierte Zeitung

Bezugspreis: Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Beilage „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 1.15, ohne „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 0.90. Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden. Hauptgeschäftsstelle: Elberfeld: W.-Rathenau-Straße 50, Fernsprecher Sammel-Nummer 21701. Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57, Fernsprecher Sammel-Nummer 57703.

Nr. 215 – 45. Jahrgang. Montag den 14. September 1931 Einzelpreis 15 Pfg.

Preußens Sparnotverordnung veröffentlicht

Neue Besoldungsvorschriften.

Berlin, 14. Sept. (Funkspruch.) Die von der preußischen Staatsregierung jetzt veröffentlichte Sparnotverordnung gliedert sich in fünf Teile, deren erster Aenderungen der bestehenden Besoldungsgesetze anordnet, und zwar in Kapitel I des allgemeinen preußischen Besoldungsgesetzes, in Kapitel II der Volksschullehrer, in Kapitel III der Mittelschullehrer und in Kapitel IV des Gewerbe- und Handelslehrer-Besoldungsgesetzes. Die in Kapitel V vorgesehenen Ausführungsbestimmungen erlassen die zuständigen Minister. Dieser erste Teil der Notverordnung umfaßt allein dreizehn Druckseiten der Gesetzessammlung, er zählt im einzelnen die vielen Beamtenkategorien auf, die von den Besoldungsveränderungen betroffen werden.

Der zweite Teil der Verordnung beschäftigt sich mit den sonstigen Maßnahmen zur Sicherung der Haushalte. Sein erstes Kapitel handelt von dem Aufsteigen in den Dienstaltersstufen. Die Hauptbestimmung ist, daß die planmäßigen Beamten und Lehrpersonen zwei Jahre länger als in den geltenden Vorschriften vorgesehen die Bezüge der Dienstaltersstufen erhalten, nach der sie jetzt, d. h. im September 1931, besoldet werden.

Kapitel II bringt die Abänderung bestimmter Einzelvorschriften der Besoldung. Danach sind z. B. für Pflegekinder und Enkel Kinderbeihilfen ab 1. 10. nicht mehr neu zu bewilligen. Kapitel III bezieht sich auf Zulagen, Beförderungsstellen und Nebenvergütungen. Danach darf eine Zulage künftig nur gewährt werden für Stellen, deren Amtsaufgaben sich durch ihre besondere Verantwortlichkeit oder Schwierigkeit wesentlich über die anderen Stände derselben Gruppen herausheben.

Weiter wird bestimmt, daß die Zahl der gesetzlich oder im Haushaltsplan festgelegten Zulagen der planmäßigen unmittelbaren Staatsbeamten nach dem obigen Prinzip unter Anlegung des strengsten Maßstabes erneut nachgeprüft wird. Dasselbe gilt für die sachliche Notwendigkeit der übrigen Beförderungsstellen.

Kapitel IV ordnet an, daß auf die Lehrer an den wissenschaftlichen Hochschulen, die in den Ruhestand treten, das für die unmittelbaren Staatsbeamten jeweils geltende Versorgungsrecht Anwendung findet. Es hebt weiter das Gesetz über die Altersgrenze der Hochschullehrer auf und kürzt endlich die Bezüge der zum ersten Oktober ausscheidenden oder schon früher ausgeschiedenen Hochschullehrer um 10 Prozent.

Kapitel V bringt Aenderungen des Schutzpolizeibeamten-Gesetzes, Kapitel VI behandelt die Lehrpersonen an Fachschulen. Nach Kapitel VII finden Beförderungen bis auf weiteres nicht statt und dürfen Versetzungen nur vorgenommen werden, sofern die Besetzung einer Stelle bei den oberen Instanzen oder bei den leitenden oder Einzelstellen anderer Behörden dies erforderlich macht oder soweit dadurch Beamtenstellen eingespart werden.

Kapitel VIII definiert in seinem ersten Paragraphen die Beamteneigenschaft, wobei gesagt wird, daß die tatsächliche Uebertragung einer mit obrigkeitlichen Funktionen verbundenen Tätigkeit allein diese Eigenschaft nicht begründet, daß das Beamtenverhältnis im Staate, einer Gemeinde oder einer sonstigen Körperschaft des öffentlichen Rechtes nur durch Aushändigung einer Urkunde des Inhaltes „unter Berufung in das Beamtenverhältnis" zustande kommt. Die §§ 2 und 3 dieses Kapitels sehen Verpflichtungen für Beamten mit Ausnahme der richterlichen Beamten und der beamteten Hochschulprofessoren und der Lehrpersonen für die Uebernahme eines anderen Amtes, das ihrer Vorbildung entspricht, auch wenn sie mit einem geringen Diensteinkommen verbunden sind, vor. Die folgenden Kapitel dieses Teiles beschäftigen sich mit den beurlaubten Beamten, den Angestellten bei der preußischen Staatsverwaltung, ferner mit den öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaften und mit den Theater- und Orchesterunternehmungen.

Im dritten Teil der Verordnung wird die Ausgleichszulage behandelt. Die bisher wiedergegebenen Teile der Verordnung enden mit einer Schlußbestimmung folgenden Wortlautes:

„Mit Wirkung vom 1. Oktober 1931 sind die Bezüge der Beamten, Lehrpersonen und Angestellten nach den Vorschriften des ersten bis dritten Teiles der Sparverordnung neu festzusetzen, soweit nicht ausdrücklich eine andere Regelung getroffen ist."

Der vierte Teil enthält

Sonderbestimmungen für Gemeinden und Gemeindeverbände.

In den Vorschriften des Kap. I wird zunächst festgelegt, daß die Verwaltungsorgane der Gemeinden und Gemeindeverbände berechtigt sind, alle zum Ausgleich ihrer Haushalte erforderlichen Maßnahmen zu treffen, einschließlich der Kündigung entgegenstehender Verträge mit halbmonatiger Frist, soweit sie sich auf Personalausgaben beziehen; Tarifverträge sind ausgenommen. Kapitel 2 dieses vierten Teiles beschäftigt sich mit den Dienstbezügen, den Wartegeldern und Ruhegehältern der Beamten der Gemeinden und Gemeindeverbände und der Versorgung ihrer Hinterbliebenen. Diese Bestimmungen laufen im wesentlichen darauf hinaus, daß die Verhältnisse bei den Gemeindebeamten den Grundsätzen angepaßt werden, die für die Staatsbeamten gelten.

Der fünfte und letzte Teil der Sparverordnung behandelt die Gebührenabgabe der Notare, die nach seinem § 1 verpflichtet sind, einen von 5 bis zu 50 Prozent gestaffelten Teil der von ihnen für ihre Notariatsgeschäfte vereinnahmten Vergütung an die Staatskasse abzuliefern.

Zum vierten Teil des Kapitels II der Verordnung sind Richtlinien für die Festsetzung der Bezüge von Gemeindebeamten beigegeben, die zunächst die Stadtgemeinde Berlin, dann die Städte in sieben Größenordnungen, weiter die Länder und Landgemeinden und schließlich die Provinzen behandeln und weiter über Zulagen, Aufwandsentschädigung und Nebenbezüge bestimmt.

Aenderungen im preußischen Wahlgesetz durch Notverordnung.

Für einen Sitz 60 000 Stimmen nötig

Berlin, 14. Sept. (Funkspruch.) Die preußische Staatsregierung veröffentlicht heute in der preußischen Gesetzessammlung die Sparnotverordnung. Die Verordnung ist fast dreißig Seiten der Gesetzessammlung lang. Ihr ist noch eine weitere Notverordnung angehängt, durch die das preußische Wahlgesetz dergestalt geändert wird, daß für die Wahl eines Abgeordneten in Zukunft nicht 40 000, sondern 60000 Wähler erforderlich sind. Die Verrechnung der Restsitzmen erfolgt künftig nicht mehr nach der Schlüsselzahl 20 000, sondern 30000. Diese Aenderung wird mit der Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung der Haushalte von Ländern und Gemeinden begründet und tritt mit dem Tage in Kraft, an dem die nächsten Hauptwahlen zum preußischen Landtag bestimmt werden.

Gandhi in London.

London, 13. Sept. (Drahtb.) Gandhis Ankunft in London vollzog sich ohne weiteres Aufsehen. Starker Regen hatte die Menschen von den Straßen verscheucht. Vor dem Hause der Quäker, in dem Gandhi empfangen wurde, hatten sich etwa 200 Menschen angesammelt. Der Empfangsausschuß hatte 1400 Einladungen an Vertreter der Parteien, der Kirchen, der Gewerkschaften, der wissenschaftlichen Gesellschaften usw. ausgesandt; ferner war fast die gesamte indische Kolonie erschienen. Mehrere Engländerinnen hatten indische Kleidung angelegt. Frau Naidu und andere Inderinnen trugen golddurchwirkte Gewänder und reichen Diamantenschmuck. Lauter Beifall und Heilrufe der Inder empfingen Gandhi im Haus der Quäker, wo ein großer Empfang stattfand, als er in weißem Lendentuch und Mantel, mit nackten Beinen, in Begleitung seiner Freunde (darunter des Dekans von Canterbury, sowie der von ihm unzertrennlichen Miß Slade, der Tochter eines englischen Admirals) den Saal betrat. Entsprechend den Gewohnheiten der Quäker wurde die Versammlung mit einem Schweigen von mehreren Minuten eröffnet. Der Vorsitzende gab bekannt, daß Begrüßungstelegramme von MacDonald, Baldwin, Henderson und vielen anderen führenden Personen eingegangen seien und hieß dann Gandhi herzlich auf englischem Boden willkommen. Seine Rede gipfelte in dem Wunsche, daß die Mission Gandhis von Erfolg begleitet sein möge. Dieser Erfolg werde aber nur dann kommen, wenn die Staatsmänner in das politische Leben die Grundsätze der Religion der Nächstenliebe hineintrügen.

Gandhi entschuldigte sich in seiner Antwortrede, daß er sitzend sprechen müsse, weil er nicht die physische Kraft habe, dies im Stehen zu tun. Er legte dann dar, wie er in den letzten 40 Jahren die indische nationalistische Bewegung mit friedlichen Mitteln aufgebaut habe; auch heute noch sehe er die Methode der friedlichen Mittel als die einzige an, die zu einem Erfolge führen könne. Seine Aufgabe sei durch das ihm vom Kongreß übertragene Mandat an gewisse Grenzen gebunden; er kämpfe aber im Namen von Millionen Menschen für die Freiheit Indiens. Auf die Schwierigkeiten in England eingehend, sagte er, das englische Budget könnte niemals ehrlich ausgeglichen werden, wenn nicht gleichzeitig auch ein ehrlicher englisch-indischer Ausgleich geschaffen würde. Er schloß seine Rede mit dem Hinweis, daß nicht nur Indien, sondern auch die ganze Welt die größten Vorteile davon haben würde, wenn Indien seine Freiheit erhielte.

Gandhi wurde öfter durch lauten Beifall unter-



Gandhis Ankunft in Europa.
Gandhi (rechts) verläßt das Schiff.

Geplanter Marsch auf Wien

Mißglückter Heimwehrputsch in Österreich

In Nordsteiermark, Oberösterreich und Salzburg. Die Regierung greift rasch ein. – Der Putsch abgeblasen. Verhaftungen. – Wieder Ruhe und Ordnung.

Ein Teil der sogenannten Heimwehr, jenes von rechtsstehenden Kreisen — nach der Brandlegung des Justizpalastes in Wien im Juli 1927 durch Linksradikale — aus den örtlichen „Bauernwehren" gebildeten und einheitlich organisierten Selbstschutzverbandes, hat unter dem steirischen Führer Dr. Pfriemer einen überraschenden Putsch unternommen, der aber im Laufe von noch nicht 24 Stunden zusammengebrochen ist. Man darf im Interesse des österreichischen Volkes hoffen, daß diese Aktion ohne schwerwiegende Folgen bleiben wird und das schwergeprüfte Land nicht noch mehr erschüttert. Mit bewerkenswerter Raschheit hat die Wiener Regierung die Aktion abgefangen und sofort Polizei und Truppen eingesetzt, die sich als völlig zuverlässig erwiesen, und dem Putsch, ohne daß es zu nennenswerten Zusammenstößen oder zu größeren Opfern gekommen wäre, schon im Laufe des Sonntags ein Ende machen konnten.

Dennoch wäre es verfehlt, wenn der in so kläglicher Weise mißglückte Putsch innerhalb und außerhalb der österreichischen Grenzen zu einer Unterschätzung der Gefahr führen würde, in der dieser Staat soeben schwebte. In Oesterreich ist eine Explosion erfolgt, weil der politische Druck von außen unerträglich geworden ist: das ist die Lehre, die Europa aus den Ereignissen dieses 13. Septembers zu ziehen hat. Will man den unglücklichen Staat nicht dem politischen, finanziellen und wirtschaftlichen Chaos endgültig überantworten, so muß dieser Druck von ihm genommen oder wenigstens wesentlich gelindert werden. Das sollte man besonders in Paris beherzigen, wo man Oesterreich trotz dem Verzicht auf den Zollunionsplan die dringend erforderliche Finanzhilfe noch immer nicht gewährt hat, weil man wünscht, daß die Wiener Regierung ihren Haushalt aus eigener Kraft in Ordnung bringen soll. Diese Kraft ist in Oesterreich kaum mehr vorhanden. Unter diesem Gesichtspunkt ist die politische Explosion, die wir jetzt erlebt haben, ein Warnungszeichen, das Europa nicht übersehen darf!

*

Wien, 13. Sept. Die amtliche Nachrichtenstelle meldet: Ein Teil des Heimatwehrschutzes unter Führung Dr. Pfriemers hat heute nacht in einigen Orten Nordsteiermarks, Oberösterreichs und Salzburgs seine Anhänger alarmiert und teilweise mobilisiert. Dr. Pfriemer proklamierte die Uebernahme der Staatsmacht durch den Heimatwehrschutz. Polizei, Gendarmerie und Bundesheer ist in Bereitschaftsdienst gesetzt. Die Bundesregierung hat alle Maßnahmen getroffen, um die Ordnung wieder herzustellen. Im übrigen Bundesgebiet herrscht Ruhe.

(Fortsetzung auf der zweiten Seite.)

brochen und stürmische Hochrufe erklangen, als er seine Rede beendet hatte. Gandhi fuhr dann nach dem östlichen Teil von London, wo er in einem Siedlungshaus von Kingsley Hall in einem kleinen Zimmer Wohnung genommen hat.

Unterredung mit MacDonald.

London, 14. Sept. Gandhi hatte am Sonntagabend eine Unterredung mit MacDonald. Gandhi betonte dabei, daß er willens sei, die Verhandlungen fortzusetzen, wenn die englische Regierung bereit sei, die grundsätzlichen Fragen zu besprechen, so wie sie vom allindischen Kongreß festgelegt seien. Andernfalls hätte es überhaupt keinen Zweck, in Erörterungen einzutreten. Die Einzelheiten sollen Sachverständigen überlassen werden. Pressevertretern gegenüber erklärte er, daß er den größten Wert auf eine baldige Aussprache mit seinen beiden Hauptgegnern Churchill und Lord Rothermeere lege. Am Nachmittag sprach Gandhi auch im Rundfunk zu den Amerikanern.

Gandhi schlief in Wolldecken gehüllt auf dem Zementboden seines Kämmerchens in Kingsley Hall.

Der mißlungene Putsch

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Über die Entwicklung des Putsches und die Abwehraktion der Regierung liegen folgende Meldungen vor: In den obersteirischen Ortschaften Bruck, Katzenberg, Judenburg und Schladming erschien am Sonntag um 2 Uhr bewaffnete Heimwehr und versuchte, die Städte militärisch zu besetzen. Der Bundesführer der Heimwehr, Dr. Pfriemer, versammelte um 2.30 Uhr in Judenburg die Unterführer um sich. Auf seine Weisung wurden in einigen Ortschaften Plakate angeschlagen, in denen es heißt, daß alle Gendarmerie- und Heeresbeamten ihres Dienstes enthoben seien. Die Heimwehr übernehme mit dem heutigen Tage die Staatsgewalt. Wie aus Graz gemeldet wird, herrscht dort vollkommene Ruhe. Nach Bruck, Judenburg und in das Mürztal ist am Sonntagmittag je ein Bataillon des Bundesheeres gesandt worden. In Bruck waren die Amtsgebäude von der Heimwehr besetzt, sie sind aber bereits wieder frei.

Umfassende militärische Abwehr

Aus Graz wurde am Sonntag, 15 Uhr, berichtet: Die Heimwehrabteilungen, die an dem Putsch beteiligt sind, werden zwischen Leoben und Judenburg zusammengedrängt. Infanterieabteilungen sind von Klagenfurt im Anmarsch und dürften binnen wenigen Stunden eingreifen. Truppen der Garnison Graz stehen in Bruck an der Mur, das bereits von Heimwehren gesäubert ist, und bei Kapfenberg. Zwischen Leoben und Donawitz haben sich etwa 1000 Heimwehrleute angesammelt. Das Militär ist mit Maschinengewehren und Handgranaten ausgerüstet, auch Artillerie ist an der Aktion beteiligt. Als die Gendarmerie in Kapfenberg den Platz vor dem Arbeiterheim von Heimwehrleuten säuberte, gab die Heimwehr bei ihrem Rückzug mehrere Schüsse gegen das Arbeiterheim ab, wobei ein Mann getötet und einer schwer verwundet wurde.

Um 16 Uhr traf folgende Meldung ein: Etwa tausend Putschisten stehen bei Leoben, je tausend in der Umgebung von Knittelfeld und Judenburg. Der Bahnhof von Selztal und Hengstenbad, ferner Gröbming und Liezen sind noch von den Heimwehren besetzt. In Leoben, wo sich die Heimwehr in einigen Gebäuden gesammelt hat, herrschte bis 4 Uhr vollkommene Ruhe.

„Putsch kann als gescheitert gelten"

Um 18 Uhr wurde gemeldet: Die Heimwehraktion in Nordsteiermark kann als gescheitert gelten. Die in Leoben versammelten Heimatschützer haben erklärt, abziehen zu wollen. In Bruck an der Mur ist bereits eine Abteilung des Bundesheeres eingetroffen. Die Heimwehr hat ihre Stellungen bereits geräumt. Die Stadt zeigt wieder ihr gewohntes Bild. Nach Kapfenberg wurde eine halbe Kompanie der Bruck-Gendarmerieschule mit zwei Maschinengewehren entsandt, hatte jedoch keinen Anlaß mehr, in Aktion zu treten, da auch in dieser Stadt die Ruhe vollständig wiederhergestellt ist. Außer dem getöteten Arbeiter wurden heute vormittag noch elf Personen verletzt. Eisenbahnverkehr, Telephon und Telegraph funktionieren in Steiermark in voller Ordnung.

Während sich die Heimwehr in Leoben vor dem Militär zum Rückzug anschickte, sammelten sich die Kommunisten in Stärke von mehreren 100 Personen, um gegen die Heimwehren vorzugehen. Das Militär wurde infolgedessen genötigt, sich gegen die Kommunisten zu wenden.

Gendarmerie schritt in Kirchdorf ein und entwaffnete den Heimatschutz. Es wurden zwei Maschinengewehre, zahlreiche Gewehre, Pistolen und Munition beschlagnahmt. Vier Heimatschützler, die von einem Dach aus mit einem Maschinengewehr geschossen hatten, wobei aber niemand verletzt worden war, sind verhaftet worden.

Erklärung Starhembergs.

Auch in Oberösterreich herrscht vollständige Ruhe. Der frühere Bundesführer Starhemberg hat den Gauführer des Mühlviertels beauftragt, der Landesregierung in Linz mitzuteilen, daß er nicht gedenke, gegen die Verfassung zu handeln.

Tiroler Heimwehr unbeteiligt

Die Tiroler Heimwehr unter Führung von Dr. Steidle, hat nach einer Innsbrucker Meldung kategorisch erklärt, daß sie mit der ganzen Aktion von Dr. Pfriemer nichts zu tun haben wolle.

Amtliche Mitteilung der Regierung

„Ruhe in allen Bundesländern"

Eine amtliche Kundgebung der Wiener Regierung über den Putschversuch der Heimwehr besagt, daß Nachrichten über Bewegungen von Heimatschutzorganisationen schon in früher Morgenstunde in Wien eingetroffen waren. Die Mitglieder der Bundesregierung wurden hiervon sofort in Kenntnis gesetzt. Innenminister Winkler traf von der Polizeidirektion aus, wo sich auch Vizekanzler Dr. Schober befand, die entsprechenden Anordnungen. In den ersten Vormittagsstunden fand unter Vorsitz des Bundeskanzlers ein Ministerrat statt, in dem vor allem festgestellt wurde, daß die Organe der öffentlichen Verwaltung, des Sicherheitsdienstes, des Bundesheeres und der Bundesbahnen ihren Verpflichtungen nach jeder Richtung nachgekommen sind. Es wurde beschlossen, alle Machtmittel des Staates einzusetzen, um die Ruhe und Ordnung in kürzester Zeit wiederherzustellen und gegen die Urheber der Bewegung in schärfster Weise nach den bestehenden Gesetzen vorzugehen.

Die amtliche Kundgebung berichtet dann über die Proklamationen Dr. Pfriemers, in denen dieser erklärt, er sei vom Volk zum Schutz seiner Rechte berufen worden, und der Heimatschutz greife nach der Macht im Staate. In einem Erlaß hat er zudem als Staatsführer von Österreich ein provisorisches Verfassungsgesetz bekanntgegeben, durch das die bestehende Verfassung zum Teil außer Kraft gesetzt werden soll. Dem raschen und zielbewußten Vorgehen von Polizei, Gendarmerie und Bundesheer gelang es noch im Laufe des Vormittags, die Bewegung in der Gegend von Kirchdorf vollständig zu liquidieren. Zwei Führer der Aktion und einige Helfer wurden verhaftet und dem Gericht eingeliefert. In Obersteiermark wurde infolge Eintreffens der Gendarmerie und des Bundesheeres in Bruck an der Mur die Ordnung wiederhergestellt und die dem Verkehr entgegenstehenden Hindernisse beseitigt. Auf Weisung des Heeresministers Vaugoin wurden Truppenkontingente aus Wien, Graz und Klagenfurt nach Obersteiermark beordert, mit deren Hilfe voraussichtlich noch im Laufe des Nachmittags die normalen Verhältnisse wiederhergestellt werden. Festgestellt wird, daß in allen Bundesländern Ruhe herrscht.

Aufruf der Regierung

Die österreichische Bundesregierung läßt folgenden Anschlag anbringen:

„Mitbürger! In einer Stunde der schwersten Not unseres Vaterlandes, hat ein kleiner Bruchteil von Bundesbrüdern, der Verantwortung bar und gewissenlos, unsere österreichische Heimat mit verbrecherischem Leichtsinn in eine Lage gebracht, aus der im Innern und in den auswärtigen Beziehungen unsagbare Gefahren hätten entstehen können. Es obliegt dem ganzen Volke, vor allem aber seinen berufenen Führern und der verfassungsmäßigen Regierung, dieser Gefahr mit allen gesetzlichen Mitteln und mit der gebotenen Strenge entgegenzutreten, um nicht nur die verletzte Rechtsordnung wieder herzustellen, sondern auch alle Vorkehrungen zu treffen, damit das verbrecherische Unternehmen rasch unterdrückt und eine Wiederholung derartiger hochverräterischer Abenteuer für alle Zukunft ausgeschlossen bleibe. In dieser Schicksalsstunde ist es ein Trost, daß der Bundesregierung erprobte und verläßliche Machtmittel, Bundesheer, Polizei und Gendarmerie, zur Verfügung stehen, die, vollständig in der Macht der Regierung, allen Situationen gewachsen sind. Auch die Bundesbahn, Post, Telegraph, Telephon haben ihre Aufgaben voll erfüllt. Mit Genugtuung wird festgestellt, daß dank der Pflichttreue aller Staatsorgane und der Gesetzestreue der überwältigenden Mehrheit unserer Mitbürger, die den verbrecherischen Anschlag mit Entrüstung und Abscheu von sich weisen und sich um die gesetzmäßige Regierung scharten, das Unternehmen auf einen Teil des Bundesgebietes beschränkt und auch dort ohne Erfolg geblieben ist. Die Bundesregierung wird pflichtgetreu die Schuldtragenden ungesäumt mit der ganzen Strenge des Gesetzes zur Verantwortung ziehen."

Forderungen der Linken

Die Wiener Polizei wurde um ½2.30 Uhr alarmiert und besetzte sämtliche Bundesgebäude, ebenso wurde die Stadtgrenze von Polizeiabteilungen besetzt. Im Laufe des Vormittags erschienen die sozialdemokratischen Abgeordneten Bürgermeister Seitz, Bauer und Danneberg beim Bundeskanzler Buresch und überreichten ihm im Namen der sozialdemokratischen Partei und der Gewerkschaften eine ultimative Forderung, worin sie u. a. verlangen: Sofortige Niederwerfung des Putschversuches, Verhaftung der Rädelsführer und Gewährleistung der Sicherheit durch die Regierung. Weiter, daß zwei von den Heimwehrleuten besetzte Eisenbahnstationen in Steiermark freigegeben werden, widrigenfalls die Gewerkschaften und die Sozialdemokratische Partei zur Selbsthilfe schreiten müßten. Bundeskanzler Dr. Buresch erklärte, daß es im Laufe des heutigen Tages zweifellos gelingen werde, den Putsch niederzuschlagen. Die Regierung habe alle Machtmittel des Staates aufgeboten.

Abgeblasen!

Ein Befehl des Bundesführers Pfriemer.

Graz, 15. September. (Drahtb.) Die Pressestelle der Bundesführung des Heimatschutzverbandes Österreich teilt in später Abendstunde folgenden Befehl des Bundesführers Dr. Walter Pfriemer mit:

„An alle Heimatschutzführer Oesterreichs!

Die Notlage des Bauernstandes, das Elend weiter Kreise und der Arbeiterschaft sowie der schaffenden Teile unseres Volkes haben mich veranlaßt, einen letzten Rettungsversuch zu machen, um es vor der Auslandsversklavung und Niedergang zu bewahren. Obwohl wir nicht nur ganz Steiermark mit Ausnahme von Graz besetzt, sondern weit darüber hinausgegriffen haben, breche ich, um Blutvergießen zwischen Heimatschutz und Exekutive zu vermeiden, die Aktion ab. Alle Heimatschutzabteilungen haben sofort geschlossen in ihre Heimatgemeinden abzurücken. Mein letzter Dank als Bundesführer des Heimatschutzes gilt allen Führern und Kameraden, die gleich mir alles versucht haben, die Idee unseres Heimatschutzes durchzusetzen. Insbesonderz danke ich allen steirischen Kameraden für ihre unendlichen Opfer, die sie der Bewegung brachten. Gleichzeitig teile ich mit, daß ich meine Führerstelle im Heimatschutz zurückgebe.

Dr. Walter Pfriemer."

Bundesstabsleiter Rauther hat seine Funktionen im Heimatschutz ebenfalls niedergelegt.

Vor der Auflösung der Heimwehr.

Wien, 13. Sept. Der Parteivorstand der österreichischen Sozialdemokratie und der Bundesvorstand der Freien Gewerkschaften haben heute nacht einen Aufruf erlassen, worin es heißt:

Der Putsch ist mißlungen. Gegen seine Schürer sind Haftbefehle erlassen. Aber das genügt nicht. Wir verlangen die Auflösung der Heimwehr, die die Verfassung der Republik mit Waffengewalt umzustürzen versucht hat und die Beschlagnahme ihrer Waffen. Parteivorstand und Bundesvorstand der Gewerkschaften bleiben in Permanenz.

Wien, 14. Sept. (Funkspruch.) Wie die „Neue Freie Presse" erfährt, ist die Regierung fest entschlossen, aus den gestrigen Ereignissen die Konsequenzen zu ziehen und die Heimwehren aufzulösen und zu entwaffnen.

Heimwehr in der Nähe Wiens verhaftet

In den späteren Nachmittagsstunden des Sonntags hat sich eine größere Anzahl von Heimwehrmännern in Zivil auf verschiedenen Wegen von Wien nach Klosterneuburg begeben, wo sich eine Gruppe von etwa 600 Mann feldmäßig lagerte. Alarmabteilungen der Polizei und des Heeres wurden nach Klosterneuburg entsandt. Die Heimwehrleute wurden verhaftet, ehe die Truppe ihre Absicht, nach Wien zu ziehen, verwirklichen konnte. Die Heimwehrleute leisteten keinerlei Widerstand.

Wer ist Pfriemer?

Walter Pfriemer wurde am 22. Dezember 1881 in Marburg an der Drau geboren. Nach Absolvierung des Gymnasiums in Marburg studierte er an den Universitäten Graz, Wien und München und promovierte zum Doktor juris. Pfriemer ließ sich in Judenburg in Obersteiermark als Rechtsanwalt nieder, wo er bis heute diesen Beruf praktisch ausübt. In den Jahren 1915 und 1916 leistete er Kriegsdienste, wurde aber dann wegen eines Ohrenleidens vom Militär entlassen. Im Frühherbst des Jahres 1918 wurde Pfriemer Obmann des neugegründeten Volksrates für Obersteiermark. Als nach dem Zusammenbruch der Front allenthalben fremde Truppen Österreich durchfluteten, war Pfriemer einer der Gründer der damals ins Leben gerufenen Heimwehren. Er war es auch, der sich um den Zusammenschluß dieser einzelnen kleineren Gruppen bemühte. So kam es 1920 zum Zusammenschluß aller Heimwehrgruppen Steiermarks zu einer einheitlichen Heimwehr. Aus der unter parteipolitischem Kommando stehenden Heimwehr trat Pfriemer aus und organisierte den überparteilichen steirischen Selbstschutz, zu dessen Landesleiter er im Jahre 1928 gewählt wurde. Als im Jahre 1927 auch an die Spitze der Heimwehr eine überparteiliche Leitung trat, vereinigte sie sich mit dem steirischen Selbstschutz, der seit 1. Januar 1924 den Namen „Heimatschutzverband" führt, zu einem Zweckverband, dem wiederum Pfriemer als Landesleiter vorsteht. Im Frühjahr 1928 wurde Pfriemer zum zweiten Bundesführer der österreichischen Selbstschutzverbände gewählt, die er seither zusammen mit Dr. Steidle (Innsbruck) leitet.

Wien, 14. Sept. (Funkspr.) Die „Wiener Mittagszeitung" meldet aus Graz, daß Dr. Pfriemer im Auto geflüchtet ist, er scheine bereits die italienische Grenze passiert zu haben. Von anderer Seite dagegen wird mitgeteilt, daß sich Dr. Pfriemer in der südlichen Steyermark aufhält.

Fürst Starhemberg und Rauter verhaftet.

Die Ruhe überall in Oesterreich wiederhergestellt.

Wien, 14. Sept. (Funkspr.) Die Ruhe ist in ganz Oesterreich an keiner einzigen Stelle mehr gestört worden. Wie aus Linz gemeldet wird, sind der Bundesführer des Heimatschutzes Starhemberg und Gutsbesitzer Coreth verhaftet und dem Gericht eingeliefert worden. Die Verhaftung der Generale Puchmayer und Englisch-Poparic wird bestätigt. Aus Graz wird berichtet, daß Stabsleiter Rauter dort in seiner Wohnung verhaftet und dem Landesgericht eingeliefert worden ist.

Starhemberg hatte bereits am Samstag dem Bezirkshauptmann von Efferdingen mitgeteilt, daß es wahrscheinlich in der Nacht auf Sonntag zu einer Heimwehr-Initiative kommen werde, der er selbst aber nicht zustimme. Die Behörden schließen daraus, daß Starhemberg von dem bevorstehenden Putsch Kenntnis besaß, jedoch den Erfolg desselben abwarten wollte, bevor er eine Entscheidung traf.

Die Nationalsozialisten gegen den Putsch.

Wien, 13. Sept. Die Landesleitung der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei (Hitler-Bewegung) erklärt, daß sie mit der Aktion der Heimwehr in keinerlei Verbindung stehe und diese auch ablehne.

Verbrecher sprengen einen Eisenbahnviadukt

Folgenschwerer Anschlag auf den D-Zug Budapest-Wien

Bisher 26 Tote und viele Verletzte

Budapest, 14. Sept. Auf der Bahnstrecke zwischen Budapest und Wien kam es gestern nacht bei Bia Torbagy zu einer entsetzlichen Eisenbahnkatastrophe. Als der D-Zug Budapest — Wien — Passau einen Viadukt passierte und die Lokomotive mit den beiden vorderen Wagen bereits darüber hinaus war, stürzte der Viadukt ein und begrub die übrigen Wagen unter seinen Trümmern.

Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind bei den Aufräumungsarbeiten 25 Tote geborgen worden. Ein Schwerverletzter ist im Laufe der Nacht im Krankenhause gestorben. Man rechnet mit wenigstens 50 Verletzten. Die Rettungsarbeiten gestalten sich sehr schwierig. Vor dem Viadukt war eine Höllenmaschine niedergelegt worden. An der Unfallstelle wurde eine Zündschnur gefunden.

Die ersten Feststellungen

Nach den Feststellungen des Kommandanten der Pionierabteilung, Hauptmann Nagy, der gleichzeitig Stationssachverständiger ist, bestand die Höllenmaschine aus einem kleinen Vulkankoffer, der mit ein bis zwei Kilo Nitroglyzerin oder Dynamit gefüllt und an dem eine Zündschnur angebracht war, die durch zwei gewöhnliche Kupferdrähte mit einem elektrischen Taschenlampenelement in Verbindung stand. Die Drähte waren so angebracht, daß sie durch den über sie hinwegfahrenden Zug in Kontakt kamen, wodurch Kurzschluß entstand, der die Zündschnur in Brand setzte und den Zündstoff zur Explosion brachte.

An der Unglücksstelle bei Bia Torbagy überbrücken zwei parallel gebaute, etwa 25 Meter hohe und 60 Meter lange Viadukte das Tal. Da die Strecke doppelgleisig ist, führt über jeden Viadukt ein Gleis. Diesem Umstand ist es zu verdanken, daß der Verkehr weiter abgewickelt werden kann. Das Unglück wurde zuerst von einem Gepäckträger der Station Bia Torbagy wahrgenommen, der sofort Feuerwehr und Gendarmerie alarmierte. Von Budapest ging sogleich die Freiwillige Rettungskolonne in zwei Hilfszügen zur Unglücksstelle ab. Ihr folgte eine Abteilung der Staatspolizei. Der Schauplatz der Katastrophe war im Dunkel der Nacht schon von weitem sichtbar, da mehrere Waggonteile lichterloh brannten. In einer Tiefe von etwa 30 Meter lagen die vollständig zertrümmerte Lokomotive und die Waggons, während auf dem Gleise selbst noch fünf losgerissene Wagen standen.

Zweite Bombe unversehrt aufgefunden

WB. Budapest, 13. Sept. (Eig. Drahtb.) Bei der Untersuchung des Eisenbahnattentats stellte sich heraus, daß auch unter dem Parallelgeleise, das über einen Sonderviadukt führt, eine Bombe gelegt worden war, die unversehrt aufgefunden wurde. Der wenig später aus Wien fällige Orientexpreß konnte rechtzeitig angehalten werden.

Dieser Zug hatte eineinviertel Stunden Verspätung und kam knapp zehn Minuten nach dem Bombenattentat auf der Unglücksstelle an, wo er glücklicherweise aufgehalten werden konnte. Hätte er fahrplanmäßig den Viadukt um 23.15 Uhr passiert, so wäre er zuerst in die Luft geflogen, da beide Viadukte unterminiert waren.

Schon die ersten Nachforschungen der Kriminalpolizei führten zu der Feststellung, daß es sich um einen kommunistischen Anschlag handeln dürfte. Der erste Fund, der gemacht wurde, war ein Vulkankoffer, der einige Meter von dem Viadukt entfernt lag. Auf einem Zettel, der sich in dem Koffer befand, war die Drohung ausgesprochen, derartige Attentate zu wiederholen. Wie weiter festgestellt wurde, war die Höllenmaschine mit eineinhalb Kilogramm Ekrasit gefüllt.

Lokomotive und Eisenbahnwagen bohrten sich drei Meter tief in die Reichsstraße Budapest-Wien ein, die neben dem Eisenbahndamm hinführt. Hier liegen Lokomotive und Waggons übereinander und bilden einen riesigen Trüm-

merhaufen. In einem Umfange von mehreren Kilometern wurden sämtliche Fensterscheiben in den Ortschaften zertrümmert. Die Steintrümmer des Viadukts und Schienenstücke liegen in einem Umkreis von einem Kilometer umher.

An der Unglücksstelle.

Schon die ersten Feststellungen ergaben eine auffällige Uebereinstimmung des verbrecherischen Anschlags mit den Attentaten in Südslawien sowie dem Jüterboger Attentat.

Festgestellt wurde, daß, als die Explosion erfolgte, der dritte oder vierte Wagen entgleiste und sofort vom Viadukt abstürzte, mehrere andere Wagen, sowie die Lokomotive mit sich reißend. Die letzten fünf Wagen, in denen sich die meisten Passagiere befanden, waren noch nicht bis zum Viadukt gelangt, sie rissen ab und blieben auf dem Bahnkörper stehen.

Geheimnisvoller Anruf

Im Laufe der polizeilichen Untersuchung wurde festgestellt, daß der Stationschef einer ungarischen Station um 23 Uhr — also kaum 40 Minuten vor dem Attentat — von zwei ausländischen Stationen telephonisch angerufen wurde, und zwar von London und von Kopenhagen. Der unbekannte Sprecher erkundigte sich danach, ob auf den ungarischen Eisenbahnlinien alles in Ordnung sei. Auf die Frage, warum er dies wissen wolle, antwortete der Unbekannte in deutscher Sprache, er wolle nur seinen Fahrplan zusammenstellen. Man hält es für wahrscheinlich, daß der Anruf mit dem Attentat im Zusammenhang steht.

Wunderbare Rettung

Auf wunderbare Weise ist der im Schlafwagen reisende Graf Joseph Palffy-Daun bei dem Eisenbahnattentat ohne Schaden davongekommen. Er wurde bei der Katastrophe aus dem Wagen geschleudert und flog in einem weiten Bogen zur Erde, blieb aber unverletzt. Ebenso wurde ein dreijähriges Mädchen ruhig schlafend unversehrt aus einem verunglückten Wagen geborgen.

Schilderung eines Augenzeugen.

Budapest, 13. Sept. (Drahtb.) Ein Augenzeuge berichtet über seine furchtbaren Erlebnisse folgendes: „Ich bestieg in Budapest den ersten Wagen des Wiener Schnellzuges. Da aber kein Platz vorhanden war, begab ich mich in den vorletzten Wagen und legte mich dort zum Schlaf nieder. Nur diesem Umstande habe ich es zu verdanken, daß ich mit dem Leben davongekommen bin. Etwa zehn Minuten nach Abfahrt des Zuges ereignete sich das Unglück. Ich wurde durch eine furchtbare Detonation und ein ohrenbetäubendes Getöse aus dem Schlaf geweckt. Im gleichen Augenblick erloschen sämtliche Lichter. Die Passagiere wurden von ihren Plätzen geworfen, niemand wußte im ersten Augenblick, was geschehen war. Erst als Hilferufe ertönten, und die Verwundeten furchtbar stöhnten, wurde man sich dessen bewußt, daß eine Katastrophe eingetreten sein mußte. Da vollkommene Finsternis herrschte, konnte vorerst überhaupt nicht an Rettungsarbeiten gedacht werden. Eine Stunde später trafen die Feuerwehren ein, die jedoch vergessen hatten, Fackeln mitzubringen. In aller Eile wurden dann Scheiterhaufen errichtet, bei deren Schein an die Rettungsarbeiten geschritten wurde. Die Wagen des Zuges hingen größtenteils über dem 24 Meter tiefen Abgrund zwischen Himmel und Erde, so daß man die Trümmer nicht erreichen konnte. Erst als später Polizei und Militär hinzukam, konnten die Rettungs- und Bergungsarbeiten mit vereinten Kräften aufgenommen werden. Wie sich herausstellte, waren die Taschenuhren des Zugpersonals in dem Augenblick stehen geblieben, als sich die Katastrophe kurz nach Mitternacht ereignete.

Zusammenarbeit der Budapester und der Berliner Kriminalpolizei

Budapest, 14. Sept. (Drahtb.) Die Budapester Polizei steht mit der Berliner Kriminalpolizei, namentlich mit Polizeirat Gennat, in ständiger Verbindung, um auf Grund gegenseitiger Mitteilungen zu klären, ob nicht ein Zusammenhang zwischen dem Eisenbahnanschlag bei Jüterbog und dem bei Bia Torbagy, einem überwiegend schwäbischen Dorf, eine Verknüpfung besteht. So viel ist gewiß, daß die Höllenmaschine deutschen Ursprungs ist. Es sollen sich beim gegenseitigen telephonischen Austausch der Beobachtungen viele Anhaltspunkte für die Annahme ergeben haben, daß die Anschläge auf die gleiche Art begangen worden seien, vielleicht nach Verabredung. Als Täter kommen im Umgang mit Sprengstoffen vertraute Personen in Frage. Die beiden Batterien, die den Kurzschluß in dem mit etwa 2 Kilogramm Ecrasit gefüllten Koffer auslösten, sind Erzeugnisse der Orion-Glühlampen-Gesellschaft. Beim Verhör der Vertreter der Orion-Glühlampen-Gesellschaft wurde festgestellt, daß die Batterien in der Zeit zwischen dem 30. August und dem 5. September in den Handel gekommen sind. Es wird nun besonders nach dem Verkäufer der beiden Batterien geforscht. Man ist der Ueberzeugung, daß die Attentäter das Land nicht verlassen konnten, da die Grenzstationen sofort von dem Anschlag verständigt wurden.

Der Berliner Polizeipräsident hat in einem Telegramm Aufklärung über die Einzelheiten des Anschlages von Torbagy ersucht und sich besonders danach erkundigt, ob die am Schauplatz vorgefundene schriftliche Drohung in stehender Schrift verfaßt worden sei, wie dies anläßlich des Eisenbahnanschlages bei Jüterbog der Fall war. Die Polizei hat bisher 15 Personen verhaftet, die nachweislich mit kommunistischen Zentralen Verbindung unterhalten haben. Bemerkenswert ist, daß sich am Samstagnachmittag etwa sieben Stunden vor Ausführung des Verbrechens eine Arbeiterin in einer Tabakhandlung erkundigte, ob nicht in einer Zeitung bereits über den Eisenbahnanschlag etwas erschienen sei. Die Polizei forscht nun auch in dieser Richtung nach.

Ein Vorschlag des amerikanischen Senators Borah

Für fünfjährige Pause im Kriegsschiffbau

Sympathische Aufnahme in Amerika.
Der Hauptwiderstand liegt bei Frankreich.

Neuyork, 13. Sept. (Drahtb.) Die Sonntagsblätter bringen den Appell des Senators Borah an die fünf Seemächte, im Interesse des Weltfriedens und der wirtschaftlichen Erholung eine fünfjährige Pause im Kriegsschiffbau eintreten zu lassen, in großer Aufmachung auf der ersten Seite. Borah bezeichnet in seinem Appell die gegenwärtigen Flottenausgaben der Vereinigten Staaten, Englands, Frankreichs, Italiens und Japans als „eine Tollheit". Die Schwierigkeiten, die heute unmittelbar zu befürchten seien, seien nicht solche zwischen den verschiedenen Regierungen, sondern zwischen den Regierungen und den steuerlich überlasteten Völkern.

Neuyork, 13. Sept. Senator Borahs Vorschlag, einen fünfjährigen Flottenbaufeiertag durchzuführen, hat in der gesamten Oeffentlichkeit Washingtons riesiges Aufsehen erregt. Zwischen Hoover und Stimson findet eine Besprechung darüber statt. Stimson unterzieht Borahs Vorschlag einer eingehenden und ernstlichen Prüfung. Senator Brookhart, der bekannte Gegner der Reparationsleistungen, kündigt bereits an, daß der Kongreß sämtliche neuen Flottenbauforderungen ablehnen wird. Selbst höchste Verwaltungskreise bringen ihre vollste Sympathie zu Borahs Ideen zum Ausdruck. In der Bundeshauptstadt wird allgemein angenommen, daß noch vor dem offiziellen Beginn der Abrüstungskonferenz irgendein Vorschlag, der dem Borah-Plan ähneln soll, den Mächten vorgelegt werden wird, wobei Amerika es wahrscheinlich einem anderen Land nahelegen wird, diesen Vorschlag herauszubringen. In dem Präsidenten nahestehenden Kreisen wird erneut darauf hingewiesen, daß Frankreich immer wieder die Hauptschwierigkeit bei der Lösung der Abrüstungsfrage darstellt.

1600 bis 2000 Tote in Honduras

Die Trümmer der Stadt werden in Brand gesteckt.

Belize, 14. Sept. (Drahtber.) Nach den neuesten Schätzungen haben durch die Wirbelsturmkatastrophe 1200 Menschen ihr Leben eingebüßt. Die Behörden haben beschlossen, die Trümmer der Stadt in Brand zu stecken, um den Ausbruch von Seuchen zu verhindern.

Unter den Toten befinden sich zahlreiche Zöglinge des Jesuitenkollegiums, das nach Angaben von Augenzeugen wie ein Kartenhaus zusammenbrach. Viele Leichen sind geborgen worden. Der stehengebliebene Teil der Stadt hat kein elektrisches Licht mehr, da die drei Meter hohe Flutwelle, die sich über das Land ergoß, auch in das Elektrizitätswerk eindrang. Amerikanische Seeflugzeuge sind mit Aerzten und Medikamenten eingetroffen, auch der amerikanische Minensucher „Swan" leistet Beistand.

WB. Atlanta (Georgia), 14. Sept. (United Preß.) Nach einem privaten Funkspruch der United Preß aus Belize (Honduras) wird nunmehr die Zahl der Toten, die der Wirbelsturmkatastrophe zum Opfer gefallen sind, auf 1600 bis 2000 geschätzt. Obwohl die Aufräumungsarbeiten eifrig betrieben werden, rechnet man noch damit, daß noch zahlreiche Opfer unter den Trümmern der eingestürzten Gebäude begraben liegen. Die Feuersbrünste, die in der unglücklichen Stadt ausgebrochen waren, sind zwar noch nicht vollständig erfaßt, jedoch glauben die Behörden nicht mehr mit einer weiteren Ausdehnung rechnen zu müssen, nachdem zahlreiche Sprengungen vorgenommen worden sind. Die Löscharbeiten werden jedoch durch Wassermangel behindert, unter dem die Bevölkerung auch in anderen Bezirken zu leiden hat. Die Leichen der Opfer werden auf großen Scheiterhaufen verbrannt, um den Ausbruch von Seuchen zu verhüten. Bisher sind erst von zwei der zu den Notleidenden entsandten Schiffe mit Ambulanzen und Aerzten eingetroffen.

Prinz Friedrich Leopold von Preußen †

Potsdam, 14. Sept. (Funkspruch.) Prinz Friedrich Leopold von Preußen, ein Sohn des Prinzen Friedrich Karl, ist in Flatow in der Grenzmark einem Gehirnschlage erlegen.

Kommunistischer Ueberfall in Berlin.

Berlin, 13. Sept. Samstag wurde von ca. 80 Kommunisten ein Feuerüberfall auf ein nationalsozialistisches Verkehrslokal in Schöneberg verübt. In dem darauffolgenden Handgemenge wurde ein Nationalsozialist durch Messerstiche schwer verletzt. Ein Revolverschütze sowie der Rädelsführer der Kommunisten wurden verhaftet.

Massenverhaftung von Kommunisten in Hagen.

Hagen, 13. September. Am Sonntagmittag wurden von der Kriminalpolizei in Hagen völlig überraschend in einem Versammlungslokal im Stadtteil Wehringhausen 74 Personen verhaftet, die im Verdacht stehen, Funktionäre einer illegalen Kampforganisation der KPD. zu sein. Sämtliche Festgenommenen werden dem Untersuchungsrichter vorgeführt. Nähere Einzelheiten konnte das Polizeipräsidium in später Abendstunde nicht mehr geben.

„Nautilus" im Schneesturm.

Kopenhagen, 12. September. (Drahtb.) Wie von der Adventbai gemeldet wird, hat das U-Boot „Nautilus" Spitzbergen verlassen. Da ein sehr starker Schneesturm herrscht, hält man es für ausgeschlossen, daß der „Nautilus" direkt nach Reykjavik (Island) fahren wird; er wird einen norwegischen Nothafen anlaufen müssen.

„Bindestrich" in Rußland abgestürzt.

Le Brix und der Mechaniker tot.

Moskau, 12. Sept. (Drahtb.) Das Flugzeug „Bindestrich" mit den französischen Fliegern Le Brix und Doret und dem Mechaniker Mesmin, das sich auf dem Flug von Paris nach Tokio befand, stürzte an der Mündung des Flusses Tanyp in die Bjelaja im Gouvernement Ufa ab. Le Brix und der Mechaniker waren sofort tot. Doret, der bekannte Kunstflieger, soll sich durch Fallschirmabsprung gerettet haben. Ein französisches Flugzeug ist nach dem Ural gestartet, um ihm Hilfe zu bringen.

*

Die französischen Piloten Codos und Robida des gestern in Nieukerk notgelandeten Flugzeuges „Fragezeichen" haben den Flug aufgegeben und kehren nach Paris zurück.

Deutscher Ozeanflug.

Lissabon, 13. Sept. Zwei Deutsche und ein Portugiese sind von Lissabon aus zu einem Flug über den Atlantischen Ozean gestartet.

Cholera-Epidemie in Basra.

London, 13. Sept. (Drahtb.) In Basra sind während der letzten vier Wochen 415 Personen an Cholera gestorben. Insgesamt wurden 787 Cholerakranke in Krankenhäusern eingeliefert. Die englischen Fliegertruppen sind isoliert und haben noch keinen Krankheitsfall zu beklagen. Aus den umliegenden Dörfern und der Wüste kommen die Araber in großen Scharen, um sich schutzimpfen zu lassen.

Autounfall auf schrankenlosem Bahnübergang.

12 Verletzte.

Mainz, 14. Sept. (Drahtb.) Nach einer Mitteilung der Reichsbahndirektion wurde gestern auf einem unbewachten Bahnübergang der eingleisigen Bahnstrecke Bodenheim — Alzey ein Gesellschaftsauto aus Mainz-Wiesenau von einem Personenzug erfaßt und gegen eine Telegraphenstange geschleudert. Von den 16 Insassen wurden drei schwer, neun leicht verletzt.

Ein Kurhaus in Misdroy niedergebrannt.

Misdroy, 14. Sept. (Drahtb.) Die an der Strandpromenade gelegene Bäderpension Belvedere brannte in der Nacht zum Sonntag aus bisher noch ungeklärter Ursache bis auf die Umfassungsmauern nieder. Von dem Mobiliar des aus 100 Zimmern bestehenden Gebäudes konnten nur wenige Möbelstücke aus dem Erdgeschoß gerettet werden. Die Kurgäste konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen. Am Sonntag morgen wurde der Besitzer des abgebrannten Hauses, der Hotelier Bruns aus Misdroy, im Keller seines Hauses erhängt aufgefunden. Ein Nervenzusammenbruch scheint ihn in den Tod getrieben zu haben.

Drei amerikanische Journalisten tödlich abgestürzt.

Vero Beach (Florida), 14. Sept. (Funkspr.) Drei Journalisten, die im Katastrophengebiet von Britisch-Honduras photographische Aufnahmen gemacht hatten und auf dem Luftwege zurückkehrten, stürzten hier ab und kamen dabei ums Leben.

Heftiger Schneefall im Riesengebirge.

Hirschberg, 14. Sept. (Drahtb.) Bei zwei Grad Kälte hat es am Sonntag im Hochgebirge ziemlich kräftig geschneit. Auf der Schneekoppe und anderen Teilen des Hochgebirges liegt der Schnee bereits mehrere Zentimeter hoch.

Letzte Telegramme.

Vorläufig keine Regelung der Kriegsschuldenfrage.

Ein zweites Hoover-Friedensjahr.

WB. Washington, 14. Sept. (Eigener Drahtb.) Die Regierung der Vereinigten Staaten wird, wie die United Preß erfährt, jede Erörterung über eine Revision der Kriegsschulden vor der Beendigung der Genfer Abrüstungskonferenz ablehnen. Man rechnet in Regierungskreisen damit, daß die Konferenz etwa bis zum Ende des nächsten Jahres dauern wird, und daß es sich deshalb vielleicht als notwendig erweisen wird, das Hoovermoratorium auf ein zweites Jahr auszudehnen. Die Regierung des Präsidenten Hoover ist in erster Linie an der Abrüstung interessiert. Gegenüber diesem Problem treten alle anderen Fragen in den Hintergrund. Was die Kriegsschuldenfrage angeht, so ist sie überzeugt, daß das ganze Land hinter ihr steht, wenn sie jede Neuregelung der Schuldenfrage so lange ablehnt, bis Europa seine Rüstungen herabgesetzt hat. Eine völlige Streichung der Kriegsschulden kommt für die amerikanische Regierung dabei nicht in Frage. Man will vielmehr die Schulden nur herabsetzen und dafür vielleicht eine gleitende Skala ausarbeiten, die in entsprechender Form auch auf die deutschen Reparationszahlungen Anwendung finden soll. Voraussetzung ist aber, daß auf der Genfer Abrüstungskonferenz ein befriedigendes Resultat erzielt wird.

Die französische Presse zum Putschversuch.

Paris, 14. Sept. (Drahtb.) Die Pariser Morgenblätter messen der Entwicklung der Unruhen in Oesterreich große Bedeutung bei und füllen ganze Spalten mit den letzten Nachrichten aus Wien, ohne schon ausführlich dazu Stellung zu nehmen. Lediglich der Petit Parisien läßt sich von seinem Wiener Sonderberichterstatter melden, daß die Zwischenfälle, so bedauerlich sie auch seien, den Beweis dafür lieferten, daß die Mehrheit des österreichischen Volkes den Bürgerkrieg verurteile. Sie deuteten jedoch andererseits auch auf die beunruhigende Lage hin in der sich Oesterreich befinde und die der Winter nur noch verschlimmern werde. Das linksgerichtete Oeuvre ironisierte den Putsch und meint die Heimwehrleute hätten wie die Faschisten in Italien und die Nationalsozialisten in Deutschland eine krankhafte Neigung zum Tragen der Uniform. In Oesterreich habe man versucht, Krieg zu spielen und dabei den regulären Truppen Gelegenheit gegeben, einige Uebungen in den Bergen auszuführen. Ohne den Faschismus zu unterschätzen, der in Oesterreich bestehe, könne man den Ausgang der Bewegung als ziemlich beruhigend ansehen.

Englische Pressestimmen.

London, 14. Sept. (Drahtb.) Ueber den Putsch in Oesterreich berichtet die englische Presse sehr ausführlich. Die „Times" sagt in einem Leitartikel, daß er die allgemeine Spannung in Europa noch verschärfe. Seine Bedeutung sei nicht sehr groß, aber er sei charakteristisch für die Gefahren, die infolge der gegenwärtigen ungleichen Verteilung der finanziellen, politischen und wirtschaftlichen Kräfte für die Beziehungen der europäischen Völker entstanden seien. Diese Gefahren könnten nur durch die freie Zusammenarbeit aller europäischen Mächte, insbesondere Frankreichs und Deutschlands, die sich ernsthaft um einen Ausgleich bemühen müßten, beseitigt werden. Ein Erfolg der Abrüstungskonferenz sei nur erfolgreich, wenn sich bis dahin die französisch-deutschen Beziehungen gebessert hätten. Man habe Grund zu der Annahme, daß die französischen Minister konkrete Vorschläge in Berlin unterbreiten würden, die sich auf eine finanzielle und wirtschaftliche Zusammenarbeit bezögen. Politisch, finanziell und militärisch sei Frankreichs Vorherrschaft in Europa absolut, viel absoluter als die Deutschlands zurzeit des Sturzes von Delcassé. Die Times wendet sich dann an Frankreich, dessen Staatsmänner die Geschichte zu gut kännten, um nicht die Gefahren einer derartigen Führerstellung zu sehen, die der Natur der Dinge nach doch nur vorübergehend sein könne. Der erste Schritt Frankreichs müßte darin bestehen, die nicht erzwungene Mitarbeit seiner nächsten Nachbarn zu suchen. „Daily Telegraph" führt den Putsch der Heimwehr auf die politischen und wirtschaftlichen Enttäuschungen der letzten Zeit, wie z. B. dem Zusammenbruch der Zollunion, zurück. Diese berechtige jedoch nicht, sich zu unverantwortlichen Gewaltakten hinreißen zu lassen. Man müsse Schober für seine Energie bei der Niederschlagung des Putsches danken. Die „Morningpost" bedauert, daß in dem Augenblick, wo Oesterreich des Kredits bedarf, geputscht werde. „Daily Herald" bezeichnet den Aufstand als ein theatralisches Unternehmen.

Diese Nummer umfaßt 18 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Töllé
Verantwortliche Schriftleiter: für den politischen Teil: Fritz Gerberding; für den lokalen Elberfelder Teil: Wolfgang Müller; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Eigius; für Sport: Gottfried Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. E. Lindner; für die Anzeigenabteilung: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Lehnerkauf.
Schriftleitung zu Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. M. Oberste-Hoppers.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Verlag u. Druck: W. Girardet Wuppertal-Elberfeld.

Aus dem Geschäftsleben.

Wollen Sie über die Mode der Herbst- und Winter-Saison orientiert sein, dann sehen Sie sich die Dekorationen in den Schaufenstern von Gebrüder Kaufmann, Wuppertal-Elberfeld, Herzogstraße, an. Auch zeigt man Ihnen noch viel mehr in den großen, sehenswerten Abteilungen ohne jeden Kaufzwang. bmg

Montag, Dienstag, 8.15 Uhr, zum letzten Male:

Fliegentütenheinrichs Glück im Salamander

Ab Mittwoch 16. September:

Der Schusterprozeß

Lustiges Volksstück in 3 Akten mit **Paul Beckers.**

Für unsere Damen:

Mittwoch nachmittag alle Plätze 50 Pfg. (Loge 1 Mk.):

Fliegentütenheinrichs Glück

Im Salamander ist Rauchen gestattet.

Preiswerte **Weiß- u. Rotwein** Rheinpfalz v. Edelreben, frei dort Station, in Leihfäss. v. 35-60 Lit. an (Faß frko. zck. 1pro Lit. 65 Pf. geg. Nachn. Tägl. Nachbest. **Weingut Gebr. Christmann** Edesheim (Rheinpfalz)

Trotz aller Anfeindungen:

Dauerwellen

in Preis und Güte nicht zu schlagen!

von 8-11 Uhr ganzer Kopf **6.00** 6 Monate Garantie

ab 11 Uhr 1 Mark teurer.

Nur gegen Rückgabe dieses Inserats Waschen und Wasserwellen gratis.

Keine Nebenausgaben mehr!

Nur Bahnhofstr. 80

Bitte achten Sie genau auf die Nummer **80.**

Photo-Einklebe-Alben

große Auswahl in allen Größen

Reh. Girardet W.-Elberfeld Burgstr. 7

Große Gratis-Verlosung:

10×3 Zentner Union-Briketts

und

10×2 Zentner Union-Briketts

frei ins Haus geliefert!

Am **Dienstag** dem 15. September 1931, nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr, ist in **Wuppertal-Barmen,** in der **Erholung,** Karlstraße 22—24:

Eintritt frei!

Ein neues Spiel um Liebe und Magen:

„Susi und der Hagestolz"

Personen:

Die schlaue Susi . . . . . .

Der kluge Professor . . . . . .

Hinterher Proben von Susi's Kochkunst.

In jeder Vorführung die große Gratis-Verlosung.

Jedermann ist herzlichst eingeladen!

Kinder unter 10 Jahren haben keinen Zutritt! a306

Die vereinigten Wuppertaler Kohlenhändler.

Der Mode entsprechend **3 Wollgewebe!**

Der Zeit entsprechend **3 billige Preise!**



Gemusterte Herbst-Kleiderstoffe

für das sportliche, modische Kleid, in Diagonal, Tweed und Fantasie-Bindungen und nur gute Fabrikate . . . Meter **1.75**

Der Strapazier-Mantel

145 cm breit, solide neue Mantelbindung, in engl. Geschmack, mod. Herbstfarben . . . . Meter **4.90**

Frisé Afghalaine

das neue, weichfließende Gewebe aus feinstem Material, für den Nachmittag, modische Farben Meter **4.75**

Gebrüder Alsberg W-ELBERFELD

Wall — Schloßbleiche.

a480

Hotel zur Post Elberfeld

Dienstag den 15. September:

Gr. Operettenabend

Verstärkte Kapelle H. Elber

Mittwoch den 16. September:

Gr. Sonderkonzert

Verstärkte Kapelle H. Elber

Post-Stuben

Täglich: **5-Uhr-Tanz-Tee**

Abends: **Gesellschaftstanz**

Donnerstags: **Roulette-Tanzspiele**

Dazu das mondäne Tänzerpaar

Geschw. Offermann

Neuer Mixer für die

— Herren-Bar —

Jos. Ahn.

h365

---

9 Tage nach Italien

Abreisen: 19. September, 4. und 18. Oktober.

Besuch von Basel, Luzern, Vierwaldstätter See, Flüelen, Axenstraße, Gotthard, Mailand, Venedig, Bozen, Meran u. München. 188 M.

9 Tage die Fünfseenfahrt Genfer See, Lago Maggiore, Comersee, Luganer u. Vierwaldstätter See 196 M.

8 Tage Vierwaldstätter See eine ideale Erholungs- und Ferienreise . . . . . 138 M.

14 Tage nach Italien (Rom-Neapel-Florenz) am 4. Okt. . . . . 388 Mk.

17 Tage nach Nordafrika (Algier-Sahara-Tunis) am 8. Nov. . . . . 850 Mk.

Preise inkl. Bahn- u. Dampferfahrt., Hotel-Unterkft., voll. gt. Verpfl., Trinkgelder, Besicht., Führung, stets ab u. zurück Köln.

Prospekt bei: **Knipper's Reisebüro, Köln,** Andreaskloster 12, Teleph. 222100, sowie Reisebüro **Alb. Baumgarten, Barmen,** Fritz Ebertstraße 8, Teleph. 376. d33 9

Keine andere Reklame ist so erfolgreich wie die Zeitungs-Anzeige

---

Concordia Barmen

Dienstag den 15. September 1931, abends 8 Uhr

Heiterer Lieder- u. Duetten-Abend

Henny Neumann-Knapp

vom Opernhaus in Köln.

Fritz Neumann

der bekannte Tenor vom Westdeutschen Rundfunk.

Am Ibach-Flügel: **Josef Breuer** vom Westd. Rundfk.

Volkst. Preise: 0.75, 1.—, 1.50 RM. Vorverk. Schreiber & Reissmann, Schuchardstr. 18, u. Abendkasse. 196a

Henny Neumann-Knapp und Fritz Neumann auf Homocord-Schallplatten.

Jansen's Großschlachterei

W.-Elberfeld,

Walter-Rathenaustraße 6.

Prima Gehacktes à Pfd. 65 Pfg.

„ Rinder-Gulasch à Pfd. 80 Pfg.

„ ger. Bratwurst à Pfd. 80 Pfg.

Hammelfleisch à Pfd. 75—90 Pfg.

Fürs ganze Leben

Tafel-Silber-Bestecke!

in massiv und in schwer versilberter Ausführung, 90 und 100 Gr. — Liefern direkt an Private! Eine 72teilig. Garnitur in schwerversilb. Ausführung 90 gr., nur Mk. 130.—, mit 30jähr. schriftl. Garantie. Verlangen Sie unverb. Katalog und Originalmuster z. A. e79

Firma Gebr. Lauterjung, Solingen, Besteckfabrik, Rheinstraße 85, Fernspr. 23559.

Makulatur, ölfarben E.-B.-Rathenaust. 50

Wirmhof 8, I. Etage

Damenhemden volle Größe, elegante Ausführung

Trägerhemden von 85 Pfg., Schulterschluß von 1.15 Mk., Nachthemden von 1.50 Mk. an. — Ferner billiger Verkauf von Textil-, Strumpf- und Kurzwaren.

Drucksachen

für Industrie u. Handel, Werbeblätter nach Künstler-Entwürfen, illustrierte Kataloge in schöner Aufmachung, Preislisten. · Anfertigung geschmackvoller Entwürfe für moderne Werbe-Drucksachen

W. Girardet, Essen



RENNEN ZU KÖLN

Rennbahn Köln-Merheim linksrh.

Sonntag, 20. September

Mittwoch, 23. September

Beginn 15 Uhr

An jedem Tage fünf Flach- und zwei Hindernisrennen, u. a. Preis des Winterfavoriten, Ehrenpreis und

20000 RM



Kammerjäger Mühlinghaus

... Barmen, Grotestr. 10

Fernruf 6048 b261

erfüllt tagsüber jeder Art.

Stoffe — nur Stoffe

unglaublich billig im Textilhof Barmen und Elberfeld

Damen-Stoffe		Herren-Stoffe	
Mantel-Stoffe 140 cm brt., reine Wolle, letzte Neuheiten, Riesen-Auswahl, Meter 7.50, 5.—, 3.—.	**1.95**	**Paletot-Stoffe** fast verschenkt, beste Aach. Qual. moderne Maß Stoffe, Meter 12.50, 10.-.	**8.-**
Mantel-Stoffe 140 cm breit, vorwiegend blau und schwarz, letzte Neuheiten, reinwollene Kammgarne, Meter 10.—, 8.—, 6.—, 5.—.	**3.50**	**Ulster-Stoffe** für die Hälfte des Wertes, letzte Neuheiten, Meter 15.00, 10.-.	**5.-**
Kleider-Stoffe reine Wolle, letzte Neuheiten, Riesen-Auswahl, Meter 3.50, 2.50, 1.50	**98**	**Anzug-Stoffe** feinste Aachener Maß-Stoffe, das Beste vom Besten, Meter 15.—, 12.—, 10.—,	**9.-**
Seiden-Stoffe alle Farben, alle Qual., letzte Neuheiten, Riesen-Auswahl, Meter 5.-, 4.-, 3.-, 2.-.	**1.50**	**Hosen-Stoffe** Riesen-Auswahl, für elegante u. Arbeitshosen, die Hose 1¼ Mtr. Stoff 15.-, 10.-, 6.-.	**3.-**

Alle Worte sind vergebens, wenn Sie sich nicht selbst überzeugen.

Der Textilhof Elberfeld Barmen

Harry Rennberg

Aus der Stadt Wuppertal

Nr 215 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Montag, 14. Sept.

Haltlose Gerüchte.

Um den Abbau bei den Volksschulen.

In der Oeffentlichkeit werden Gerüchte verbreitet, die von einem weiteren Abbau von 100 Lehrkräften bei den Wuppertaler Volksschulen sprechen, und zwar müßten diese Maßnahmen bis zum 1. Oktob. durchgeführt sein, und es solle sich sogar um festangestellte Kräfte handeln. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, entbehren diese Gerüchte jeglicher Grundlage.

Die Verwaltung bedauert außerordentlich, daß die Oeffentlichkeit durch solche falschen Gerüchte in schwerer Weise beunruhigt wird.

*

Protest gegen den Schulabbau.

Ein Telegramm an die preußische Staatsregierung.

Stadtschulrat Adams, der Vorsitzende des Verbandes Deutscher evangelischer Lehrer- und Lehrerinnenvereine, hat folgendes Telegramm an die preußische Staatsregierung gerichtet:

„Der Verband Deutscher evangelischer Lehrer- und Lehrerinnenvereine, Preußische Abteilung, erhebt gegen die neuerdings von der preußischen Staatsregierung verlautbarten Abbaumaßnahmen auf dem kulturellen und personellen Gebiet der Schule schärfsten Protest. Diese Maßnahmen würden eine völlige Verleugnung aller kulturellen und sozialen Errungenschaften des preußischen Staates bedeuten, die Zerstörung des Leistungsprinzips und des pädagogischen Strebens, die Verelendung des gesamten Lehrernachwuchses und damit die Ausschaltung einer ganzen Lehrergeneration bewirken, die berufen sein sollte, den Nachwuchs des Volkes zu erziehen. Der Staat gräbt sich sein eigenes Grab, wenn er die angekündigten Strangulierungsmaßnahmen durchführen sollte. Wir warnen im Namen aller Verantwortungsbewußten."

Auch bei der Heizung soll gespart werden.

Eine Verfügung des Oberbürgermeisters.

Im Amtsblatt für die städtische Verwaltung wird bekannt gemacht:

„Mit Rücksicht auf die beschränkten Etatmittel ist es erforderlich, daß die Inbetriebnahme der Heizungen in diesem Jahre solange wie nur irgend möglich hinausgeschoben wird. Daher bestimme ich, daß die Heizeinrichtungen nur in Benutzung genommen werden, wenn die unten aufgeführten Voraussetzungen gegeben sind; zudem darf vor dem 1. Oktober und nach dem 30. April nur im Einvernehmen mit dem Leiter des Heizungsamtes geheizt werden.

Ich habe den Leiter des Heizungsamtes angewiesen, jede Uebertretung unverzüglich zur Anzeige zu bringen, und ich werde unnachsichtlich gegen solche Beamte und Schulleiter einschreiten, welche gegen diese Verfügung verstoßen sollten. Der tägliche Brennstoffbedarf ist gewissenhaft in die Kontrollbogen einzutragen.

Voraussetzungen für die Inbetriebnahme der Heizungseinrichtungen: Dieselben dürfen nur in Betrieb genommen werden, wenn die Außentemperatur um 7 Uhr morgens bei klarem Himmel 10 Grad Celsius oder weniger, bei bewölktem Himmel bezw. Regenwetter 11 Gad Celsius oder weniger beträgt, und wenn gleichzeitig die Raumtemperaturen 14 Grad Celsius oder weniger betragen. In Schulen sollen Klassen-, Konferenz- und Amtsräume bei Beginn des Unterrichts im allgemeinen auf 15 Grad Celsius geheizt werden. Bei ungünstiger Witterung sowie an Tagen nach Sonn- u. Feiertagen genügen Raumtemperaturen von 14 Grad Celsius. Die oben bezeichneten Temperaturen von 15 bezw. 14 Grad Celsius gelten als Mindesttemperaturen und sollen nur zu Beginn des Unterrichts herrschen. Nach Verlauf von einer bis zwei Stunden soll die Raumtemperatur etwa 18 Grad Celsius erreichen, sie darf aber keinesfalls 20 Grad Celsius überschreiten."

Feuer im Barmer Eltwerk

Die Kabel für Berg- und Straßenbahnen brannten. Große Rauchentwicklung. — Vorübergehende Stromstörung.

Am Samstagnachmittag gegen 2 Uhr wurde die Barmer Feuerwehr nach dem Elt-Werk, Cleserstr. 36, gerufen. Bei Ankunft der Wehr standen der Bergbahnhof sowie die Eisenbahnbrücke vor der Kampstraße so dicht voll Rauch, daß ein Durchdringen nur schwer möglich war. In dem Kabel unter dem Betonboden des Bergbahnhofes sowie unter der Eisenbahnbrücke brannten die Kabel für die Berg- und Straßenbahnen, ferner die Telephonkabel in hellen Flammen unter großer Rauchentwicklung. Es wurde versucht, die vielen brennenden und zum Teil noch unter Strom stehenden Kabel mit Feuerlösch-Apparaten zu ersticken. Doch war dies wegen der großen Ausdehnung des Brandes und der Hitze nicht möglich. Nachdem vorher der Strom ausgeschaltet war, nahm die Feuerwehr an zwei Steigschächten je eine 52er Schlauchleitung vom Unterflurhydranten vor, um die brennenden und viel Qualm erzeugenden Isolierungen der Kabel in etwa 30 m Länge abzulöschen. Die Räumlichkeiten des Elt-Werkes und der Bergbahn wurden dann entlüftet, sowie die Kabel unter dem Bergbahnhof durch Aufheben einiger Bohlen an der Eisenbahnbrücke. Danach wurden die Holzschächte befahren und kleinere Brandnester mit dem Feuerlöscher beseitigt. Der angeforderte Schaumlöschwagen brauchte nicht in Tätigkeit zu treten. Verbrannt sind große Enden Kabel, die Holzstreben an den Kabelkanälen sowie eine Holztür. Zwei eiserne Träger vor den Kabelschächten waren glühend geworden und hatten sich dadurch verbogen. Durch das Feuer hatte die Bergbahn sowie einige Linien der Straßenbahnen und einige Lichtkabel keinen Strom. Ferner waren zwei Kabel der Feuermeldeleitungen vorübergehend gestört. Die Arbeit der Feuerwehr bei diesem Brande nahm etwa zwei Stunden in Anspruch.

Der Brand ist durch Kurz- oder Erdschluß in einem Straßenbahnkabel entstanden. Der Umfang des Schadens konnte noch nicht genau festgestellt werden.

Steueramnestie bis zum 15. Oktober?

Eine Verordnung soll morgen veröffentlicht werden.

Wie verlautet, soll der Termin für die Steuer-Amnestie bis zum 15. Oktober verlängert werden. In der letzten Zeit haben sich die Amnestieanzeigen stark gehäuft. In sehr vielen Fällen haben Steuerpflichtige bei den Finanzbehörden zu erkennen gegeben, daß sie von der Steuer-Amnestie gern Gebrauch machen möchten, aber nicht in der Lage seien, bis zum 16. September, dem Ende der Amnestiefrist, das für die Amnestieanzeige erforderliche Material durchzuprüfen und die hierbei aufgetauchten Fragen zu klären. Ferner hat sich gezeigt, daß es noch viele Steuerpflichtige gibt, die zwar das Bestreben haben, wieder steuerehrlich zu werden, die sich aber davor scheuen, ihre bisherigen Zuwiderhandlungen der Steuerbehörde offen zu legen. Aus all diesen Gründen sind in außergewöhnlich starkem Umfange Anträge auf Fristverlängerung gestellt worden. Da die Fristen für die Abgabe der Vermögenserklärungen sowie für die Anzeige ausländischer Familienstiftungen und Beteiligungen im engen Zusammenhang mit der Amnestiefrist stehen, würden auch diese in gleicher Weise verlängert werden.

Wie wir dazu von zuständiger Stelle erfahren, wird die Verordnung über die Steueramnestie voraussichtlich morgen veröffentlicht werden.

Bergische Haus- und Grundbesitzer zu Tagesfragen.

Eine Wuppertaler Tagung der Arbeitsgemeinschaft.

In diesen Tagen fand in Wuppertal-Elberfeld wieder eine Sitzung der Vorstände der Haus- und Grundbesitzervereine des bergischen Bezirks statt, in der Dr. v. Loevenich vom Verband rheinischer Haus- und Grundbesitzervereine e. V., Köln, zunächst über die verschiedenen Vorschläge zur Reform der Hauszinssteuer, insbesondere über den Vorschlag des Präsidenten des Zentralverbandes deutscher Haus- und Grundbesitzervereine, Stadtrat Humar-München, referierte. Dieser Plan, der die Aufhebung der Wohnungszwangsgesetze und die unbedingte Gewähr für die Sicherheit des Privateigentums an Grund und Boden zur Voraussetzung hat, schlägt die Umwandlung der Hauszinssteuer in eine Rente vor, deren vom Hausbesitz jährlich zu tragenden Höhe sich auf 15 Proz. des bisherigen Hauszinssteuersolls beläuft. Die Rente soll nicht ins Grundbuch eingetragen werden, sie ist ablösbar entweder dadurch, daß der Hausbesitzer einen jährlichen Mehrbetrag zahlt, der als Tilgung angerechnet wird, oder daß der zehnfache Grundbetrag einmalig entrichtet wird. Die Ablösung kann in der Form vorgenommen werden, daß das Reich die Ansprüche aus der Rente an Hypothekenbanken abtritt und diese dafür Schuldverschreibungen ausgeben. Der Zentralverband deutscher Haus- und Grundbesitzervereine verspricht sich von der Annahme dieses Vorschlages nicht nur eine wesentliche steuerliche Entlastung des Hausbesitzes und eine Befreiung von der Hauszinssteuer, sondern auch eine Ankurbelung der Wirtschaft und eine erhebliche Beseitigung der Arbeitslosigkeit.

Zu einer eingehenden Aussprache führten die Ausführungen des Referenten über die Ausgabenbeschränkung in den Gemeinden, die durch die verschiedenen Notverordnungen, insbesondere die vom 5. 6. und 24. 8. 1931 zwingend vorgeschrieben worden ist. Es wird Aufgabe der Gemeindevertreter sein, von sich aus Anträge an die Gemeindevertretung auf Ausgabensenkung einzureichen, wenn Preußen wiederum zögern sollte, die notwendigen Ausführungsbestimmungen zu den Reichsnotverordnungen zu erlassen. Endlich befaßte sich die Versammlung noch mit dem neuen Preußischen Polizeiverwaltungsgesetz, das mit 1. Oktober 1931 in Kraft tritt und wesentliche Neuerungen auch für den Hausbesitzer enthält. Hingewiesen wurde insbesondere auf die polizeipflichtigen Personen, als welche in erster Linie die Eigentümer anzusehen sind, ferner auf die Voraussetzungen, unter denen die Polizei für Verfügungen oder die Rücknahme von Genehmigungen ersatzpflichtig gemacht wird, sowie endlich darauf, daß Ortspolizeibehörden in Bezirken mit weniger als 5000 Einwohnern ab 1. 10. 1931 keine Polizeiverordnungen mehr erlassen dürfen. Die letzten Monate haben in Reich und Ländern neue einschneidende Bestimmungen gebracht, die jeden Hausbesitzer veranlassen müßten, sich der Organisation anzuschließen, um sich über die Rechtslage auf den verschiedensten Gebieten jeweils eingehend informieren zu können. Zum Schluß beschäftigte sich die Versammlung noch mit miet- u. steuerrechtlichen Fragen, insbesondere mit der auch im hiesigen Finanzamtsbezirk immer noch umstrittenen Frage, unter welchen Voraussetzungen Mieteinnahmen aus der Vermietung gewerblicher Räume umsatzsteuerpflichtig sind, und mit den durch Notverordnung eingeführten Verzugszuschlägen, deren Erhebung ganz besonders in den Fällen zu unbilligen Härten führt, in denen die Hausbesitzer die Miete nicht oder unvollständig vor den Steuerzahlungsterminen erhalten. Entsprechende Anträge auf Nichterhebung der Verzugszuschläge in diesen Fällen liegen bei den Landesfinanzämtern und Grundsteuerberufungsausschüssen vor.

Ein Elberfelder tödlich verunglückt.

Ein schweres Autounglück bei Godesberg.

Ein schweres Autounglück, bei dem ein Elberfelder ums Leben kam, ereignete sich gestern nachmittag gegen 6 Uhr in der Nähe von Godesberg. Eine aus mehreren Elberfeldern bestehende Gesellschaft war zu einem Besuch von Verwandten in einem Auto nach Godesberg gefahren und machte von dort aus einen Abstecher. Zwischen Rolandseck und Mehlem ereignete sich ein Zusammenstoß zwischen diesem Auto und einem mit Anhänger versehenen Lastwagen. Wie uns berichtet wird, soll dieser mit Personen besetzte Lastwagen auf der falschen Straßenseite gefahren sein, während das Personenauto nur ein Tempo von höchstens 20 Kilometern gehabt habe. Die Wirkung des Zusammenstoßes war außerordentlich schwer. Das Personenauto wurde fast völlig zertrümmert und der Sekretär Hausstein von Elberfeld, Revaldstraße, getötet. Seine Frau erlitt einen Schlüsselbeinbruch, während der 12jährige Sohn unverletzt blieb. Der Besitzer des Wagens erlitt eine Armwunde.

Der Lastwagen rollte nach dem Zusammenstoß eine Böschung hinab. Von den Insassen wurden drei Personen schwer verletzt. Ein Motorrad, das zur gleichen Zeit die Unglücksstelle passierte, verunglückte ebenfalls, wobei der Führer schwer verletzt und der Beifahrer getötet wurde. Die Verletzten befinden sich zurzeit im Godesberger Krankenhaus.

Der Getötete stand im Alter von 38 Jahren und war Vater von zwei Kindern.

Theater-Vorspielzeit:

Im weißen Rößl.

Singspiel nach dem Lustspiel von Blumenthal und Kadelburg.
Musik von Ralph Benatzky.

Vor kurzem hat die Rößlwirtin am Wolfgangsee — die leibhaftige — ihren 80. Geburtstag gefeiert. Das frohlaunige, liebenswürdige und in seinen Typen so lebensechte Lustspiel, das die bekannten Schwankautoren Blumenthal und Kadelburg um sie geschrieben, ist wohl an die 35 Jahre alt. Seine Gestalten stehen in alter Frische da in dem Singspiel, in das jetzt Hans Müller das alte vielbelachte Stück so erfolgreich umgegossen hat. Da ist die junge Witwe Josefa Vogelhuber, die geschäftige resolute Rößlwirtin, die den flotten Rechtsanwalt Dr. Siedler gern möchte und schließlich froh ist, daß sie dem in sie verliebten Zahlkellner Leopold in die Arme sinken kann, da ist dessen verkleinerte Ausgabe, der lustige Piklolo geblieben. Ferner der Professor mit dem goldenen Reiseherzen und seiner lispelnden Tochter und auch die nicht unzubringende Urberlinerrolle des Glühstrumpffabrikanten Wilhelm Giesecke . . . Allerdings: Glühstrümpfe ziehen heute nicht mehr. Die Zeit ist in den fünfunddreißig Jahren, da er auf der Bühne steht, längst elektrisch geworden. Giesecke hat sich in der neuen Operette umstellen müssen. Statt der Glühstrümpfe fabriziert er jetzt Hemdhosen, „vorne zu kneppen". Natürlich macht dann sein Konkurrent Sülzheimer solche — „hinten zu kneppen".

Die volksstückhafte Lustigkeit des alten Stückes weht auch durch das neue. Man erlebt wie dort Freuden und Nöte der Sommerfrischler und belacht hier wie dort die verschiedensten Typen dieser Art aus unseres Herrgotts Tiergarten. Natürlich fehlt auch der Platzregen als dankbarer Abschluß nicht. Nur, daß er jetzt zahmer ausfällt. Aber, wir haben doch die schöne Regenvorrichtung und wohl auch den praktischen Gummibodenbelag, der das Wasser auffängt. Warum also?

Besagte Regenszene weckt heuer besondere Erinnerungen an den eben beendeten Feriensommer . . . Wie so manches im Weißen Rößl mitschwingt an eigenen Erlebnissen. Und das gibt dem Lustspiel ja eine Hauptgrundlage seiner Wirkung.

Diese ist der Operette nicht nur treu geblieben, sondern wird durch das musikalische Drum und Dran, die Tanzeinlagen und manch anderes, das man dekorativ hinzugegeben hat, noch gesteigert. Ob freilich der nicht gerade geschmackvolle Auftritt des Kaisers Franz Josef nicht besser vermieden worden wäre, wenigstens in seinen seremissimushaften Anspielungen? Es klingen denn da doch zu frische tragische Erinerungen an, um ihn schmerzlos als Operettenfigur genießen zu können, und sei's auch nur um der dekorativen Szenenwirkung willen. Daß er der Rößlwirtin einen beherzigenswerten Merkspruch ins Stammbuch schreibt, man müsse in seinen Lebensansprüchen bescheiden bleiben, ist ja ganz nett, motiviert aber die Einfügung dieser Figur nicht.

Viele Kräfte waren am Werk der Umgestaltung zur Revue-Operette: Benatzky, wir sagten es schon, schrieb die Musik, die Gesangstexte machte Robert Gilbert, der Sohn des bekannten Operettenkomponisten. Er sowohl wie Bruno Granichstaedten und Robert Stolz haben vier Einlagen hinzugegeben. Die Musik, als Ganzes betrachtet, ist gar nicht übel geraten. Melodien strömen leichtflüssig dahin und mancherlei Reminiszenzen an bekannte Volksweisen, gleichfalls absichtliche Anlehnungen an Bekanntes aus Tonfilmen und modernen Operetten würzen die Musik. Sie ist farbig und geschickt instrumentiert und verstimmt nicht durch allzu offensichtliches Kokettieren mit technischen Mätzchen, für die breitere Hörerschichten ja doch kein Interesse aufbringen. Nur da, wo Benatzky etwas höher hinaus will, merkt man, daß sein Atem dünner wird. Doch das sind nur flüchtige Stellen. Jedenfalls gehen seine schmissigen Rhythmen ins Blut und die in gutem Sinne sentimentalen Regungen seiner Töne darf man als erfreuliche Abkehr von moderner „Sachlichkeit" werten, wie sie sich in der Jazzmusik austobt. Zündende Gesangsnummern, wie das längst schon bekannte „Im weißen Rössel am Wolfgangsee" oder „Im Salzkammergut . . ." und andere sorgen für weitere belebende Wirkung. Außerdem ist viel bildhaft Unterhaltendes und textlich Witziges dem alten Lustspiel hinzugegeben worden. Und so hat man unter etwas stärkerer Betonung des Grotesken aus der alten Geschichte eine neue lustige Angelegenheit geschaffen. Ein Bühnenstück von zündender Wirkung.

Der durchschlagende Erfolg, von dem man aus Berlin und anderen Städten hörte — merkwürdig, in Wien kommt das in österreichischen Bezirken spielende Stück erst in diesen Tagen heraus —, ist auch von der vorgestrigen Wuppertaler Erstaufführung zu vermelden. In solchem Maße wie am Samstag bei der Premiere wurde im Elberfelder Hause noch selten gelacht. Mitunter war die Situation so, daß die Darsteller den bereits fortgesetzten Dialog wieder abbrechen mußten, weil sich das Verlangen nach einer weiteren Wiederholung des voraufgegangenen „Schlagers" einfach nicht beschwichtigen ließ.

Den Löwenanteil des Beifalls hatte Christian Gollong. Sein Leopold war ein in allen Sätteln fester, quicklebendiger Allerweltskerl, der auch die Gemütskiste gar rührsam auszupacken wußte, just wie es sich für einen unglücklichen Liebhaber ziemt. Auch die eigentlich für Tenor geschriebenen Gesangsnummern wußte er geschickt zu bringen. Diese Lebendigkeit des Spiels setzte der Rößlwirtin der Harriet Awiszus, die ihre Aufgabe gesanglich gut durchführte. Die geschäftstüchtige Ueberlegenheit, gepaart mit der nicht unterzukriegenden Munterkeit des jugendlichen Naturells darf noch mehr betont werden. Ihre resolute Art ist es, die ja die Rößlwirtin die Angelegenheit ihres getäuschten Herzens leicht ins Reine bringen läßt. Walter Kosel als Giesecke: Urberliner, wasecht wie er sein soll — vielleicht einen Strich zu sarkastisch — aber dennoch komische Wirkung auf der ganzen Linie. Warum übrigens schlabberte er den netten Witz: „Was wäre die ganze „Jegend", wenn die Berge nicht da wären?" Der Tenor Willi Schillings als sein Rechtsgegner Dr. Siedler war, wie immer, sympathisch und gewandt. Ebenso seine Partnerin Ruth Beyer als Tochter Giesecke. Nicht zu vergessen Seppl Ranningers köstliche Type als „gartenschöner" Sigismund Sülzheimer, die famose Lotte Hormuth als Piklolo und Milli Rosewich, die neue Naive, die sich in der dankbaren kleinen Rolle des lispelnden Klärchen gut einführte. Für flotte und anmutvolle Tänze sorgte Tutti Zorn mit ihren „Girls". Musikalischer Leiter des Ganzen war Franz Allers. Er brachte die temperamentvolle Musik mit Schmiß und Verve zur Geltung. Um die Spielleitung war Walter Jakob mit erkennbarem Geschick besorgt. Auf der Bühne sprühte urwüchsiges Leben und die Szenenbilder, für die Harry Breuer verantwortlich zeichnete, sahen gut aus. In der Strandbadszene vermißte man allerdings einen Ausblick auf den Wolfgangsee, der sich ja auch in anderen Bildern zeigt.

K.—

Wer gut verdaut hat mehr vom Leben

Verkaufssonntage vor Weihnachten.

Stellungnahme der Handelskammer.

In einer gemeinsamen Verhandlung der Industrie- und Handelskammern des Regierungsbezirks Düsseldorf ist die Frage der Ausnahmesonntage erneut besprochen worden. Dabei kam die einmütige Auffassung zum Ausdruck, daß der Einzelhandel darauf angewiesen sei und den größten Wert darauf lege, daß ihm sechs Sonntage für den Geschäftsverkehr freigegeben und nicht weiter verkürzt würden. Die Kammern haben deshalb mit folgender Begründung die Freigabe des vierten Sonntags vor Weihnachten beim Preußischen Handelsministerium verlangt:

„Eine besondere Bedeutung haben für den Einzelhandel die offenen Sonntage vor Weihnachten. Wir haben die Bedeutung in unseren mündlichen und schriftlichen Darlegungen bei dem Herrn Minister und den sonst beteiligten Behörden wiederholt ausgeführt. Sie ist angesichts der verschlechterten Wirtschaftslage noch größer als bisher. Der Einzelhandel leidet außerordentlich unter den schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen und muß jede Gelegenheit benutzen, die ihm Arbeit und Verdienst bringt. Da ihm eine solche Möglichkeit durch die offenen Sonntage vor Weihnachten geboten ist, sind für ihn gerade diese Sonntage unentbehrlich.

Deshalb setzt er besondere Hoffnungen auf den vierten Sonntag vor Weihnachten, den sogenannten Nikolaus-Sonntag. Hierbei spricht die Tatsache mit, daß der Sonntag vor Nikolaus am Niederrhein und besonders im linksrh. Gebiet im Geschäftsleben und beim kaufenden Publikum sich von alters her eingebürgert hat. Der Grenzverkehr mit Holland ist in der Nikolauszeit recht bedeutend und bringt zahlreiche Käufer von dort bis nach Düsseldorf und darüber hinaus. Dieser Verkehr wird jetzt sicher noch stärker werden, da das holländische Publikum zunehmende Kauflust zeigt. Deshalb hat der Einzelhandel am Niederrhein den dringenden Wunsch, daß ihm der vierte Sonntag vor Weihnachten freigegeben wird.

Dieses Verlangen läßt sich aber nicht nur durch das Interesse des Einzelhandels rechtfertigen. Es liegt ebenso sehr im allgemeinen Interesse, daß durch jede Geschäftsmöglichkeit des Einzelhandels auch anderen Bevölkerungsschichten, die mit ihm verbunden sind, besonders den beteiligten Arbeitnehmern, Tätigkeit und Einnahmen geboten werden. In der Zeit größter Arbeitslosigkeit, die in den kommenden Monaten voraussichtlich einen noch schlimmeren Umfang annehmen wird, muß man dieses wie jedes geeignete Mittel benutzen, sie zu bekämpfen. Selbst ein Tag Beschäftigung von arbeitslosem Aushilfspersonal ist in dieser Notzeit sehr willkommen.

Die Industrie- und Handelskammern des Regierungsbezirks Düsseldorf richten deshalb an den Herrn Minister erneut die ergebene und dringende Bitte, anzuordnen, daß der vierte Sonntag vor Weihnachten, nämlich der Sonntag vor Nikolaus, für den Geschäftsverkehr freigegeben wird.

Dieser Bitte schließt sich die Industrie- und Handelskammer für den Regierungsbezirk Aachen an."

Königl. Dänisches Konsulat Köln. Das Kgl. Konsulat von Dänemark und Island für Rheinland und Westfalen, Lippe-Schaumburg, Lippe-Detmold, Waldeck-Pyrmont und Birkenfeld (Konsul Wilhelm R. Mann) hat seine Amtsräume ab 10. September in Köln, Am Hof 20-22 (Haus Baums, Zimmer Nr. 323). Telephon 225 516. Dienststunden von 9—12 Uhr und von 16—18 Uhr.

Zum dreißigsten Mal.

Das Barmer Waldfest

Zu den Mehrkämpfen traten 988 Turner und Sportler an. Vorzügliche Leistungen bei den Einzelkämpfen.

Am gestrigen Sonntag fand unter starker Beteiligung von ganz Rheinland und Westfalen bei vormittags trockenem, wenn auch reichlich kühlem Wetter das altbeliebte Barmer Waldfest statt. Dank der trefflichen Organisation klappte alles vorzüglich. Musik, Kommandos und Bekanntmachungen wurden durch den weithin schallenden Lautsprecher auf den ausgedehnten Platzanlagen überall gut hörbar verbreitet. Auf Grund der Vereinbarungen zwischen Turnerschaft und Sportbehörde durften außer Turnern auch Mitglieder anderer örtlicher Sportvereine teilnehmen, von welcher Erlaubnis auch mancher tüchtige Wuppertaler Gebrauch machte.

Der Vormittag.

des Barmer Waldfestes — es war gerade das dreißigste — war den Mehrkämpfen gewidmet. Auf dem großen Hauptplatz wurde vorwiegend gelaufen, während auf dem unteren Sportplatz in flotter Folge Hochsprung und allerlei Wurf- und Stoßübungen abgewickelt wurden. Dem Weitsprung dienten noch zwei kleinere Plätze. Insgesamt traten 988 Mehrkämpfer an. Die 547 Turner hatten einen Vierkampf auszufechten: Weit- und Hochsprung, 100 Meter-Laufen und 30-Pfund-Steinstoßen. Sie turnten — zum ersten Male — in drei Stufen. Für die erste Klasse waren 60, für die zweite 52 und für die dritte 45 Punkte zum Siege erforderlich von 80, bezw. bei Höchstleistungen noch mehr erreichbaren Punkten. Die 70 Altersturner hatten 3 Klassen, von 33 bis 39, von 40 bis 45 Jahren, und über 46 Jahre soweit es ihre frische zuließ. Sie, die Jugend und die Turnerinnen waren „Dreikämpfer". Obwohl mancher im dünnen Turntrikot bei den langen Riegen von über 30 Personen weidlich frieren mußte und die Leistungen dadurch etwas beeinträchtigt wurden, sah man doch manch schneidigen Sprung und Wurf. Der beste Mehrkampfsieger Bangert, aus Halver in Westfalen sprang 1.75 Meter hoch und 6.60 Meter weit und von den ältesten Kämpen, deren eine große Zahl über 50 Lenze zählte, warfen verschiedene ihre 20-Pfund-Kugel über 9 Meter weit. Und dabei hatten gerade die Alten auf Grund der neuen Wettkampfbestimmungen recht schwere Bedingungen zu erfüllen. Alle Dreikämpfe bestanden in Kugelstoßen (für Jugend 10 Pfund, für Frauen 8 Pfund), 100-Meter-Lauf (für Altersturner 75 Meter) und Hochsprung. Die Jugend stellte 327, die Turnerinnen 44. Hier waren für einen Sieg 45 Punkte notwendig. Das Glück war einer großen Anzahl günstig, erstritten doch rund 450 Mehrkämpfer ihren heißersehnten Eichenkranz.

Der Nachmittag.

wurde mit den für Zuschauer spannenden Einzelkämpfen ausgefüllt. Sie wurden auf dem eigentlichen Hauptforum des Stadions ausgetragen. Man sah vielfach die Mehrkämpfer vom Sonntagmorgen wieder, die sich durch einen Spezialsieg noch einen zweiten Kranz verdienen wollten. Trotz des unsicheren Wetters hatte sich denn auch eine ganze Anzahl Gäste eingefunden, die die Darbietungen bis 5 Uhr, als der erste Platzregen niederging, mit sichtlichem Interesse verfolgten. Leider zwang von da an der Regen zu mehreren Pausen, und es mußten die 4 mal 100-Meter-Staffel der Oberstufe, die 100-Meter-Staffel der zweiten Stufe, wie auch die 10fache Bahnrundenstaffel gänzlich ausfallen.

Im übrigen aber wurde das reiche Programm lückenlos durchgeführt, und es war eine Lust zu beobachten, mit welch zäher Energie beide Geschlechter auf ihren Endsieg bedacht waren: Frischer Start bei allen Läufen, buchstäblich, wie aus der Pistole geschossen, manch guter Wechsel (nebst einigen verunglückten) bei den Staffeln —, hier war die Innenbahn meist bevorzugt — und ein famose Beintechnik bei den Hürdensprüngen. Der Diskus flog in weitem Bogen, sechs Sieger überbrückten Wurfstrecken zwischen 31 und 38 Metern, und auch die Langstreckenläufe boten ein wechselvolles Bild. Beim Stabspringen war 3.20 Meter die größte Höhe, über die Büchsenschütz-Barmen, in guter Form seinen Körper hinüberschnellte. Den 5000-Meter-Lauf der 2. Klasse gewann Ruminski-Barmen in 16¾ Minuten, fast gleichzeitig mit ihm ging Schmidt, Altenvörde, durchs Ziel. Beim Speerwurf erreichte Kesting-Wülfrath 50 Meter. Das Kugelstoßen (7¼ Kilogramm) gewann Hense, Rote Erde, Schwelm, mit 11.71 Meter, den 100-Meter-Lauf der Oberstufe Voß-SSV. Elberfeld. Hervorgehoben seien noch die schönen Leistungen beim 1500-Meter-Lauf und bei der 3 mal 1000-Meter-Staffel, aus der SSV. Elberfeld, bezw. die 1. Mannschaft des Barmer TV. als Sieger hervorgingen. Die Turnerinnen hatten sich nur im 100-Meter-Lauf zu messen. Hier wurde Frl. Albers vom Barmer TV. erste, während bei der Staffel (4 mal 100 Meter) der Remscheider TV. 1861 die Oberhand erlangte.

Ein vollständiges Bild der vielseitigen Beteiligung mag die untenstehende Siegerliste vermitteln. Trotz des nassen Schlusses trennte man sich frisch und fröhlich, nachdem der „arbeitsreiche" Sonntag in frischer Luft mehreren tausend Menschen einmal wieder gründlich von der Schwüle der vier Wände befreit und für die Pflichten der Woche neugestärkt hatten.

Die Siegerliste.

(Aus Platzrücksichten können wir nur die ersten 10 Sieger bringen.)

Vierkampf-Turner-Oberstufe: 1. Bangert- Tus Halver 85 Punkte, 2. Stolzenberg-TV. Nächstebreck 79, 3. Böhme-Tdd. Solingen 77.

Vierkampf-Mittelstufe: 1. Teiche-Jahn Siegen 82 Punkte, Körmann-Tgde. Witten 73, 3. Blankemagel-Hagen 1860 68.

Vierkampf-Unterstufe: 1. Van Dicken-Bochumer Verein 73 Punkte, 2. Wilkesmann-OTV Barmen, Kathage-CVJM. Wuppertal 62, 3. Buchau-Boch. Verein 61.

Dreikampf-Turnerinnen: 1. Wolff-Barmer TV. 59 Punkte, 2. Bevers-TSV. Veldert 55, 3. Breuing-R. Erde Schwelm, Hamm-Düsseldorf, Dickel-Jahn Remscheid, Schmitz-OTV. Barmen, Schmiedel-OTV. Barmen, 53.

Aeltere Turner, 33—39 Jahre: 1. Haarhaus-MTV. Altena, Momm-TV. 48 Duisburg 44 Punkte, 2. Bangrip-SSV. Elberfeld 43, 3. Frick-ATV. Halpe 41.

40—45 Jahre: 1. Quambusch-Eintracht Hagen 59 Punkte, 2. Breyer-ATV. Düsseldorf 56, 3. Raudl-Tgde. Schwelm 48.

46 Jahre und älter: 1. Esser-ATV. M.-Gladbach Waldhaur 57 Punkte, 2. Deussen-TV 47 Düsseldorf 56, 3. Steinkuhl-TV. Bohwinkel 55

Dreikampf-Jugend: 1. Koch-ATV. Düsseldorf 69 Punkte, 2. Biergarten-TV. Schalksmühle 67, 3. Schäfer-Tdd. Solingen, Kumpmann-Jahn Westerbaur 64.

Einzelkämpfe:

Hochsprung: 2. Kl.: 1. Hildebrand-OTV. Barmen 1.70 Meter, 2. Nix-BMTV. Barmen 1.70 ber., 3. Herr-TV. Bohwinkel 1.65 Meter.

Weitsprung: 3. Kl.: 1. Ginsberg-TV. Remscheid 61 6.56 Meter, 2. Zeiger-TSV. Laer 6.32, 3. Bangert-TSV. Halver 6.21 Meter.

800-Meter-Lauf: 3. Kl.: 1. Bruderhof-Düsseldorf 99 2:10.5 Min., 2. Diederichs-TV. Horst-Ruhr 2:10.9, 3. Quentmeier-BTV. 1846 Barmen 2:11.

5000-Meter-Lauf :2. Kl.: 1. Ruminski-BTV. Barmen 16:49.5 Min., 2. Schmidt-Altenvörde 16:49.8, 3. Kullmann-TV. Mettmann 16:59.5

Stabhochspringen: 1. Kl.: 1. Büchsenschütz-BTV. Barmen 3.20 Meter, 2. Neurotd-TV. Goldenberg 3.10, 3. Kaulard-TV. Opladen 2.90 Meter.

Kugelstoßen: 7¼ Kilogramm: 1. Hense-R. Erde Schwelm 11.71 Meter, 2. Zapp-BTV. Barmen 11.60, 3. Koch-ATV. Düsseldorf 11.28 Meter.

Diskuswerfen: 2. Kl.: 1. Lemmer-Tdd. Solingen 38.05 Meter, 2. Hense-Rote Erde Schwelm 37.75, 3. Volkamer-TV. Grafenberg 34

Speerwurf: 3. Kl.: 1. Kesting-Tdd. Wülfrath 50 Meter, 2. Zapp-BTV. Barmen 41.45, 3. Maus-TSV. Velbert 40.70 Meter.

3 mal 1000-Meter-Staffel: 1. Kl.: 1. BTV. Barmen (1. Mannschaft), 8:42.1, 2. Postsportverein Wuppertal 8:44.4, 3. BTV. Barmen (2. Mannschaft) 8:49.1 Min.

4 mal 100-Meter-Staffel: 3. Kl.: 1. CTG. Elberfeld 46.4 Sek., 2. ATV. Elberfeld 47.4, 3. TV. Remscheid 1861 47.8 Sek.

4 mal 100-Meter-Staffel: Jugend: 1. Tgde. Witten 47.3, Sek., 2. CTG. Elberfeld, Handbreite zurück, 3. TV. Gelsenkirchen 48 Sek.

4 mal 100-Meter-Staffel: Turnerinnen: 1. TV. Remscheid 1861 57.7 Sek., 2. OTV. Barmen 58.2, 3. BTV. Barmen 58.3 Sek.

1500-Meter-Lauf :1. Kl.: 1. Ruberg-SSV. Elberfeld 4:30.9 Min., 2. Strollmeier-BTV. Barmen 4:31.4, 3. Röhler-ATV. Elberfeld 4:33.4. Müller-Lura Hattingen Brbr. zurück.

110-Meter-Hürdenlauf: 1. Kl.: 1. Vollmann-Düsseldorf 99 15.9 Sek., 2. Herr-TV. Bohwinkel 16.3, Elbe-Tgde. Witten 16.1 Sek.

200-Meter-Lauf: 3. Kl.: 1. Sperl-CTG. Elberfeld 23.8 Sek., 2. Schmitz-TV. Ohligs 24, 3. Schmitz-BTV. Barmen 24.1 Sek.

100-Meter-Lauf: 3. Kl.: 1. Ginsberg-TV. Remscheid 1861 11.4 Sek., 2. Fischer-TV. Bohwinkel 11.6, 3. Nölle-ATV. Halpe 1.8 Sek.

400-Meter-Lauf: 1. Kl.: 1. Fachert-SSV. Elberfeld 53.2 Sek., 2. Fortert-SSV. Elberfeld 54.2, 3. Hasbender-BTV. Barmen 54.3 Sek.

100-Meter-Lauf: Turnerinnen: 1. Albus-BTV. Barmen 13 Sek. 2. Weinreich-Postsportverein Wuppertal 13.4, 3. Frisch-Tdd. Solingen Hdr. zur.

100-Meter-Lauf: 1. Kl.: 1. Voß-SSV. Elberfeld 10.9 Sek., 2. Schmitz-TV. Ohligs 11.1, 3. Hellmann-ATV. Halpe 11.1 Hdr. zurück.

Eine Jubelfeier

25 Jahre Vohwinkler Schwimmverein 06

Walter Hesselmann erhält die große Staatsplakette des preußischen Ministeriums für Volkswohlfahrt und Direktor H. Lotz, Elberfeld, den Ehrenbrief des Deutschen Schwimmverbandes.

Am Samstagabend beging der Vohwinkler Schwimmverein von 1906 die Feier seines 25jährigen Bestehens.

In dem mit Tannengrün, Blumen, Fahnen und schwarz-gelben Wimpeln, der Farbe des Vereins, festlich geschmückten Vohwinkler Stadtsaal hatten sich neben den Mitgliedern mit ihren Damen zahlreiche Vertreter befreundeter Vereine, des Bergisch-Märkischen Schwimmergaus, des Kreises 9 (Westdeutschland) E. V. des Deutschen Schwimm-Verbandes eingefunden, sowie als Vertreter der Verwaltung Alfred Panke vom Stadtamt für Leibesübungen.

Nach einleitenden Weisen des Winkelsträterschen Orchesters-Elberfeld begrüßte der 1. Vorsitzende des Vereins, W. Hammer, die Erschienenen, wies kurz auf die Vereinsgeschichte hin, die wir schon im Auszuge in unserer Samstagnummer brachten, und betonte, daß die Feier vor allem als eine Ehrung der acht noch lebenden Begründer gedacht sei.

Vorträge des Konzert-Harfenisten Martin Claas-Vohwinkel und der Konzert- und Oratoriensängerin Aenne Riemann-Barmen fanden beim Publikum ein williges Ohr und den ihnen gebührenden Beifall.

Dann hielt Studienrat Dr. Irmer-Bonn als Vorsitzender des westdeutschen Schwimmerkreises (Rheinland und Westfalen) und Vertreter des Deutschen Schwimm-Verbandes die Festrede. In ihr wies er darauf hin, daß Wuppertal-Elberfeld durch den Elberfelder Schwimm-Klub von 1883 Ausgangspunkt des westdeutschen Schwimmsports und seiner Organisationen sei. Wie bei vielen anderen Vereinen, so sei der genannte Klub auch Pate des Vohwinkler SV. gewesen. Wie kein anderer Sport habe das Schwimmen um seine allgemeine Anerkennung ringen müssen. Wenn ihm diese in der heutigen Zeit zuteil wurde, so sei dies vor allem den alten Führern der Schwimmvereine zu verdanken, die trotz aller Hemmnisse sich nicht hätten entmutigen lassen, sondern in zielbewußter, rastloser Arbeit das große Werk gefördert hätten, das sich heute im Deutschen Schwimm-Verbande verkörpere. Für Vohwinkel gebühre dafür der Dank dem Schwimmverein von 1906, dem der DSV. äußerlich Ausdruck verleihe durch eine Ehrenurkunde, die dem Verein überreicht wurde. Weitere Urkunden, Plaketten und Blumengebinde, die der Jubelverein entgegennehmen konnte, bezeugten, welchen Ansehens er sich bei seinen Brudervereinen erfreut und in welchem guten Einvernehmen er mit ihnen lebt.

Für die großen Verdienste, die sich der frühere Direktor des Elberfelder Stadtamtes für Leibesübungen, Direktor H. Lotz-Elberfeld, um die Ausbreitung des Schwimmens im allgemeinen und des Schulschwimmens im besonderen durch Schrift und Wort erworben hat, überbrachte ihm Dr. Irmer den Ehrenbrief des Deutschen Schwimm-Verbandes als dessen höchste Auszeichnung.

Vier lebende Bilder (Volk in Fesseln, Kameraden, Retter und Sieg), wirkungsvoll dargestellt von Mitgliedern des festgebenden Vereins, Vorträge der Solisten gingen weiter der Ehrung der Jubilare voraus. Von ihnen haben acht dem Vereine bis heute die Treue bewahrt und die sich alle eingefunden hatten, und zwar der Ehrenvorsitzende Walter Hesselmann, Berufsschuldirektor Lückenhaus, jetzt Velbert, Verwaltungsdirektor Paul Müller, Wilhelm Koch, Paul Fennel, Franz Reins, Eugen Schulz und Fritz Volkmann. Ihnen dankte der Verein durch Ueberreichung handkünstlerischer Ehrenurkunden und Ernennung zu Ehrenmitgliedern. Dr. Irmer überbrachte den Herren Hesselmann, Reins und Volkmann die goldene Ehrennadel des Kreises 9 und A. Panke als Vertreter der Verwaltung überreichte Herrn Hesselmann die große Plakette des Preußischen Ministeriums für Volkswohlfahrt mit Ehrenurkunde.

Den Dank der Geehrten übermittelte Herr Lückenhaus, er gab dabei manch humoristische Episode aus früheren Zeiten des Vereinslebens zum Besten. Zum Schluß forderte er die jetzigen jüngeren Mitglieder zur weiteren opferwilligen Mitarbeit nach dem Vorbilde der alten zum Besten des deutschen Volkes und Vaterlandes auf.

Daß nach der offiziellen Festfolge flotte Tanzweisen alle Teilnehmer der schönen Feier noch recht lange beisammenhielten, sei der Vollständigkeit halber erwähnt.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Goldene Hochzeit.** Die Eheleute Karl Ruhl und Frau Auguste geb. Aust, Sternbeckerstraße 55, feiern am 15. September das Fest der goldenen Hochzeit.

e.— **Hubert Pfeiffer** ist vom Konservatorium Potthof-Zimmermann in Elberfeld als Lehrer für Theorie, Kontrapunkt und Kompositionslehre gewonnen worden. Seine Ausbildung erhielt er ebenfalls am Konservatorium Potthof-Zimmermann, und zwar Komposition bei dem verstorbenen Komponisten Kurt Herold und Klavierspiel bei Ernst Potthof. Heute zählt Hubert Pfeiffer zu den bedeutendsten Meistern seines Faches. Wie bekannt, wurde seine Messe in der vergangenen Konzertsaison mit großem Erfolge aufgeführt.

e.— **Gasexplosion in einem Keller.** Am gestrigen Sonntag wurde die Elberfelder Feuerwehr in den Mittagsstunden nach dem Kellergeschoß des Bürohauses der Baugewerkschaften, Berlinerstraße 77-79, alarmiert, wo im Keller eine Gasexplosion entstanden war. Da sich im Kellergeschoß glücklicherweise niemand aufhielt, ist durch die Explosion nur Brandschaden angerichtet worden. Nachdem die Feuerwehr die Aufräumungsarbeiten beendet hatte, rückte sie wieder ab. Die Entstehungsursache ist noch nicht festgestellt. — Später folgte ein Alarm nach Kasinostr. 24. Hier brannte in einer Kellerwohnung Papier auf dem Tisch. Beim Eintreffen der Wehr war der Brand bereits von den Hausbewohnern gelöscht worden, bevor größerer Schaden verursacht war. Auch hier ist die Entstehungsursache unbekannt.

Barmen.

b.— **Im hohen Alter.** Frau Wwe. Peter Eichholz, Südstraße 20, feiert heute ihren 87. Geburtstag in geistiger und körperlicher Frische.

b.— **Arbeitsjubiläum.** Auf eine 50jährige Tätigkeit bei der Firma Gebrüder Bocks in Unterbarmen kann heute der Arbeiter Christian Fahle aus der Hesselnbergerstraße zurückblicken.

b.— **Die Beisetzung von Branddirektor Schultz.** Unter überaus zahlreicher Beteiligung wurde am Samstag nachmittag der frühere Direktor der Barmer Feuerwehr A. Schultz auf dem Unterbarmer Friedhof beigesetzt. Abordnungen der Feuerwehr, der seine erfolgreiche Arbeit während langer Jahre gegolten hat, der Stadtverwaltung, des Offiziersvereins, von Krieger- und Landwehrvereinen nahmen an diesem letzten Geleit teil. Der eindrucksvollen Trauerfeier in der Unterbarmer Friedhofskapelle lagen Worte aus dem 23. Psalm zugrunde. Unter dem Vorantritt der Feuerwehrkapelle wurde dann der Sarg zur offenen Gruft getragen und unter den Segenssprüchen des Pfarrers hinabgesenkt. Der Vorsitzende des Bergischen Vereins für Luftschiffahrt, S. Traine, widmete dann am offenen Grabe dem Verstorbenen noch ehrende Worte des Gedenkens. Zahlreiche Kranzspenden waren ein Beweis dafür, welch großer Beliebtheit sich der Verstorbene in unserer Bürgerschaft erfreute.

b.— **In Leverkusen beim Einbruch erwischt.** Am Postamt Leverkusen-Wiesdorf wurden nachts die dort angebrachten Postwertzeichenautomaten aufgebrochen. Durch das dabei entstandene Geräusch wurde der im Hause wohnende Postmeister wach; er alarmierte sofort die Polizei. Diese konnte den Täter kurz darauf festnehmen. Es war ein Bauarbeiter Sch. aus Barmen, der außer Einbruchswerkzeugen auch einen mit sechs Schuß geladenen Revolver bei sich führte.

b. **Zerstörungsbummel.** Einen Akt empörender Roheit verübten in der vergangenen Nacht einige zerstörungswütige Lümmel in den Anlagen. Sie zertrampelten einige der schönen Blumenbeete, rissen Pflanzen aus und beschädigten die Anlagen in wüster Weise. Leider ist es nicht gelungen, die Uebeltäter zu fassen. Es wäre zu begrüßen, wenn aus der Bürgerschaft heraus Angaben gemacht werden könnten, damit den Burschen ihr lichtscheues Handwerk gelegt werden kann.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

e.— **Städtische Bühnen, Wuppertal.** Aus der Kanzlei der städtischen Theater schreibt man uns: Die erfolgreiche Operetten-Revue „Im weißen Rößl" wird am morgigen Dienstag sowie Donnerstag und Samstag um 8 Uhr zu volkstümlichen Preisen im Elberfelder Stadttheater wiederholt.

Vohwinkel

Arbeits-Jubiläum.

Sein 25jähriges Arbeitsjubiläum begeht am 15. September der Schreinermeister Wilhelm Jösting bei der Polstermöbel- und Bettenfabrik Gustav Judicar.

Ronsdorf

Die Freiwillige Feuerwehr übt.

In den frühen Morgenstunden des gestrigen Sonntags wurde die dritte Abteilung der hiesigen Feuerwehr, die durch Teile der zweiten Abteilung leicht verstärkt wurde, alarmiert, um die Wasserverhältnisse in den nördlich gelegenen Bauernhöfen Friedrichshöhe und Schmalenhof auszuprobieren. Die Wehr war ausgerüstet mit Motorspritze, Auto und sonstigem modernen Gerät. Es zeigte sich im Verlauf der Uebung, daß die Wasserverhältnisse in Schmalenhof außerordentlich ungünstig liegen. Wasserleitung ist keine vorhanden, so daß die Wehr auf den einzigen stark verschlammten und fast zugewachsenen Teich angewiesen war. Hinzu kam noch eine sehr schlechte Anfahrtsmöglichkeit für die Motorspritze. Die weitaus größeren Fahrgeräte der Berufswehr würden hier unmöglich verwandt werden können. Gegenteilige Verhältnisse fand die Wehr auf der Friedrichshöhe. Ein Hydrant mit sehr gutem Wasserdruck in Verbindung mit einem sich in gutem Zustande befindlichen Teich gaben tadellose Löschungsmöglichkeiten.

Am 6. Oktober findet eine große Uebung statt.

Die Entdeckung einer Wunderhöhle.

Eine Entdeckung von hohem Interesse ist soeben in den Schluchten von Verdon an der Südgrenze des Departements Niederalpen von Alpinisten gemacht worden. Diese Schluchten sind berühmt durch ihre malerischen Abhänge, von denen viele noch gar nicht erforscht sind. Vor einigen Tagen hat nun der Maire von Eguilles namens Serre zusammen mit fünf Gefährten die Erforschung eines von ihnen unternommen. Mit Hilfe eines Drahtseiles entdeckten sie eine Felsenklippe in einer Tiefe von 23 Meter und stiegen auf sie hinab. Hier fanden sie eine tiefe Höhlung, deren Seitenwände aus massiven Felsen gebildet waren; sie ließen sich bis zu 36½ Meter hinunter. Auf die Oberfläche zurückgekehrt, rüsteten sie einen Vorrat von Seilen, Strickleitern, Aexten und kräftig leuchtenden Acetylen-Lampen. Dann begab sich Serre von neuem hinab in das Dunkel bis zu 73 Meter und nachdem er einen neuen Vorrat an Kletterausrüstung hinabgebracht hatte, stieg er bis zu einer Tiefe von 157 Meter. Hier, auf einem festen Felsboden Fuß fassend, gewahrte er eine wundervolle Höhle, die nach seinem Urteil eine der herrlichsten in Frankreich ist. Sie umfaßt fünf große Hallen, die von weißen Tropfsteingebilden wie von Pfeilern getragen werden — ein wahrer Feenpalast. Der Entdecker brachte die Nacht dort zu, bevor er wieder zur Oberwelt emporstieg.

St. Peter läutet elektrisch.

Die Glocken der Peterskirche in Rom haben nunmehr ein praktisch ausprobiertes elektrisches Läutewerk erhalten, das voraussichtlich noch im Laufe dieses Monats in Gebrauch genommen werden wird. Papst Pius XI., der ein Bewunderer der Errungenschaften der modernen Technik ist, hatte vor einiger Zeit die Einrichtung eines elektrischen Läutewerks angeordnet; bisher mußte man diese schweren Glocken durch menschliche Muskelkraft in Bewegung setzen. Die Peterskirche besitzt sechs Glocken, von denen die schwerste zehn Tonnen wiegt; allein der Klöppel dieser Glocke wiegt über eine Tonne. Mit Ausnahme dieser schwersten Glocke, bei der man bisher zum Läuten nicht die Glocke selbst, sondern nur den Klöppel hin und her bewegen konnte, wurden die Glocken alle mit Hilfe von Pedalen geläutet. Ingenieure haben im Auftrage des Vatikans verschiedene maschinelle Läutewerke für die Glocken der Peterskirche ausprobiert. Die ersten Experimente haben aber fehlgeschlagen, so daß man die Konstruktion des Läutewerkes ändern mußte. Jetzt ist die Elektrifizierung der Glocken so weit vollendet, daß man nur an einem Schalter zu drehen braucht, um die Glocken zu läuten. Die gewöhnlichen Glocken der Peterskirche läuten täglich zweimal: zum Angelus und zum Ave Maria. Das „doppelte Läuten", eine eigenartige zweifache Intonierung, ertönt nur, wenn der Papst selbst in der Peterskirche die Messe zelebriert.

Der Flickschuster als Chirurg.

Bis vor kurzem erfreute sich der Arzt Dr. Wizkowski in Warschau eines ausgezeichneten Rufes in ganz Polen. Er war der Hauptchirurg aller städtischen Krankenhäuser, und seine Kunst, auch die gefährlichsten Operationen durchzuführen, wurde allseitig gerühmt. Dr. Wizkowski brachte es in verhältnismäßig kurzer Zeit auf vierhundert große Operationen und erwarb sich dadurch den Beinamen „Der Schlitzer". Nicht alle Operationen glückten ihm. Aber in einem Punkte war seine Geschicklichkeit unübertrefflich: er nähte die Operationswunden mit einer Exaktheit zu, die jedem Schuster bei dem Flicken einer Sohle Ehre gemacht hätte.

Vor kurzem hat sich nun herausgestellt, woher die Geschicklichkeit dieses Arztes im Schneiden und Flicken stammt. Dr. Wizkowski ist als der frühere Flickschuster Josef Mallochski entlarvt worden. Vor sieben Jahren stahl er die Papiere und Zeugnisse eines Dr. Wizkowski, der ermordet worden war, und beschloß, mit Hilfe dieser Dokumente umzusatteln und den ärztlichen Beruf zu ergreifen. Das Glück war ihm hold, und er brachte es in kurzer Zeit zu einer leitenden Stellung . . .

Statt Karten

Fritz Meyer
Hildegard Meyer geb. Ramus
Vermählte

W.-Elberfeld, den 15. September 1931

Otto Kornacker
Ilse Kornacker geb. Stuckart
Vermählte

Wupp.-Barmen, 15. September 1931
Schwarzbachstr. 23

Statt Karten

August Allgeier
Anneliese Allgeier geb. Schubert
Vermählte

Vohwinkel-Hammerstein, den 15. September 1931
Kaiserstr. 180 e231

Statt Karten

Dipl. Ing. Albert Hasselkus
Elisabeth Hasselkus geb. Müller
Vermählte

Wuppertal-Ronsdorf, den 14. September 1931 f382

Fredrich August Günther

Die glückliche Geburt unseres
zweiten Jungen
zeigen hocherfreut an
Richard Hedtmann u. Frau
Alma geb. Wüstenhagen

Elberfeld, den 12. September 1931
z. Zt. Marienheim

Statt Karten

Sigrid

In dankbarer Freude zeigen wir die glückliche Geburt eines prachtigen
Mädchens an
Claire Ständer geb. Fleckner
Paul Ständer

Wuppertal-Elberfeld, den 12. Sept. 1931
Südstr 13
z. Zt. Bethesda-Krankenhaus

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute morgen gegen 4½ Uhr sanft mein innigstgeliebter Mann, mein lieber, guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Johannes Siebel

Lehrer i. R.

nach kurzem, schwerem Leiden im 69. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Frau Berta Siebel geb. Lang
Siegfried Siebel.

Schöller-Heistersfeld, Medard, Leichlingen und Mettmann, den 12. September 1931.

Die Beerdigung findet am Dienstag 15. Sept., nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause — Heistersfeld — aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher. d3887

Heute vormittag 10 Uhr entschlief sanft nach mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, mein lieber, immer treusorgender Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Aloys Schäfer d. Aeltere

Friedhofsverwalter i. R.

im Alter von 69 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Aloys Schäfer, Maria geb. Delfmann und Familie.

W.-Barmen, Sonntagstr. 19a — Dortmund, W.-Elberfeld, Berlin, Köln, Bad Neuenahr, Adenau, den 12. Sept. 1931.

Die Trauerfeier findet am Mittwoch 16. Sept., nachmittags 3 Uhr, im Trauerhause — W.-Barmen, Sonntagstr. 19a —, daran anschließend die Beerdigung auf dem kath. Friedhof W.-Elberfeld, Hochstr., um 3¾ Uhr statt.

Das Seelenamt wird am gleichen Tage, morgens 8½ Uhr, in der Johannes-Baptistkirche in Oberbarmen gehalten.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen. k6312

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten, was man hat,
Muß scheiden.

Heute abend 9½ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Frau, meine herzensgute Mutter, unsere gute Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wilhelm Schwafels

Käthe geb. Nitzge

im Alter von 34 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Schwafels
Werner Schwafels.

Wuppertal-Elberfeld (Adersstraße 29a), Remscheid, Duisburg, den 12. September 1931.

Die Beerdigung findet Mittwoch 16. Sept., nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs an der Hochstr. aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Heute morgen 1¾ Uhr verschied nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Herr
Paul Eggert

im Alter von 76 Jahren.

In tiefer Trauer:
Frau Milly Eggert
geb. Strinz.

W.-Elberfeld (Wasserstr. 20), Blankenese b. Hamburg, München, Rheydt, Berlin, den 13. September 1931.

Die Einäscherung findet in Hagen-Delstern in aller Stille statt. Kranzspenden und Beileidsbesuche dankend verbeten. k6439

Am 13. September verstarb nach schwerem Leiden mein langjähriger Teilhaber

Herr
Paul Eggert

Ich werde sein Andenken in Ehren halten.

Walter Hassel.

Wuppertal-Elberfeld, den 14. September 1931.
Wasserstraße 20.

k6417

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 1¼ Uhr wurde mein geliebter treuer Mann und unser herzensguter Vater

Robert Neuhaus

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden durch den Tod erlöst.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Clara Neuhaus geb. Striebeck.

W.-Elberfeld (Forsthof 10), London, den 13. September 1931.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.
Beileidsbesuche dankend verbeten.

Neu! Neu!
Med. Bäder.
Bestrahlung
u. Massage
Ia Bedienung. 1813
Inge Raimund,
Elberfeld.
Wellenstanceft. 14.I

Seit 1879 bewährter Ratgeber der Industrie
ANZEIGER für Berg-, Hütten- Maschinenwesen
VERLAG W. GIRARDET ESSEN

AMILIEN-ANZEIGEN
Verlobungs-
Vermählungs-
Geburts-
und
Todes-
Anzeigen
finden weite Verbreitung durch den
GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL

Zurückgekehrt a385
Prof. Dr. Nehrkorn

Von der Reise zurück
Dr. med. Hans Rüggeberg
Dr. med. Mathilde Rüggeberg
W.-Barmen, Kleiernstraße 28

Nähmaschinen ab 130.-
Weltmarke fabrikneu, ohne Anzahlung. Lieferung sofort frei Haus. Wochenrate Mk. 1.50. Zahlungsbeginn 1. Nov. Näherunterricht im Hause kostenlos. Altmaschine, getauscht in Zahlung. Angeb. u. F 9599 Geschäftsst.

Nur noch 15 Nähmaschinen
Weltmarke, mit kleinen Schönheitsfehlern mit voller Garantie, gegen kleinste Raten. Unterricht kostenlos im Hause. Alte Masch. werd. in Zahl. genommen. Lieferung frei Haus. Ang. u. R 843 an Gst. B., Berlinerstr. 62.



Wein ist gut vom Vater Rhein–
Kaffee muß von Kikuth sein!

Bergisch Land

Nr. 215 — 1931 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Montag, 14. Sept.

Die Gerüchte um die „Ruhrprovinz" und den „Rheinstaat".

Törichte Phantastereien. — Das Zentrum rückt von den Plänen ab.

Zu den Gerüchten um die „Ruhrprovinz", die wir bereits in unserer Samstagsausgabe richtigstellten, haben jetzt auch der Oberpräsident und der Essener Oberbürgermeister Stellung genommen. Das Oberpräsidium teilt mit, daß es ganz unverständlich sei, die mit dem Rheinischen Giroverband zusammenhängenden Fragen mit der Frage der Reichsreform zu verquicken. Die Ausführungen, die hierbei gemacht wurden, seien so phantastisch und töricht, daß sie nicht den Anspruch erheben können, ernst genommen zu werden. Sie richten sich in ihrer Nichtigkeit selbst, sonst müßte zu anderen Maßnahmen geschritten werden.

Der Essener Oberbürgermeister Dr. Bracht bezeichnet die angeblichen Pläne als glatt erfunden. Er erklärt, er habe in dieser Frage seit mindestens zwei Jahren keine Zeile geschrieben und kein Wort gewechselt. Auch sei die heutige Zeit nicht dazu angetan, zu den sonstigen drückenden Sorgen noch unnötige Beunruhigung in die Oeffentlichkeit zu tragen.

Schließlich stellte der Vorsitzende der deutschen Zentrumspartei, Prälat Kaas anläßlich einer Kölner Tagung der Arbeiter-Zentrumswähler, auf der er zusammen mit Minister Hirtsiefer das Wort ergriff, mit aller Entschiedenheit fest, daß die Zentrumspartei den vom Düsseldorfer Zentrumsblatt gebrachten Mitteilungen über die geplante Bildung einer Ruhrprovinz und eines „Rheinstaates" vollständig fernsteht. Sie rücke nachdrücklichst von jeder Verantwortung für diese Veröffentlichung ab.

Auch eine Festausschmückung.

WG. Velbert, 12. September. Eine eigenartige Demonstration veranstaltete anläßlich der Schuleinweihung ein dicht neben der Schule wohnender Schreinermeister, der bei der Vergebung der Arbeiten leer ausgegangen war. Während man die Schule mit Blumen schmückte, brachte er an seinem Hause direkt gegenüber dem Eingang zur Schule ein großes Bild an, auf dem geschrieben stand: „Handwerk in Not! Kauft am Platze! Gilt auch für die Stadtverwaltung — Hagen liegt nicht in Velbert!" (Eine Hagener Spezialfabrik hatte nämlich die Schulbänke geliefert.) Über dem Schilde flatterten drei große Trauenfahnen, die beim Festakt natürlich die Augen aller Gäste auf sich zogen. Die Bemühungen eines Polizeibeamten hatten keinen Erfolg, die „festliche Ausschmückung" blieb bis zum Abend bestehen.

Die Frauen-Ueberfälle in Burscheid und Hilden.

Sechs Jahre Zuchthaus für einen Straßenräuber.

WG. Hilden, 14. Sept. Als am 4. Juli 1931 an der sogenannten Oelmühle in der Nähe von Burscheid ein Mann an seinem Fischteich beschäftigt war, hörte er laute Hilferufe einer Frau, lief hinzu und fand eine junge Frau, die von einem Manne überfallen worden war. Er nahm sie mit in sein Haus und benachrichtigte telephonisch die Polizei. Als sich ein Polizeibeamter anschickte, der Sache nachzugehen, wurde er benachrichtigt, daß auf einem Waldweg nach Hilden eine Landwirtstochter eine Stunde später ebenfalls überfallen worden war. Der Polizeibeamte suchte sofort mit Zivilpersonen das Gelände ab und fand schließlich in einem Strauch den im Jahre 1898 geborenen Arbeiter Karl Blum.

Angesichts der Gemeingefährlichkeit der Tat und der vielen Vorstrafen des Angeklagten konnte von mildernden Umständen nicht die Rede sein. Für den vollendeten Raub wurde die gesetzliche Mindeststrafe von fünf Jahren Zuchthaus verhängt, für den versuchten Raub zwei Jahre Zuchthaus. Beide Strafen wurden zu einer Gesamtstrafe von sechs Jahren Zuchthaus zusammengezogen. Blum wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt und Stellung unter Polizeiaufsicht als zulässig erklärt.

Der Leiter des Hildener Wirtschaftsamtes verhaftet.

WG. Hilden, 13. September. Gegen den Stadtdirektor Renneisen, über dessen Veruntreuungen in der Führung des Hildener Wirtschaftsamtes wir berichteten, hat der Untersuchungsrichter beim Amtsgericht Düsseldorf-Gerresheim, dem Renneisen am Samstag vorgeführt wurde, inzwischen Haftbefehl erlassen.

Zusammenrottungen in Burscheid.

Der Zusammenstoß mit der Polizei forderte ein Todesopfer.

WG. Burscheid, 14. Sept. Am Samstagabend rotteten sich etwa 100 Personen, die meist der kommunistischen Partei angehörten, zusammen, um einem Kommunisten, der aus dem Gefängnis entlassen worden war, eine Sympathiekundgebung zu veranstalten. Da diese Kundgebung untersagt war, schritten die Polizeibeamten zur Auflösung der Massenansammlung und mußten hierbei, da sie auf Widerstand stießen, mit dem Gummiknüppel vorgehen. Daraufhin wurde das durch Landjäger verstärkte Polizeiaufgebot aus der Menge mit Steinen beworfen, so daß die Beamten die Waffe zogen und schossen. Hierbei wurde ein junger Mann so schwer verletzt, daß er kurz darauf im Krankenhaus starb. Nach diesen Vorfällen ergriffen die Kundgeber die Flucht. Es ist das erste Mal, daß es in dem sonst friedlichen Burscheid zu blutigen Zusammenstößen kam.

Eine Krankenkasse des Rheinischen Bauernvereins.

Eine bemerkenswerte Neugründung.

Köln, 12. September. Die Beschlußorgane des Rheinischen Bauernvereins haben sich dazu entschlossen, im Rahmen und in Anlehnung an die Organisation des Berufsstandes die in bäuerlichen Kreisen seit langem dringend gewünschte Gründung einer Krankenkasse des Rheinischen Bauernvereins zu vollziehen. Es soll damit auf dem Wege der Selbsthilfe ein soziales Hilfswerk zum Nutzen und zur Sicherung des bäuerlichen Familienlebens geschaffen werden.

Werbetag mit Zwischenfällen.

WG. Mettmann, 14. Sept. Anläßlich des gestern stattgefundenen Werbetages für die Rote Hilfe kam es an verschiedenen Stellen zu Zwischenfällen. Ein Jungdo-Mitglied, das in Dornap dem Zuge begegnete, wurde verprügelt und verletzt, so daß es von Sanitätern verbunden werden mußte. An einem Kaffee in der Stadt wurde eine Schaufensterscheibe eingeschlagen. Die Polizei mußte einschreiten und die Straßen räumen.

Sonderschau „Eßt deutsche Erzeugnisse".

Essen, 13. September. Im Rahmen der 1. Ruhrländischen Musterschau für das Hotel- und Gastwirtsgewerbe wurde die Sonderschau „Eßt deutsche Erzeugnisse", deren Hauptträger der Essener Gartenbauverband und die Grugaverwaltung sind, eröffnet. Obst, Gemüse und Blumen heimischer Herkunft bilden den Hauptbestandteil dieser kleinen Messe. Ausgestellt sind ferner deutscher Bienenhonig sowie heimische Erzeugnisse der Molkereien, Geflügelfarmen usw., so daß die Schau einen Überblick gibt über den Stand der deutschen Veredelungswirtschaft auf den einschlägigen Gebieten. Wer früher Ausstellungen ähnlicher Art gesehen hat kann feststellen, daß deutsche Erzeugnisse den ausländischen, was Qualität, marktfähige Sortierung und Verpackung angeht, in nichts mehr nachstehen. An dem Eröffnungsakt nahm auch Wohlfahrtsminister Dr. Hirtsiefer teil, der in seiner Ansprache die volkswirtschaftliche Bedeutung des kleinen Gartenbaues und der übrigen damit zusammenhängenden Wirtschaftszweige hervorhob und für ihre weitere Entwicklung die Unterstützung der preußischen Regierung in Aussicht stellte.

Die ersten Tage der Krefelder Landwirtschaftsausstellung



„Der Schicksalsweg des deutschen Volkes geht durch den Marktkorb der Hausfrau!"

WG. Krefeld, 14. Sept.

In den nächsten Tagen bis einschließlich Dienstag wird Krefeld das Ziel vieler Landbewohner der näheren und weiteren Umgebung sein, denn eine Unmenge von Tagungen ist angesetzt, zu denen viele Teilnehmer erwartet werden. Die Ausstellung hat ihren Zweck erreicht, wenn die Landwirte neue Eindrücke und neue Erkenntnisse bezüglich der Bodenbewirtschaftung, der Viehhaltung und des Produktionsabsatzes mit nach Hause genommen haben und die Stadtbewohner und vor allem die Hausfrauen, ihren Verbrauch auf deutsche Qualitätswaren einstellen auf Grund der gewonnenen Einsicht, daß deutsche Waren in den meisten Fällen die Konkurrenz in bezug auf Preis und Qualität mit dem Ausland durchaus gut bestehen können.

Trotz dem wenig einladenden Wetter hatte die landwirtschaftliche Ausstellung am Samstag und Sonntag eine stattliche Besucherzahl angelockt, und es werden rund 16 000 Personen gewesen sein, die während dieser beiden Tage die einzelnen Abteilungen besuchten. Nach der feierlichen Eröffnung und dem Festzug anläßlich der deutschen Woche folgte auf dem Ausstellungsgelände am Samstagnachmittag das siebente Provinzialturnier der landwirtschaftlichen Reitervereine des Rheinlandes und am Abend fand eine Tagung der rheinischen Kaninchenzüchter statt.

Den Auftakt zu den Veranstaltungen am Sonntag bildeten eine weitere Tagung der rheinischen Kaninchenzüchter und der rheinische Imkertag und die Hauptversammlung des Bienenzuchtvereins in der Königsburg sowie die Versammlung des Klubs deutscher Geflügelzüchter.

Das Hauptereignis des Vormittags war aber die 20. Wanderversammlung des Verbandes der Obst- und Gartenbauvereine im Bezirk der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz, die durch den Verbandsvorsitzenden eröffnet wurde. Im Lauf der Versammlung wurden verschiedene Vorträge gehalten, die sich mit neuzeitlichen Erfahrungen in der Obstversteigerung und in der Einlagerung von Dauerkohl befaßte. Mit einer Filmvorführung über den Kohlanbau und der Kohleinlagerung schloß die Versammlung. Der Bund deutscher Geflügelzüchter veranstaltete in der Stadthalle einen rheinischen Geflügelzüchtertag, bei dem Oberlandeswirtschaftsrat Bosch einen Vortrag hielt über das Thema: „Rasse- und Wirtschaftsschutz". Und endlich tagte noch im Handelskammersaal der rheinische Fischereiverband. Hier sprach u. a. Dr. Weber (Düsseldorf) über: „Niederrheinische Fischerei am Skutarisee".

Am Mittag wurde bei außerordentlich starkem Besuch das Provinzialturnier fortgesetzt, das am Abend in der Stadthalle mit einem Reiterfest und der Preisverteilung endete. Währenddessen hielt der Provinzialverband rheinischer Geflügelzüchter noch eine außerordentliche Versammlung und der Reichsbund akademisch-gebildeter Landwirte seine Mitgliedertagung ab. Der Zustrom der Besucher zur Ausstellung hielt den ganzen Tag über an. Besonders besucht wurden die Blumenschau und die Abteilung Jagd und Fischerei, in der sich die Menschenmenge staute.

Preisgekrönte Aussteller aus dem Bergischen.

WG. Krefeld, 14. September.

Auf der Provinzial-Wanderausstellung der Rheinischen Landwirtschaft in Krefeld sind auch mehrere bergische Aussteller ausgezeichnet worden. In der Abteilung „Kaninchen" erhielt Karl Schlechtendahl-Solingen-Wald die Große Kammerpreismünze, Ernst Adrion-Solingen-Wald die Bronzene Vereinspreismünze; einen Ehrenpreis erhielt W. Stöcker-Langenberg; erste Preise erhielten Schlechtendahl-Wald, Erich Brelöhr-Gummersbach; zweite Preise Adolf Peters-Gummersbach und Rudolf Hövelmann-Barmen; dritte Preise Karl Pagel-Langenberg, W. Stöcker-Langenberg und Aug. Finkenrath-Ronsdorf.

In der Abteilung „Fischerei" (Regenbogenforellen) erhielt der Fischzüchter Rich. Claasen-Witzhelden den ersten Preis und die Kleine Kammerpreismünze; in der Abteilung „Geflügel" erhielt die Geflügelzuchtanstalt für Leistungshennen Wiedenhof-Eckenhagen die Silberschale vom Kreisausschuß Bergheim und wird in dieser Klasse an erster Stelle genannt. In der Abteilung „Acker- und Handelsgewächsbau" erhielt der Versuchsring „Bergisch Land"-Wipperfürth ein Ehrendiplom.

Ein Bootshaus untergegangen.

WG. Düsseldorf, 14. Sept. Die Feuerwehr teilt mit: „Am Sonntag, kurz nach 14,30 Uhr, bekam das Bootshaus „Ohne Sorge" im Hüllstrung-Hafen infolge Ueberlastung nach dem Strom zu Schlagseite. Die Pontons, auf denen das Bootshaus ruht, liefen voll Wasser, so daß das Bootshaus auf der Wasserseite in kurzer Zeit bis zum Dach absackte. Glücklicherweise gelang es allen Besuchern, sich rechtzeitig an Land zu retten.

Wetterbericht.

Montag den 14. September, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	769.2	SSO leicht	bewölkt	10
Hamburg	768.3	NNW leicht	heiter	7
Swinemünde	763.0	N mäßig	bewölkt	10
Königsberg	769.7	still	bewölkt	10
Aachen	770.9	W schwach	ziemlich heiter	6
Frankfurt-M.	769.6	WNW leise	bewölkt	9
Hannover	769.3	WNW leicht	ziemlich heiter	6
Berlin	765.7	NNW schwach	bedeckt	8
Breslau	763.7	W schwach	Regen	8
München	769.5	NW schwach	ziemlich heiter	7
Zugspitze *)	—	—	—	—
Prodem *)	768.1	N stark	Nebel	1
Kader Alpen	673.3	WNW schwach	Nebel	3
Stuttgart	769.8	N schwach	ziemlich heiter	11
Brüssel	770.5	W leise	ziemlich heiter	8
London	771.5	SW leise	bewölkt	6
Yarmouth	—	—	—	—
Plymouth	772.3	NO leicht	bedeckt	10
Paris	771.2	still	ziemlich heiter	6
Toulouse	—	NW schwach	ziemlich heiter	6
Madrid	767.3	still	klar	12
Zürich	768.3	NO leise	bedeckt	9
Genf	767.2	O leicht	heiter	10
Lugano	762.6	N leise	klar	10
Genua	761.7	W leicht	ziemlich heiter	16
Rom	756.6	SSO leicht	bewölkt	17
Messina	755.3	S mäßig	bewölkt	29
Wien	—	—	—	—
Budapest	—	—	—	—
Warschau	—	—	—	—
Kopenhagen	766.0	N leicht	ziemlich heiter	9
Stockholm	762.7	NO schwach	ziemlich heiter	5
Havarando	754.3	N mäßig	klar	4

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Wuppertal.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	763.9	766.7	768.9
Temperatur	12.4	7.7	6.0
Wind	W schwach	NW leicht	W leicht
Wetter	bedeckt	heiter	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden ... 4.5 mm
Höchste Temperatur gestern ... 12.0
Niedrigste Temperatur heute früh ... 5.4

Das große Tiefdrucksystem über Westrußland hat seinen Einfluß mit starker tiefer Bewölkung und strichweise auch Regen bis nach Polen und die Obergegend erstreckt und verflacht sich hier mehr und mehr. Auf seiner Rückseite ist frische Kaltluft arktischen Ursprungs über England her in den Kontinent eingedrungen und veranlaßt über Westund Mitteleuropa großen Druckanstieg. Bei meist heiterer Nacht sanken die Temperaturen bis nahe an den Gefrierpunkt. Das Zusammensinken dieser Luftmassen bedingt über dem westlichen Mitteleuropa tagsüber meist heiteres Wetter mit langsamem Temperaturanstieg. Diese Kaltluftzone wird aber über Island bereits auf seiner Westseite von neuen ozeanischen Störungen angegriffen, die als neue Zyklonenfamilie ihren Kurs in nordöstlicher Richtung auf Spitzbergen hin nehmen und dementsprechend zunächst für Westdeutschland ohne Bedeutung bleiben.

Wetteraussichten für Dienstag:

Bei schwachen westlichen Winden wechselnd wolkig und heiter, trocken, nachts sehr kalt, tagsüber langsamer Temperaturanstieg.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung:

Zunächst keine Aenderung, dann zunehmende Bewölkung, starke Temperaturgegensätze zwischen Tag und Nacht.

Mit Hilfe einer fortlaufenden Anzeige im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal erzielen Sie größten Absatz!



Beinleiden, Lupus u. Hautkrebskranke fordern im eigenen Interesse die kleine Schrift über schnelle und sichere Heilung obengenannter Leiden. Die Behandlung erfolgt nach eigenem, auf wissenschaftlicher Grundlage beruhendem Verfahren, ohne Berufsstörung und ohne Operation, keine Bestrahlung, 30jährige Erfahrung. 43d
Heilanstalt Graf, Barmen-Ritt., Hölenstraße 15

Kaffee Hag
Edmscha, Import-Großrösterei, Bremen.
Trinkt Kaffee mit Coffein
3 Gramm die Tasse
Schont Herz und Kasse

Der Reichsarbeitsminister spricht zum Rheinischen Handwerkertag.

Stegerwald für Auflockerung der Gesamtwirtschaft

Zölle und Kartelle müssen den Löhnen folgen.
Vor durchgreifenden Reformen in der Sozialversicherung.
Forderungen des Handwerks.

Bad Neuenahr, 13. September 1931.

Unter großer Beteiligung wurde heute im überfüllten Kursaal in Bad Neuenahr der 67. Rheinische Handwerkertag von Reichstagsvizepräsident Thomas Esser eröffnet. Zahlreiche Ehrengäste hatten sich eingefunden, so u. a. Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald, der Berufskommissar für das Handwerk und Kleingewerbe, Ministerialrat Dr. Hoppe (Berlin), als Vertreter des Ministers für Handel und Gewerbe Ministerialdirektor Dr. Schindler (Berlin), der Oberpräsident der Rheinprovinz Dr. Fuchs, Landeshauptmann Dr. Horion, der Vorsitzende des Provinzialausschusses, Oberbürgermeister Dr. Adenauer, der Generalsekretär des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages, Dr. Meusch (Hannover), der Vertreter des Westdeutschen Handwerkskammertages Hecker (Düsseldorf), Vertreter der Handwerkskammern Aachen, Düsseldorf, Köln, Trier, Saarbrücken und Koblenz, der katholischen und evangelischen Gesellenvereine, des Rheinischen Genossenschaftsverbandes, Vertreter des rheinischen Mittelstandes, des Rheinischen Bauernvereins, des Gesamtverbandes der Krankenkassen, der politischen Parteien und eine große Anzahl Reichs- und Landtagsabgeordnete.

In seiner Begrüßungsansprache betonte Thomas Esser die Notwendigkeit des Vertrauens zur Regierung und wies auf die große Mission des Handwerks hin. Nach ihm sprachen Oberpräsident Fuchs, Ministerialrat Dr. Hoppe sowie für den Kreis Ahrweiler Bürgermeister Schubach (Neuenahr). Darauf sprach

Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald

Er behandelte die aktuellen wirtschafts- und sozialpolitischen Fragen. Gegenwärtig stehen wir, so führte er aus, seit siebzehn Jahren vor einem unbefriedeten Europa und es ist nicht anzunehmen, daß die europäischen Staaten die industrielle und handelspolitische Vormachtstellung, die sie in den letzten Jahrzehnten vor Ausbruch des Krieges besaßen, je wiedererlangen werden. Das hat naturgemäß für Deutschland weitgreifende Folgen, die in ihren bisher zutage getretenen Erscheinungen dahin zusammenwirkten, daß man von dem Staat Aufgaben und Lösungen erwartete, denen er auf die Dauer gar nicht gewachsen sein konnte.

Die Aufgaben, vor die sich die nächste Zeit die Reichsregierung gestellt sieht, sind so gigantisch, wie sie noch keiner Regierung auf eine kurze Zeit zusammengedrängt entgegengetreten sind.

Weite Kreise des deutschen Volkes schielten auf eine Diktatur, erwarteten von ihr das Heil der Welt. Dabei ist, außer von einzelnen Gebieten in Italien abgesehen, bisher keinem Land die Diktatur gut bekommen. **Es ist eine Illusion, zu glauben, daß Deutschland, das größte Ausfuhrland Europas, wieder zu einer autarken Wirtschaft zurückkehren könne.** Wir stehen während des Hoover-Freijahres vor der endgültigen Regelung der Reparationsfrage, die mit der Abrüstungsfrage und der Weltkrise untrennbar verbunden ist. In diese Dinge muß im Verlaufe des kommenden Jahres nachdrücklichst Ordnung zu bringen versucht werden. Wir stehen vor der Aufgabe, in kurzer Zeit 6 bis 8 Milliarden RM. kurzfristige Auslandschulden der Privatwirtschaft und 1 bis 1,5 Milliarden RM. kurzfristige Schulden der Gemeinden in langfristige umzuwandeln. Wir müssen schließlich nachdrücklichst Vorkehrungen treffen für die ausreichende Versorgung der Arbeitslosen im kommenden Winter. Der Minister kam hierauf

die notwendigen Aufgaben der nächsten Zeit

zu sprechen und bemerkte: Die Auflockerung der Gesamtwirtschaft darf sich nicht bloß und überwiegend auf die Löhne und Gehälter erstrecken. Eine Auflockerung hat nur einen Sinn, wenn sie allgemein geschieht, d. h., wenn sie auch Anwendung findet auf Zölle, Kartelle und sonstige Preisfestsetzungs- und Preisbindungsorganisationen.

Wogegen ich mich stets gewehrt habe und weiterhin wehren werde, ist, daß man Lohn- und Gehaltskürzungen für sich allein sehen wollte als das gegenwärtig einzig mögliche Mittel zur Entlastung und Wiederbelebung der Wirtschaft, und weiterhin, daß, wenn seither an einer Stelle lohnpolitisch nachgegeben wurde, man glaubte, diese Lohnsenkung schematisch für alle Stellen in der deutschen Wirtschaft fordern und durchsetzen zu müssen.

Anschließend daran berührte Dr. Stegerwald die Frage der Hauszinssteuer und der Wohnungszwangswirtschaft, die der Senkung der Zinsen und der Reform des öffentlichen und privatwirtschaftlichen Verwaltungsapparats, um zum Thema deutsche Sozialversicherung überzugehen, bei der Reformen unvermeidbar sein werden. Dabei brauchen sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer gar nicht zu erhitzen, denn über zwei große Fragen besteht, soweit ich sehe, zwischen ihnen weitgehende Meinungsübereinstimmung: Einmal, daß wesentliche Beitragserhöhungen zur gesetzlichen Sozialversicherung in absehbarer Zeit nicht möglich sind. Einschließlich der Krisensteuer werden ohnehin

gegenwärtig schon rund 22 Prozent des Grundlohnes an Beiträgen zur Sozialversicherung aufgebracht.

Auch wesentliche Beitragskürzungen sind, solange die gegenwärtige gewaltige Arbeitslosigkeit andauert, nicht möglich. Die Einnahmen der Sozialversicherung gehen ohnehin durch Arbeitslosigkeit und verringerte Löhne katastrophal zurück. Was aber unter allen Umständen erforderlich ist, ist eine stärkere organisatorische Zusammenfassung, Vereinfachung und Verbilligung der gesamten Sozialversicherung. Demnächst wird das Reichsarbeitsministerium entsprechende Vorschläge den gesetzgebenden Körperschaften unterbreiten.

Trotz den ungeheuren Aufgaben, vor denen wir stehen, so schloß er, werden wir, wenn sich in den bevorstehenden Notjahren der Gedanke durchsetzt, daß das deutsche Volk eine Schicksalsgemeinschaft darstellt, bestimmt auch die nächsten Jahre überstehen und in dieser Notzeit neue feste Fundamente gewinnen für die deutsche Zukunft.

Die Forderungen des Handwerks

Nach der mit großem Beifall aufgenommenen Rede des Ministers nahm Generalsekretär Dr. Meusch in einem Referat Stellung zum deutschen Wirtschaftssystem und zur deutschen Wirtschaftspolitik vom Standpunkte des Handwerks aus. Die Wirtschaft solle auf dem Grundsatz der freien Einzelwirtschaft beruhen, unbeschadet der Gesamtverpflichtungen gegenüber der Volksgemeinschaft. Herausführung aus der inneren Erstarrung unseres heutigen Wirtschaftssystems könne nur durch eine planvolle Marktwirtschaft erzielt werden. Für den gewerblichen Mittelstand sei bei den Banken eine organisch gesunde und vor allem in den Zinssätzen tragbare Kreditorganisation zu schaffen. Es müsse ein sofortiger entschiedener Wechsel im Kurs der deutschen Steuerpolitik eintreten. Die völlige Aufhebung der Zwangswirtschaft im Wohnungswesen müsse sobald wie möglich erfolgen. Die angeregte Naturalversorgung der Arbeitslosen lasse sich nur in Verbindung mit Handel und Handwerk durchführen und müsse im Rahmen der gesetzlichen Unterstützung erfolgen. Der neuerdings beabsichtigte Versuch, eine Umsiedlung der Stadtbevölkerung auf das flache Land durchzuführen, sei im Grundgedanken gut und müsse auf die Dauer zum Erfolg führen.

Auf die mit großem Interesse entgegengenommenen Ausführungen folgten abschließende Worte des Versammlungsleiters Thomas Esser.

Das neue Wahlgesetz in Südslawien.

Gegen die Minderheiten.

Belgrad, 14. Sept. Die Bestimmungen des neuen Wahlgesetzes für die Abgeordnetenwahlen sind nun bekanntgegeben worden. Das Gesetz bestimmt, daß die Wahlen in allgemeiner, direkter und öffentlicher Abstimmung erfolgen. Zu wählen sind 315 Abgeordnete. Jede kandidierende Partei muß ihre Kandidaturen im ganzen Staate aufstellen, die Spitzenkandidaten der Staatsliste würden von 60 ortsansässigen Wählern vorgeschlagen werden. Diese Bestimmungen unterbinden regionale Parteibildungen. Die Partei, welche relative Stimmenmehrheit hat, bekommt zwei Drittel der Gesamtmandate zugesprochen. Der Wahltermin ist noch nicht bekanntgegeben. Man vermutet, daß sich die Opposition zu einem gemeinsamen Block zusammenschließen wird. In den darüber geführten Verhandlungen ist jedenfalls ein grundsätzliches Uebereinkommen über ein gemeinsames Vorgehen der oppositionellen Gruppe bereits erzielt worden.

Gouverneur a. D. von Rechenberg 70 Jahre.



Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika in den Jahren 1906—1912, Doktor jur. Freiherr Albrecht von Rechenberg, vollendet am 15. September sein 70. Lebensjahr.

„Völkischer Beobachter" wiederum verboten.

München, 14. Sept. (Funkspr.) Die Polizeidirektion München hat den „Völkischen Beobachter" ab sofort bis einschließlich 22. September verboten. Als Grund wird ein Artikel des Blattes in der Nummer vom 11. September angegeben, der sich unter der Ueberschrift „Kampf gegen den Bolschewismus in Bayern verboten", mit dem Verbot einer Versammlung im August befaßt, in der General Epp sprechen sollte.

Reise des österreichischen Bundeskanzlers zu Kreditverhandlungen nach Genf.

Wien, 14. Sept. (Funkspruch.) Wie die „Reichspost" meldet, wird Bundeskanzler Buresch in den nächsten Tagen zu kreditpolitischen Verhandlungen mit dem Völkerbund nach Genf reisen. Es ist bemerkenswert, daß nicht Außenminister Schober mit dieser Aufgabe betraut worden ist.

Belize, die vom Wirbelsturm schwer heimgesuchte Hauptstadt von Britisch-Honduras





Honduras (Pfeilrichtung), das Gebiet der Wirbelsturmkatastrophe.

Karl Ettlinger (München):

Karlchen fährt zu einer Konferenz.

Als ich noch die Schulbank drückte und meinen Lehrern als Haarfärbemittel diente, indem sie durch mich weiße Haare bekamen, gab es ein Schreckenswort, das sogar mich Frechdachs erbleichen ließ: „Das kommt vor die Konferenz!" Seitdem kann ich das Wort Konferenz nicht mehr ohne Begänsung meiner Haut lesen. Ach, ich muß es so oft lesen! Wenn man die Zeitung in die Hand nimmt, was steht drin? Konferenzen, Konferenzen, Konferenzen, Konferenz in Genf, Konferenz im Haag, Konferenz in Basel, Konferenz in Posemuckel, Konferenz in Buxtehude, — nächstens wird man den Bibeltext ändern müssen: Gott schuf den Menschen, auf daß er Konferenzen abhalte.

Mir kommt diese Serie von Konferenzen manchmal vor wie ein Bandwurm, bei dem trotz allen Bandwurmmitteln nie der Kopf herauskommt. Ich bin der Ansicht: wenn der Siegfried damals vor Erlegung des Drachens eine Konferenz einberufen hätte mit der Tagesordnung „Tötung des Drachens", der Drachen erfreute sich heute noch der besten Gesundheit!

Unsere Minister können diesen Engros-Betrieb in Konferenzen kaum noch bewältigen: man hat mir gesagt, daß sie nur noch mit dem Zylinder auf dem Kopf schlafen, für den Fall, daß sie plötzlich zu irgendeiner Konferenz geweckt werden. Am Außenministerium soll sich bereits eine „Nachtglocke für Konferenzen" befinden. Und mehrere Ministergattinnen sollen schon zu ihren Männern gesagt haben: „Mein Lieber, diese ewigen Konferenzen kommen mir verdächtig vor! Wehe, wenn ich Dir hinter etwas komme!!" Die armen Minister stehen sozusagen beständig mit einem Bein im Salonwagen, sie können's nicht mehr „erschnaufen", und so ist's begreiflich, daß man zur letzten Konferenz mich abordnete.

Kinder, so einen Auftrag habe ich mir schon lange ersehnt! „Haha!" murmelte ich in meinen Bart, „jetzt sollen die internationalen Staatsmänner mal erfahren, wo Bartel den Most holt! (Bitte, Herr Setzer: Most, mit weichem o, nicht Mist!) Ich übte vor dem Spiegel die Napoleonspose, ich ölte mir die Faust, damit sie keinen Sprung kriegt, wenn ich auf den Tischhaue, ich machte nachts rednerische Übungen mit so großem Erfolg, daß meine Hauswirtin an die Türe pochte? „Ham S' oan Goasbock gekauft? Dees Viech muaß aus'm Zimmer!"

„Nein", erwiderte ich, „das ist nur das Holzgemecker, mit dem ich die Reden meiner Gegner begleiten werde!"

Stolz bestieg ich den Zug, der mich zur Konferenz brachte. Es hatte sich eine Menge Photographen und Filmer eingefunden, und ich ließ mich natürlich gerne knipsen und kurbeln, denn das ist ja das Wichtigste in schwerer Zeit für das Volk, daß seine Führer recht oft photographiert werden. Ein guter König hat einmal gesagt: „Ich will, daß jeder Bürger Sonntags seinen Minister im Kintop habe!" Da gehört überhaupt eine Notverordnung her, daß die Minister sich jede Woche photographieren lassen müssen. Nachher wird gleich alles besser.

Ich machte mir's im Salonwagen bequem. Ich hatte die Klavierauszüge aus Tristan, Zauberflöte und Aida mitgenommen — nicht, um auf der Konferenz Klavier zu spielen, sondern weil ich weiß, daß die Diplomaten Noten austauschen.

Wie ich am Konferenzort ankomme, wer ist am Bahnhof? Eine Menge Photographen und Filmer. Ich merkte schon, Delegierter sein ist gar nicht so einfach. Aber was tut man nicht fürs Volk? Also ließ ich mich knipsen und kurbeln. Eine Deputation war auch da, wir sagten einander „Guten Tag" und „Schönes Wetter heute", und wahrten auf diese Weise die Interessen unserer Völker. Und im offiziellen Bericht stand nachher: „Die Begrüßung war außerordentlich herzlich und eröffnete die besten Auspizien für den Verlauf der Konferenz." Das ist nämlich bei jeder Konferenz so, daß die Auspizien das beste daran sind. Wenn die Auspizien krähn auf dem Mist, dann ändert sich die Lage oder sie bleibt, wie sie ist!

Wir wurden in unser Hotel gefahren, und nachdem ich gewaschen und umgekleidet war, traten wir gleich in den ersten Verhandlungspunkt der Konferenz ein, nämlich in das Begrüßungsfrühstück. Dabei kamen wir uns alle bedeutend näher. Einer erzählte einen sehr guten Witz, aber der Vertreter der Republik Liberia lachte schon fünfzehn Sekunden vor der Pointe, und das hatte zur Folge, daß die Staatspapiere der Republik Liberia an der Börse um 10 Prozent fielen. Politik ist nicht so einfach, wie der Laie denkt.

Selbstverständlich wurden auch Reden gehalten: daß es ein sehr wichtiger Augenblick sei (es wurde gerade der zweiten Gang serviert), und daß sich immerhin etwas Rosiges in greifbarer Nähe zeige (der Rotwein war wirklich gut), und daß man im Zeichen des Weltfriedens und der Abrüstung tage. An dieser Stelle wurde der Redner ans Telephon gerufen, weil ihn ein Giftgasfabrikant wegen der neuen Lieferung sprechen wollte.

Der Nachmittag diente dann den sogenannten Vorbesprechungen. Diese Vorbesprechungen sind außerordentlich wichtig, und ich gewann dabei 65 Franken, obwohl ich miserable Karten hatte.

Und ich dachte: abends gehen jetzt die Hauptverhandlungen los! Und richtig, abends kam der wichtige Konferenzpunkt Festvorstellung. Ich war schon ein bißel müde, aber doch noch wach genug, um mir zu sagen: „Was für ein beruhigendes Gefühl muß es doch für die Völker sein, zu wissen, daß ihre Vertreter in diesem Augenblick in einer Festvorstellung sitzen! Die Konferenzen haben doch viel für sich!"

Aber am nächsten Tag fand eine wirkliche Sitzung statt. Ich hielt meine Rede, die andern hielten ihre Reden, und wenn man Reden statt stenographieren diskontieren könnte, wäre die Frage der Schulden längst erledigt. Und der offizielle Bericht meldete: „Wolken am Horizont". Diese Wolken erscheinen am zweiten Tag jeder Konferenz so pünktlich wie der Abendstern im Tannhäuser. Am dritten Tag heißt es dann „Abbruch der Konferenz bevorstehend??", mit zwei Fragezeichen und am vierten Tag: „Ein Kompromißvorschlag."

Wir waren uns natürlich furchtbar böse, daß wir so verschiedener Ansicht waren, das heißt nur bei den Sitzungen waren wir uns böse, aber bei den Festessen, Besichtigungen, Einweihungen, Frühstücken vertrugen wir uns ausgezeichnet, und das ist wohl den Völkern die Hauptsache. Solche Konferenzen kosten immerhin einen Haufen Geld, und es wäre doch ein unerträglicher Gedanke, wenn's den Delegierten nicht wenigstens geschmeckt hätte. Ich muß doch mal im Schiller nachsehen, ob's in dem Zitat „Die Weltgeschichte ist das Weltgericht" wirklich „Weltgericht" heißt und nicht etwa „Leibgericht".

Übrigens verlief die Konferenz sehr fruchtbar. Ich meine damit nicht, daß die Frau des einen Diplomaten während der Konferenz ein freudiges Ereignis erreichte (das Kind erhielt den Friedensnamen „Kanonerich"), sondern ich meine das praktische Ergebnis der Konferenz. Die Konferenz beschloß nämlich einstimmig, in zwei Monaten wieder eine Konferenz einzuberufen, die beschließen soll, wann die übernächste Konferenz stattfinden soll mit der Tagesordnung: „Wann findet die übernächste Konferenz statt?"

Zum Ostasien-Flug gestartet.

(Zu nebenstehendem Bilde.)

Die Besatzung des Junkers-Wasserflugzeugs „Freundschaft" vor dem Start auf dem Templiner See; von rechts nach links: Flugkapitän Bertram, Schoager und Klausmann. (Bertram ist Remscheider.) Die chinesischen Schriftzeichen auf der Maschine bedeuten „Freundschaft".

Damit wird erstmalig der Versuch unternommen, China mit einem Wasserflugzeug zu erreichen. Der Flugweg hält sich an die Wasserstraßen, führt also zunächst die Donau abwärts, dann längs der Küsten des Schwarzen und Aegäischen Meeres, und folgt dann weiter dem Lauf der indischen Küste.

Das Flugzeug startete Samstag, 5,30 Uhr, auf dem Templiner See bei Potsdam.



Der Inspektor der russischen Luftflotte tödlich verunglückt.

Moskau, 14. Sept. (Drahtb.) Die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet: Bei der Erfüllung ihrer Dienstpflicht sind der Inspektor der Kriegsluftstreitkräfte der Sowjetunion, Meschrauy, und sein Gehilfe Pissarenko ums Leben gekommen.

Schweres Autounglück.

Vier Tote.

Nürnberg, 14. Sept. (Drahtb.) In Buch bei Nürnberg stieß heute früh ein Lastkraftwagen mit einem Möbeltransport-Auto zusammen, wobei vier Personen getötet wurden.

*

Hagen, 14. Sept. Auf der Straße von Hagen nach Herdecke, wo die Vorhaller Eisenbahnstraße auf die Landstraße mündet, fuhr ein Motorrad, das von der Vorhaller Eisenbahnstraße kam, zwischen zwei sich auf der Provinzialstraße kreuzende Wagen. Der eine der Wagen, ein Lieferwagen, überfuhr das Motorrad, dessen Fahrer und Mitfahrer, ein kleiner Junge, sehr schwer verletzt wurden. An dem Aufkommen der Verletzten wird gezweifelt.

Antennenverlegung als Vorwand.

Köln, 14. Sept. Samstag nachmittag wurde in ihrer Wohnung in der Vorgebirgsstraße eine ältere Ehefrau von zwei unbekannten Männern, die vorgaben, im Auftrage ihres abwesenden Mannes eine Antenne verlegen zu wollen, hinterrücks überfallen, gefesselt und ihrer Geldbörse mit etwa 5 Mark beraubt. Nach Durchsuchung der Behälter flüchteten die Täter.

Stellen-Angebote

Herren

welche sich für eine leichte Reisetätigkeit interessieren, oder eine solche bereits mit Erfolg ausgeübt haben, finden bei angenehmer, leichter Betätigung (kein Verkauf)

gute Verdienstmöglichkeit

Streb same, wirklich arbeitsfreud. Herren, denen an einer soliden Dauerexistenz gelegen ist, werden gebeten, sich vorzustellen von 10 bis 12 oder v. 2—4 Uhr. W.-Elberfeld, Bleich- und Theaterstraßen-Ecke. b277

Zuverlässiger 95

Abbügler

für Großstück sofort gesucht.

Kleiderfabrik Artmeier, Barmen,

Wertherstraße 59/63, II.

Guten Verdienst erzielen Sie b. Verkauf von Bremer Qual.-Bohnenkaffee an Private. — Nur reelle Leute woll. i. mels. u. E5955Gst.*

Erfahrener

Werkmeister

der die b3351

Füllhalter-

Fabrikation genau kennt und für eine erstklassige Herstellg. Gewähr bietet, ges. Angeb. mit Gehaltsangabe u. Zeugnisabschriften u. E 1206 an die Geschst. d. Bl.

Sofort gesucht

Personen jed. Standes z. Uebern. einer

Maschinenstrickerei,

auch nebenberuflich. Garantiert dauernd. Einkommen, denn wir verkaufen die fertige Arbeit. Keine Vorkenntnisse nötig; Entfernung kein Hindernis. Verlangen Sie noch heute unverbindlich u. kostenlos Auskunft von Strickmaschinen-Gesellschaft, Hamburg 6, Zollvereinsniederlage. a272

Kaufm. Lindenblatter gr. Meng. z. Bedr. ausgeged. Ang. u. B 546 Barm. 300a

Suche Beisamir, der das Dauer- u. Wasserwell. u. Frisieren erlernen möchte für sof. Ang. u. B 4312 Barmen. f362

Ordtl., gewissenhaft. **Lehrlinge** ges. Albert Schmidt & Co., Parfümerie-Großhandl., Elberf., Eichenstr. 33. f6426

Weibliche

Ordentliche, zuverlässige b277

Frauen u. Mädchen

finden angen., leichte Beschäftig. u. dauernden guten Verdienst. — Zu melden von 10—12 und 2—4 Uhr. — W.-Elberfeld, Bleichstraße 17, Unterhaus.

Jungen Mädchen, welches gut handarbeiten kann, bietet sich Gelegenheit, sich gründl. im Verkauf auszubilden. Ausf. Angebote unt. E 2146 an Geschst. b304

Weibliche

Erfahr. Schneiderin sucht Kund. f. Dam.- u. Kind.-Garderobe. Mäß. Preise. Gräf., Bischofstr. 6, III.

Sol., umsicht., 23J. Serpierfräulein sucht Stell. Uebern. auch Büfett e. Rechnung u. etw. Hausarbeit. Kaution kann gest. werden. Ang. u. B G 100 postlag. Hinsterbrück. b854

Hausbälterin.

Jg. unabh. Frau f. kl. t., frauenl. Hsh., a. bei kl. Herrn a. gering. Gehalt. Ang. u. E 5958 Gschst.

Wir suchen für ein 18jähriges Mädchen (Waise), das in der Küche gut angelernt ist, eine b3306

Kochlehrstelle.

Angebote an das Bergische Diakonissen-Mutterhaus, Vohwinkel, Rhld. II.

Mädchen, 2 ev., 21 J., t. Kochen sowie in all. Hausarbeiten erfahr., mit gut. Zeugnissen, sucht zum 15. 9. Stelle. Angebote an Martha Walter, Buer in Westf., Schmerstr. 35.

Junges Mädchen, 21 J., im Kochen u. Haushalt erf., sucht Stell., evtl. auch als Hausbeschr. geg. etw. Taschengeld. b860

Elfriede Kropla, Cassrow-Rauzei 1, Bahnhofstraße 26.

Einfaches, besseres

Mädchen

v. 2., Münsterl., 23 J., Kindern., i. Küche u. Hausb. erf., scheut keine Arb., l. Stelle. Gute Zeugn. vorhd. Ang. E 6051 Gst.*

Mädchen, 16 J., b. schon 1 Jahr i. Hsh. tätig war, sucht St. Gut. Zeugn. vorhd. Ang. E 5952 Gst.*

Jg. Mädchen, gewandt in allen Hausarb., sucht St. in bess. Hse. bei gut. Behandl. u. Familienanschl. Else Jungjohann, Heiveri-Ecken-bagen, Kr. Waldbröl.

* Nett. Mdch. f. kl. Pupsl. Ang. E6041 G.

Arbeits-gesuche

* Fachm. tapez., str. Decke saub. u. gut. Bim. 10 M. Ang. E6798 Gst.

Teilhaber Vertreter

Vertreter f. d. Bezirk Düsseld.-Wuppert.-Gosling. ges. Gut. Dauerverd. f. evtl. feste Anstellg. Ang. u. E 6050 Gst.

Verkaufskraft, Vertreterin

bei hoh. Provision gesucht.

E. Heddesheimer, Elbf., Breiestr. 33a.

Generalvertreter

mit Büro und Telefon in entwicklungsfähige Stellung gesucht. b3371

Mobiliar-Spar- u. Darlehnskasse „Familienschutz"

e. G. m. b. H. in Köln, Friesenplatz 19.

Automarkt

AUTOMESSE

W.-Elberfeld, Königsw. 163 Tel. 223 33. f**

An- u. Verkauf

u. kommissionsw. **Schnellverkauf** gebr. Wagen zu den günstigst. Beding.

Notverkauf!

1½—2 To. **Lieferwagen,**

in ganz erstkl. Zust., mit Plane, 1 Sprenget, sofort prima bereift, w. Geschäftsaufgabe äußerst preisw. zu verk. Ang. unter E 5791 Gschst. b564



Versäumen Sie nicht, vor Ankauf eines Personen- oder Lieferkraftwagens die Modelle der Qualitäts-Serie 1931 zu besichtigen und Probe zu fahren.

Autorisierte Vertret.: Auto-Haus G.m.b.H., B.-Beimbacherstr. 85/87, T. 54611 u. 12, 59009. W.-Cron, Köbodaus, Tel. 226 64. 2515

Gelegenheitskauf!

7/32 PS. Opel-Luxus-Sonnen-Cabrio, 4sitzig, mit all. Schikanen, zugel. u. versteuert, ca. 3500 Km. gef., weg. dringend. Abreise ins Ausland aus Privath. günst. zu verk. Eilangeb. u. E 5744 an Gst. b564

HORCH 8

2 Mon. gelauf., weg. Geschäftsaufg. preiswert abzug. Ang. u. E 5794 Geschst. g378

Kleinwagen!

4 PS OPEL
6 PS FIAT
6 PS STEYR
8 PS WANDERER

Pullmannlim.

12/50 OPEL
16/80 HORCH
18/80 PACKARD
16/80 BUICK

AUTOMESSE

Elb., Königstr. 109*

Fahrzeuge

Ia Damenrad f. bill. E. Grünewaldb. 4. U.*

Gut erh. Kp.-Wag. 6 A. G., Bachst. 9, III.*

Amtliche Bekanntmachungen

Grundstücks-Zwangs-Versteigerung.

Am 23. September 1931, 10 Uhr, sollen im Amtsgerichtsgebäude Wuppertal-Elberfeld, Eiland 4, Zimmer Nr. 55, nachstehend aufgeführte und in Elberfeld belegene Grundstücke öffentlich meistbietend versteigert werden: h17

Kasinostr. 34, 34a, 34b,
Hofraum bebaut, lit. a, b, c, d, groß 3,52 Ar,
— 18 K 21/30 —

Kruppstraße 100,
bebauter Hofraum, mit lit. a, groß 3,08 Ar,
— 18 K 82/31 —

Berlinerstraße 63,
Hofraum bebaut, mit Buchst. a, b, groß 6,27 Ar; daselbst 63b, Hofraum bebaut, mit Buchst. c, groß 11,54 Ar, — 18 K 83/31 —

Weststraße 22,
Hofraum, a) Wohnhaus mit Seitenflügel, b) Hinterhaus (Backhaus mit Wohnung), groß 2,37 Ar, — 18 K 85/31 —

Wolfenburgstraße 22,
Hofraum, bebaut mit Buchst. a, groß 14,94 Ar,
— 18 K 92/31 —

Friedrichstraße 26,
Hofraum bebaut, lit. a, groß —,83 Ar und —,21 Ar; daselbst 26 und Karlstraße 18,
— 18 K 205/30 —

Amtsgericht Wuppertal-Elberfeld.

Grundstücks-Versteigerungen.

Am 24. September 1931 sollen im Amtsgerichtsgebäude, Sedanstraße, Zimmer Nr. 39, folgende Grundstücke öffentlich meistbietend versteigert werden:

um 16½ Uhr: Flur 74 Parzelle 29
Berlinerstraße 141 und Holzstraße,
groß 1,62 ar; Art.-Z. K. 126/30;

um 16½ Uhr: Flur 461 Parzelle 30
Oberdahlerstraße 4a,
groß 9,18 ar; Art.-Z. K. 144/30;

um 16¾ Uhr: Flur 109 Parzelle 27
Kleestraße 62,
groß 2,88 ar; Art.-Z. K. 87/31;

um 17 Uhr: Flur 239 Parzelle 65
Bendahlerstraße 92,
groß 1,42 ar (teilw.); 279/30
Flur 239 Parzellen 64 und 65
Bendahlerstraße 94,
groß 9,13 ar und 11,42 ar (teilw.). Art.-Z. K 86/31.

Amtsgericht Wuppertal-Barmen.

Fortsetzung der großen freiw. Versteigerung

von Gemälden, Perserbrücken und Kunstgegenständen der Galerie Schaar, Barmen, Wertherstraße 13

(erste Querstr. hinter der Ruhmeshalle). — Gemälde erster Meister, gerahmte Kunstdrucke nach ersten Meistern, Radierungen, figürlich. Porzellan (Meißen, Nymphenburg), Bronzen, Perserdrücken, antiker Schreibschrank (1720), Truhen (1730)

Dienstag, 15. Septbr. und folgende Tage.

Besichtigung jeden Morgen 9—1.

Hermann Gaßebier,

ger. vereid. Taxator u. Auktionator, Wuppert.-Barmen, Clefferstraße 77, Fernsprecher 609 87. 3736

Tiermarkt

† 2 starke Ochsen, 7- u. 8j., b. zu verk. B., Gst 32. †

Reinrassige, deutsche **Dogge,** 3 Mon. alt, mit pr. Stammbaum billig zu verkaufen. Matthias Berg, Solingen, Claubergstraße 92. c79

Freiwillige Versteigerung

von Teppichen, Divandecken, Läufer- und Möbelstoffen.

Dienstag 15. Sept. 31, nachm. 4 Uhr, versteigern wir in unserem Versteigerungslokal in W.-Elberfeld, Neue Fuhrstr. 29 (Nähe Wall), zum Zwecke der Gläubigerbefriedigung, u. a.: g103

8 neue Teppiche,
etwa 80 Meter Kokosläufer,
etwa 100 Meter Haar- und Velour-Läufer,
6 Divandecken,
etwa 150 Meter Moket-, Etamin- und Gobelin-Möbelstoffe, Fensterzüge u. Wanddekorationsstoffe.

Besichtigung am Versteigerungstage ab nachm. 3 Uhr

Josef Wiedenstritt jr., beeid. Taxator und Gerichtssachverständiger.
Josef Wiedenstritt sr., Taxator u. Auktionator,

W.-Elberfeld, Friedrichstr. 40/42, Fernspr. 205 12.

Freiwill. Versteigerung.

Dienstag, den 15. Septbr. 1931, morgens 11 Uhr, versteigern wir an Ort und Stelle — Viktoriastraße 21 in W.-Elberfeld: b173

2 Flachwagen, 1 Verdeckwagen, 1 Frachtwagen m. Verdeck, 3 Kollywagen und 3 Sackkarren.

Koechen,
beeid. Gerichtssachverständiger.
Bruno Koechen jr.,
Auktionator und Taxator.
W.-Elberfeld, Neue Gerstenstraße 23, Fernruf 209 87.

Die Pflasterarbeiten zur Umpflasterung der Zufuhr- u. Ladestraße Bf. Wuppertal-Barmen, etwa 800 m² Pflasterung mit neuen und 1000 m² mit altbrauchbaren Steinen, sollen vergeben werden. Angebotsbriefe werden, soweit vorrätig, bei dem unterzeichneten Betriebsamt, Zimmer 6, in je einem Stück kostenlos abgegeben oder können gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung der Verfahrkosten von 30 Rpf. in der bezogen werden. Lagerskizzen liegen daselbst zur Einsicht aus. Die Angebote sind bis zum Verdingungstermin am 21. 10. 1931, vorm. 11 Uhr, verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot auf Pflasterarbeiten Bf. Wuppertal-Barmen" post- und bestellgeldfrei einzusenden. Vertragserfüllung 28 Arbeitstage. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Wuppertal-Elberfeld im September 1931

Reichsbahn-Betriebsamt 1. a379

Maschinen

Versenkbare **Nähmaschine** mit fl. Motorbetr. enorm bill. Hafsel, E., Klotzbahn 30.*

Verschiedene

El.-Gur-Standsäug. b. 110 Volt. Elbf., Steinerstr. 37, II.*

† 2 Photoapparate (neu), Heli-Tessar 4,5, Rollfilm 6×9 u. Platten u. Filmpack 9×12 billigst. Ang. B 4306 Gst. Barm. †

Photo-App., 9×12, Zeiß Doppel-Protar f. Platt. u. Rollfilm, m. sämtl. Zubeh. b. E., Bandstr. 34, pt. f6420

Rad.-Anl., Netz prw. E., Nonsbornerstr. 7, I

Gelegenheitskauf!

Speisezimmer, Büfett 180 br. und Kredenz für b317

300 Mk.

zu verkaufen.

Möbel-Hüser

E., 22.-Kathenaustr. 20



Als einziges Mitglied der Zentral-Einkaufsvereinig. Deutscher Möbelfachgeschäfte am Platze. — Durch gemeinsamen Großeinkauf g322

Spitzenleistung an Qualität und Preiswürdigkeit

Möbelhaus A. Runkel

Elberfeld, Berlinerstraße No. 75, 75a, 75b.

Musik-Instrumente

Piano, gebr., 440,— zur Miete b 10 an Menge. Elbf., Bahnhofstr. 52, 1816

Stets Gelegenheit i.

gebrauchten Pianos u. Flügeln

außerdem 6000

Mietpianos.

Pianohaus Faust, Barmen, Uferstr. 10 (Werthershrücke). Telephon 569 55. Günstigste Zahlungsbed.

Harmonium, gebr., m. eingb. Spielapp. zu Spiel. ob. Not.-Kenntn. Mk. 306, zur Miete m. Kauf. v. M. 5 an. Volle Gar. auch f. gebr. Horm. Piano-Weichert, E., Königstr. 23. g366

Möbelmarkt

Zu Fabrikpreis kompl. neue Küche Umst. halb abzug. Elb., Adersstr. 46.*

Schön. eich. Chaiselong. prw. Näh. in der Geschst. [109 f6429

Möbelhaus Basche,

ist und bleibt das erste und führende Haus in Auswahl, Qualität und Preis.

W.-Elberfeld

Königstr. 55/57. g306

Möbel

kauft man vorteilhaft bei

Reinhardt & Dickamp

Elberf., Kipdorf 90/71

Gebr. b317

Schlafzimmer

sehr preisw. zu verk. Rud. Ohler & Co., E., Mathenaustr 20

Kompl. Nußbaum-

Schlafzimmer,

Nußb.-Nähtisch, eich. Flurgarderobe, eich. Truhe, eich. Schreibtisch, 1 Metallbett, 1 weiß. Kinderbett, weiß. Wäsche- und Kücheschrk. u. weißer Tisch, em. Badew. m. Gehser, div. Lampen u. Gemälde, z. erb., preisw. zu vk. Bm., Mozartstr. 10. †

Gelegenheitskl.

Vom Fund, zurückg. **Küche und Schlafzimmer** spottbillig abzugeb.* Möbel-Kuhle, Elberf., Nordstr. 45.

Kl. eich. Bücherschr. 75 Mk., eich. Standuhr 50 Mk., Orga-Schreibm. 50 M., neu. Küchentisch 20, i. u. Tepp. 2×3 i. 60 Mk. B., Allee 212, pt. †

Prchw. Chaisel. sof. zu vk. E., Berlinerstr. 110, pt.*

* Preiswo. Uhr 10, voll. mod. Zeit 30, Herst. m. M. b. 80 M., Tische v. 3 M. an, Herd 15, alles andere b. E., Ernststr. 8, p. Hdl.

Gut. Rollschreibtisch und kl. Geldschrank w. Umz. billig. Ang. E 6036 an Geschst.*

*Gut erh. Waschtisch m. M., u. alt. Kücheschr. 5,— E., Nipdorfl. 11 (Eing. Hellerstr.). *

Gut erh. Kamin billig zu verk. Elb., Lanaestr. 22, I. f6418

Einige schöne **Gas-Heizöfen** aus Privath. preisw. zu verk. Näh. Bm., Wetherstraße 15. †

Kleider-markt

3 Anzüge billig zu verk. Sehr gut erh. E., Friedenstr. 7, I. b. Schemm.

Kauf-gesuche

Drehstrommotor, 1 PS., 220/380 Volt, gebr., garantiert betriebsfähig, zu kaufen ges. Ang. Postfach 60, Bohwinkel.*

Schreibmaschinen-Besitzer

(Riementische) z. kl., evtl. gegen neuwert. amerik. Mark.-Auto (Limousl.) zu tausch. gesucht. Angeb. unt. B 4291 Gst. Barm. †

Dreh-strom- 303a **Motoren,** bis 5 PS., zu k. ges. Herm. Rehrenberg, E., Springerstr. 12.

Gebr., gut erhalten.

Shapingbank

zu kauf. ges. Angeb. mit Brs. u. Standort unt. L. L. 400 an die Ztl. Solingen-Wald. f323

Gut erhalt. b3370

Bandschleifmaschine

gegen bar zu kaufen ges. Ausführl. Ang. mit Preis an

Otto Flieg, Dadringhausen.

Gebr. mod. Küche ges. Ang. E 6000 Gst.*

Gebr. Möbel* kauft Tischlermstr. C. Bachstr. 7, Tel. 253 62

Gebr. Kührschr. Br.-Ang. E 5961 Gst.*

Kleine Kleiderschrank ges. Ang. mit Preis E 5852 an d. Gst.*

Kl. Kleiderschr. ges. Ang. E 5976 Gst.*

Großer Marmor-**Gas-Kamin**

zu kaufen gesucht. — Ang. mit Preisang. B 4248 Gst. Barm.†

† K. Kamin ob. H. Füllöfen ges. Scheube b., Wertherstr. 13

Gebr., kleinerer **Tonofen**

nur bestes Fabrikat, geg. Kasse zu kauf. ges. Angeb. mit m. Ang. des Fabrik., Alter u. Preis unt. F 6029 an Gst. f6419

Gut erhalt. f6427

Dauerbrandofen

für Wohng. zu kauf. ges. Müller, Elberf., Bernhardstr. Nr. 75, Tel. 267 78.

†Gebr., gut erhalt. **Kachelofen**

zu kaufen ges. Ang. B 6249 Gst. Barm.

Für Schreinerei

zu kaufen gesucht: Gebrauchter, aber n. gut erhalten. b3349

Bohrer

und Langlochbohrer (gewiß o. zusammengebaut). Angeb. mit Preisang. an Hugo Rau in Haarhausen bei Thüringen erbeten.

Posten b3368

Werkzeuge Schlösser

Eisenwaren etc.

wenn unter Preis, zu kaufen gesucht. Angebote unter Bernhard Gutmann, Nürnberg, Wiesenstraße 166. b3366

Gut erhalt. f367

Elektrare,

mittl. Gr., ges. Isolatine Comp., Ober-B., Remscheiderstr. 9.

Kaufe und zahle

hohe Preise für alle Art. getrag. Kleider, Elberf. B., Steinwegstr. Tel. 568 33. b353

Kaufe und zahle*

hohe Preise für getr. Kleider, Schuhe und Wäsche 2c. Schwartz, E., Nordstr. 49, T. 20420

Gebr. Hilfsrad, mit Zubehör bill. z. kf. ges. 42b Werksamt, erforderl. Ang. E 1087 Geschst.

Schneiderreste

Garne etc. kauft Geseff, E., Fuhrstr. 30.

Hallstationsforschung **Feinwaage**

f. Isolatine Comp., Ober-Barm., Remscheiderstr. 9. f366

Frischmilch,

sauberst gewonnen, fettreich, fließerzeugt ca. 300 Ltr. frei Haus oder Bahn ge Angebote mit äußerstem Preis unter E 2147 an die Geschäftsst. d. Bl. b342

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 215 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Montag, 14. Sept.

Uneinheitliches Kursbild

Die Lehren der letzten Börsenwoche

Unsere Berliner Handelsschriftleitung schreibt uns über die letzte Börsenwoche:

– Als die zahlreichen Besucher der ersten Börse nach der Wiederaufnahme des Verkehrs die Börsensäle in einer Stimmung verließen, als ob sie soeben von einem Leichenbegängnis kämen, hätten sie sich wohl nicht träumen lassen, daß wenige Tage später auf der Börse eine Aufwärtsbewegung einsetzen werde. Nichts kennzeichnet deutlicher den grundlegenden Wandel der Dinge auf der Börse, als die Tatsache, daß sich die Unzahl von Briefrepartierungen, die in den ersten Börsentagen den Kurszettel bedeckten, später in eine ganz stattliche Anzahl von Geldrepartierungen verwandelt hat, und daß seit der Wiedereröffnung des Börsenverkehrs die Kurse der Aktien des Großverkehrs bis um 14 Prozent und der Goldpfandbriefe bis um 10 Prozent gestiegen sind.

Allmähliche Entwicklung zur Kurswahrheit

Es ist allerdings nicht zu bestreiten, daß die Kurswahrheit bis vor wenigen Tagen noch sehr viel zu wünschen übrig gelassen hat. Das hatte zunächst rein börsentechnische Gründe. Solange auf der Börse für jedes Papier täglich nur ein einziger Kassakurs festgesetzt werden durfte, war ein regelrechter Wertpapierhandel praktisch unmöglich. Die Lahmlegung der Wirksamkeit der freien Makler bedeutete nicht bloß für diese Berufsschicht einen empfindlichen Einnahmeausfall, der um so schwerer wog, als sie während der Zwangsferien der Börse ohnehin zum Nichtstun verurteilt gewesen waren, sondern verhinderte auch eine zuverlässige Urteilsbildung über die richtige Börsenstimmung. Auch die großen Emissionshäuser beteiligten sich nur ganz wenig am Geschäft. Als zunächst noch großes Angebot auf allen Märkten herauskam, lehnten sie die Aufnahme mit der Begründung ab, daß man ihnen weitere Interventionen, an denen sie schon Geld genug verloren haben, nicht mehr zumuten könne. Als es dann später sehr fest wurde, stellten sie umgekehrt kein Material zur Verfügung, weil sie bei einem Verkauf zu den gegenwärtigen Kursen noch zu große Verluste erlitten hätten. So war man praktisch nur auf die Ausführung der Aufträge angewiesen, die von auswärts auf den Markt kamen. Dabei hat es sich zunächst fast ausschließlich um Inlandkäufe gehandelt, zu deren Erklärung man vielfach eine gewisse Tendenz zur Flucht in Sachwerte heranziehen zu können glaubte. Das Wiedererwachen der Kauflust des Publikums war aber zweifellos jedenfalls zunächst lediglich eine ganz gesunde Reaktion des kaufmännischen Instinkts, der während der Geldhamsterperiode allzu sehr in den Hintergrund gedrängt worden war. Die ungewöhnlich hohen Renditen, welche selbst die sichersten Papiere, die Goldpfandbriefe, abwarfen, konnten auf die Dauer ihren Reiz nicht verfehlen. So sind nicht nur zahlreiche Bankguthaben und Sparkasseneinlagen in Wertpapiere umgewandelt worden, sondern auch namhafte Teile gehamsteter Reichsbanknoten zum Vorschein gekommen und zum Ankauf von Wertpapieren verwendet worden.

Verkaufsbedürfnis der Spekulation

Es war höchste Zeit, daß der Börsenvorstand den variablen Verkehr freigegeben und damit die Herausbildung der Kurswahrheit erleichtert hat. Jetzt zeigte es sich plötzlich, daß auf seiten der Spekulation ein nicht unerhebliches Verkaufsbedürfnis bestand, das zusammen mit ziemlich beträchtlichen Auslandverkäufen einen starken Druck auf das lediglich durch die Enge der Märkte vorher künstlich hochgetriebene Kursniveau ausübte. Ob freilich die Kurse, die sich nunmehr herausgebildet haben, wirklich die richtigen sind, wird man einmal abwarten müssen. Im übrigen ist das Kursbild, das sich beim Vergleich des heutigen Standes mit dem Niveau vom 3. d. M. bietet, keineswegs einheitlich. Neben sehr festen Papieren, zu denen außer den Standardwerten der Aktienmärkte namentlich die Goldpfandbriefe zählen, haben wir eine ganze Reihe von sehr schwachen Positionen zu verzeichnen, unter denen sich vor allem die Aktien der großen Kreditbanken befinden.

Der Rahmenvertrag für die Stillhaltung.

WG. Unsere Berliner Handelsschriftleitung drahtet uns: Im Laufe der nächsten Woche wird das Stillhalteabkommen über die im Deutschen Reich liegenden kurzfristigen Auslandkredite aller Wahrscheinlichkeit nach in Kraft treten können.

Das Abkommen, dessen Grundzüge in dem Anhang an dem bekannten Layton-Bericht bereits enthalten sind und das in schwierigen Verhandlungen zwischen den Notenbanken und den einzelnen Gläubigerausschüssen seine endgültige Fassung erhalten hat, ist, wie wir hören,

lediglich als Rahmenvertrag aufzufassen, innerhalb dessen die deutschen Schuldnerbanken in Einzelverhandlungen mit ihren ausländischen Gläubigern über besondere Punkte, namentlich auch über die Zinsen- und Provisionsbedingungen, werden auszuhandeln vermögen.

Der große Vorteil des Stillhalteabkommens für Deutschland besteht darin, daß das Außenhandelsgeschäft wie bisher weitergepflegen werden kann.

Die Bedingungen

Ueber die Stillhaltebedingungen (Zinsen und Gebühren) sind endgültige Abmachungen schon wegen der derzeitigen Unübersehbarkeit der Weiterentwicklung des internationalen Geldmarktes in den Baseler Stillhalteverhandlungen im beiderseitigen Interesse nicht getroffen worden. Kann eine Verständigung zwischen dem deutschen Schuldner und dem ausländischen Gläubiger über diesen Punkt oder über andere Fragen nicht herbeigeführt werden, dann kommt die Angelegenheit vor ein von der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich zu bildendes Schiedsgericht.

Das Stillhalte-Abkommen bezieht sich im übrigen lediglich auf Forderungen solcher ausländischer Banken, welche ihm beigetreten sind. Man wird annehmen dürfen, daß etwa 5,5 bis 6 Milliarden RM. von ihm erfaßt werden.

Man muß sich darüber klar sein, daß das Inkrafttreten des Stillhalte-Abkommens insbesondere die Freigabe der von 25 Prozent der Reichsmarkguthaben und der Devisenterminguthaben eine neue sehr starke Belastungsprobe für den Devisenbestand der Reichsbank darstellen wird.

Handelsklassen und Orderlagerschein im Reichswirtschaftsrat.

Der Ausschuß stimmt den Gesetzentwürfen zu

WG. Im Reichswirtschaftsrat hat der Arbeitsausschuß für Handelsklassenfragen während der letzten Wochen die Entwürfe einer Verordnung über Handelsklassen für Weizen, Roggen, Futtergerste und Hafer sowie den Referentenentwurf eines Gesetzes über Orderlagerscheine eingehend beraten und Vertreter der Interessentenkreise gehört. Die überwiegende Meinung der Befragten ging dahin, die Beschleunigung der Durchführung dieses Gesetzgebungswerks zu empfehlen.

Die Erörterung der einzelnen Bestimmungen der vorliegenden Entwürfe zeigte, daß die Reichsregierung, soweit irgend angängig, bemüht gewesen ist, die aus der Umstellung der in Betracht kommenden Einrichtungen erwachsenden Reibungen durch möglichst weitgehende Elastizität der zu erlassenden Vorschriften zu mindern.

Der Entwurf des Gesetzes über das Orderlagerscheinwesen strebt dahin, den Lagerschein innerhalb der Reichsgrenzen nach möglichst einheitlichen Gesichtspunkten zu regeln. Zu diesem Zweck erhebt er den Lagerschein zu einer sowohl äußerlich, wie auch im Hinblick auf die sich an seine Ausstellung knüpfenden Rechtswirkungen mit besonderen Vorrechten ausgestatteten Urkunde, die den zuverlässig festgestellten Wert der eingelagerten Waren verkörpert und daher eine brauchbare Grundlage für ihre Beleihung bildet. Dem Erzeuger wird dadurch die Verwertung der Ernte ermöglicht, ohne daß er gezwungen wäre, alsbald zum Verkauf zu schreiten. Der Ausbau dieser Gesetzgebung kann nur schrittweise erfolgen. Mit Rücksicht auf die Dringlichkeit der Getreidefinanzierung ist durch besondere Notverordnung für die Deutsche Getreidehandelsgesellschaft der Weg geöffnet worden, um sie zum Träger des Orderlagerscheinwesens für das Getreide zu machen und dadurch in Verbindung mit den Maßnahmen der Reichsbank und im Zusammenhang mit ihr unter Führung der Rentenbank-Kreditanstalt arbeitenden Bankenkonsortiums die Finanzierung der auf Orderlagerscheine eingelagerten Getreidemengen zu fördern. Der Ausschuß stimmt beiden Entwürfen grundsätzlich zu.

Die Brandschadenstatistik.

Von Januar bis August für 66 Millionen RM. Brandschäden.

Die bei den Mitgliedergesellschaften der Arbeitsgemeinschaft privater Feuerversicherungs-Gesellschaften in Deutschland im Monat August 1931 für das Deutsche Reich angefallenen Schäden betragen insgesamt 9 518 424 RM. Im gleichen Monat der Vorjahre betrugen die angefallenen Schäden in 1930 8 081 904 RM., 1929 12 335 282 RM., 1928 11 641 251 RM., 1927 8 779 806 RM.

Die Gesamtsumme der in den vergangenen Monaten Januar bis einschließlich August 1931 angefallenen Schäden beträgt somit im Deutschen Reich 66 218 636 RM. gegenüber einer angefallenen Schadenssumme in den gleichen Monaten der Vorjahre 1930 66 949 010 RM., 1929 95 013 845 RM., 1928 80 002 759 RM., 1927 59 281 280 RM.

Eine Erklärung der Derop.

Die Derop, Deutsche Vertriebsgesellschaft für russische Oelprodukte A.-G. teilt dem DHD. mit, daß Meldungen, wonach die Derop ein bestimmtes Absatzkontingent bei Verhandlungen über ein Betriebsstoffmonopol garantiert erhalten habe, nicht den Tatsachen entsprechen. Es sind weder Abmachungen getroffen, noch Verhandlungen irgendwelcher Art geführt worden.

Auch seitens der Handelsvertretung der UdSSR. in Deutschland wird auf Anfrage bestätigt, daß ihrerseits keine Verhandlungen über das Betriebsstoffmonopol stattgefunden haben und daß dementsprechend auch die an die angeblichen Verhandlungen geknüpften Bemerkungen jeder Grundlage entbehren.

Dürfen Außenseiter Verbandsbedingungen benutzen?

Die Schutzwürdigkeit von Verbandsbedingungen wird im neuesten Heft des „Anzeigers für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen", Essen, bejaht. Unbefugter Nachdruck oder unbefugte Bezugnahme auf Verbandsbedingungen durch Außenseiter würde nach § 26 des Urheberrechtsgesetzes die zivilrechtliche Schadenersatzpflicht auslösen, außerdem den Anspruch auf Unterlassung begründen; daneben können die verletzten Verbandsangehörigen eine negative Feststellungsklage erheben und gegebenenfalls eine einstweilige Verfügung erwirken, durch die dem Außenseiter die Verwendung von Verbandsbedingungen in seinen Geschäftsformularen unter Strafandrohung verboten wird.

Haus Neuerburg G. m. b. H., Köln a. Rh., entläßt 500 Arbeitskräfte. Die Zigarettenfabrik Haus Neuerburg G. m. b. H., Köln-Rh., hat in diesen Tagen 500 Arbeitskräften, zumeist weiblichen, gekündigt. Es handelt sich bei den Entlassenen um Personen, die erst nach der Abänderung der Zigarettensteuergesetzgebung vorübergehend eingestellt worden waren.

Johann Wilh. Weber A.-G., Velbert. Infolge Ueberganges der Aktienmehrheit in andere Hände ist der Aufsichtsrat der Firma Joh. Wilh. Weber A.-G. zurückgetreten. Am Samstag nachmittag fand eine Hauptversammlung statt, in der ein neuer Aufsichtsrat gebildet wurde. Ferner genehmigte die Versammlung die Zusammenlegung des Aktienkapitals im Verhältnis von 3:2.

WG. **Dividenden:** Die Niederrheinische Papier- und Pappenfabrik, A.-G., in Neuß, wieder 6 Prozent. — Ammendorfer Papierfabrik in Ammendorf bei Halle 6 Prozent (im Vorjahr 10 Prozent). — Siegener Maschinenbau-A.-G., Siegen, Verlust, über dessen Höhe Angaben noch nicht zu erhalten sind. — Rheinisch-Westfälische Kalkwerke in Dornap: 0 (7) Prozent.

Vermietungen

Ich vermiete, evt. möbliert, die von mir bewohnte

Villa

Wilhelmstr. 25 mit allen modernen Einrichtungen und schönem Garten. 1362
M.-Remscheid, Otto Wiedahl, Telephon 28.

Kl. Wohnhaus mit Gart. u. Werkstätte zu vm. Ban.. Hölterst. 82/84. 2404

Freie 4 Zimmer mit Manf. p. 1. 10. zu verm. Bils, Gld., Grünenstraße 32 •

3-Z.-Wohnung 1. Etag. zu verm. Näh. Barmen-R., Rosenauerstraße 3a. 2365

Freie 4-Z.-W., abgeschl., mit Bad, Speisek. u. Heizg., in gut. ruh. Lage, p. 1. 10. 31. N. u.-B. Barmerst. 3, I. Et.†

Freie Wohnung. 1. Etage. **4 große Zimmer** u. Manf., in tadell. Zust., sehr preisw. zu vm. Gld., Berlinerstraße 92, I. 2440

4-Z.-Wohnung 2. Etg., in schöner, ruh. Lage a. Poetenturm, m. Bad, Heizung u. elektr. Licht zu v. Ang. B 4035 Gst. Barmen. 248a

Die von Herrn Dr. med. Gruß benutzten abgeschlossenen 2021
5 Räume
der 1. Etg., nebst Bad u. 1 Manf., sowie 2 oder 3 Bürgerräume mit Zentr.-Heiz. u. elektr. Licht zu vm. Viemm, C., Gerlingerstr. 85. 2241

Herrliche große 2-Zimmer-Wohnung
in nächster Nähe Bahnhof Döppersberg, mit Mobiliar und Haushaltungsgegenständen sofort zu verkaufen. • Näheres in der Geschäftsst. 1108

6-Zim.-Wohn. 2. Et. Bülowstr., ev. m. Mädch., 1. 10. o. sp.† Ang. B 4244 Barm.

4-Z.-Wohnung mit Bad, Manf., 2 Fam.-Hs., freie Lg., p. 1. 11. od. sp. B., Märkischestr. 150. 298a

Für Brautleute! 2 gr., frdl. Manst., Südst., Miete ca. 16 Mark, gegen gr.. Garte zu vm. 1798
Möbelhaus Macht, G. m. b. H., Fuhrstr. 13.

Schön hell. Raum f. Lager od. ält. Betr. C., Bahnhofstr. 80.•

• Gr. Manf., W., el. L. mon. 15. M. E 5977 Gst

Mietgesuche

4- od. 5-Z.-W. m. allz. Zubeh. in Gld. ges. Ang. unt. E 2141 an Gst. e153

Wohnung 4 Zimmer m. Badez. Mittelp., Gld. Nähe Königsplatz per bald gesucht. Angeb. unt. E 6069 an Gst. 2355

1 gr. od. 2 kl. Manf. m. G. u. W., am l. Nordbahn, v. ält. ges. Mdch. Angebote Ang. Bähner, Gld., Augustst. 5, II.

Raum für Heißmangel gesucht, sof. ges. Ang. B 649 Barm. 2369

Möbl. Zimmer

Denken Sie daran,

daß Sie bei dreimaligem Erscheinen einer Anzeige in dieser Rubrik 5% Preis-Nachlaß erhalten. Machen Sie hiervon Gebrauch.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Anzeigen-Annahme durch Fernsprecher Ruf-Nr. 217 01

Elberfeld:
Aberstr. 32, II: Wohn- u. Schlafs., Kochgel. el. Licht, evtl. einz. •
Aberstr. 50, I: 3 m. 1 o. 2 B., Kochgel. b.
Aberstr. 37, II: Bl. m. Z. mit el. L. u. schön. Manf. zu v.•
• Alexanderstraße 8: Gute Schlafst. frei.
Auerschlst. 13, I: Hb. möbl. Manst., el. L.•
• Aue 91: Möbl. Z. in g. Einf.-Hause a. Herrn od. Dame.
Bahnhofst. 44, III. r.: G. m. Z. m. all. Bequ.•
Bautzer. 4, I: Möbl. Zimm. m. Pens. •
Breitestr. 85, II: Gut möbl. Zimm. 1770
Ernststr. 11, II: Behagl. m. Z., sep., sof. •
Friedrichschulstr. 14, I: Gr., sonn., mbl. Wohn- u. 1 Schlafs., el. L., sep. Eg., 1 o. 2 Bett.•
Hofaue 24: Gut mbl. Einzel- u. Doppelz., el. L., fl. Wass., Kochgel., ev. Tel.-u. Klav.-Ben.
Hombüchelerstr. 7, pt.: Möbl. Z. zu vm.•
Kieselstr. 43, I: 2 behagl. Z., Veranda, el. Licht, fl. Wass., Kochgel., vollkommen selbständig, billig •
• Kipdorf 24: Schön möbl. Zimm. zu v.
Kipdorf 75, II. Str.: Möbl. Zim. zu v.•
Kipdorf 90, III: Sch. m. Z. an Hrn. o. D. •
Königstr. 30 (L.-Ab.): M.-Z. 1 o. 2 B. 5.50 M
Klingerstr. 55: 2×1 m Z., Wass., sep., El., p.•
Laurentiusstr. 30, I: Schön möbl. Zim.•
Lucasstr. 25, II: Gut möbl. Z. an H. o. D.•
Fulsenstr. 124, II: Sonn., g. mbl. Z. •
• Moltkestr. 24/26: Einz. u. mit 2 Bett.
Nordst. 37: Schön. a. Hrn., p. Nacht 1 M.•
Obergrünewaldst. 19, I: 1 Z.-Schlfs., Schrdl. b.
Oberfeldstr. 16: Gut möbl. Z. el. Licht. •
Oberfeldstr. 16: M. Z. u. Schlfs., el. L., fließ. Wass., zu v.•
Oststr. 21, II: Gr. Z., 2 Bett. Kochg. el. L.•
Oberdahm 92, III: Gemütl. Heim, schön möbl. Z. mit Pens. an soliden Herrn.•
Prinzenstr. 52, Hths.: 2 mbl. Z. m. Kochg.•
• Rathenaustr. 6, II: Neuwerken: Freundl. möbl. Zimmer zu v.
Schwanenstr. 55, II: Möbl. Zimm. zu v.•
Seilerstr. 24, p.: Möbl. Z. u. 2 Bett., hell •
• Wilhelmstr. 40, II: Gt. m. Z., ev. Klavierb.
Wirmhof 13, Ging. Stockgasse 3, III: Frdl. m. Manf., el. Licht, per sof. 1231
Wilhelmstr. 40, II: Möbl. Manf. zu v.•
Wolkenburgtreppe 1: Doppelz. m. all. Bequ., beste Pens., 110 M. [neu
2 sehr gut möbl. Z. an ruh. Miet. abz. Heiz., el. L. Lage: Königstr., Dreieckstr. Ang. E 6028 G. 15421

Barmen:
B., Allee 208: Einf. m. Z., el. L., W. S. M.†
B., Dickmannstr. 33: Frdl. m. Mi., el. L., H.†
B., Elberfelderstr. 55, II: G. möbl. Z. in ruh. H.†
B., Gebauerstr. 49: Sch. gt., sonn. Z. m. fl. W., el. L., in R. H. †
B., Werthstr. 13, III, rechts: M. Z., ev. W.†
Gut möbl. Zim. sof. B., Bel. Reichstr. 2, III

Gemütl. Heim! Wohn- u. Schlafzim. billig zu verm., U.-Barm., Nähe Abfahrt Ang. E 6024 Gst. •

25377 Autovermietung Gld. 2.50 M. Km. 20 Pf.

B., Loherstr. 2, I.: M. Manf. m. Kochg. (Pers. 4 M., 2 Pers. 5 M. wöchtl. 7363
B., Oberdörnerstr. 94: 1 od. 2 möbl. Z. m. fl. Wasser, elektr. Licht, sof. zu vm.†

Gesuche

Berufstät. Dame sucht frdl. möbl. Zimmer, möglichst mit Zentralheizung, Nähe Rathaus Elberf. Ang. E 6035 an Gschft.•
Gebild. Dame sucht in Stadtmitte † möbl. beheiz. Zimmer m. Bezug. Nähe Hbf. Ang. B 4247 Barm.†
Hausgenossen! Frdl. möbl. Zim. für Herrn gesucht. Ang. u. B 4311 an Gschft. Barmen. †

Vermischte Anzeigen

Wer ändern größere Anstreicherarbeiten (Zimm.-Renov.) auf Gegenliet. (Rabatt)? Ang. u. B 4313 an Gst. Barmen. 3054

Alle Schreibmasch.-Reparaturen werden sorgf. und billig ausgeführt. Ang. E 6089 Gst. •

Wer weicht in Ehen **Kardonnet Garnet** Knäuel à 50 Gramm, evtl. auch Knäuel-Bälle-Wollknäuel zu kf. ges. Ang. u. B 647 an Gst. Barmen. 3014

Offenbarungseid!
Wir übernehmen zum Einzug überfällige, dubiose und ausgeklagte Forderungen.
Angebote unt. E 6034 an d. Geschäftsst.

Als Handwerker wird Handwerker in fester Stelle, verh., 35—45 J., gesucht. Anfangsgehalt 140 ges. Ang. mit Bild, Attest. u. E 5782 an Gst. •

Ehrenpreise 1½ L., günstige Gel. Zeit. 330 72. 1918

57626 mit u. ohne Fahrer, sofort Wag., sehr billig

Mod. Zim. frei. Gebr. Gld. Tel. 329 20. 1310

Elitepreise u. Umzüge Gld. Tel. 329 20. 1309

26927 Elektrol-Autovermietung Gld. 2.50, Klm. 20 Pf.

2-3. Zim. bis 15 M. Tel. 29740. 1920

Schreiben Sie 10 Briefe, Ang. E. 1 mit Zim. 20 Pfg. Umzug 300 M.•

Geldmarkt

Wer leiht seriösem Kaufm. vorübergeh. 1500.— gg. gute Verzinsg.? Ang. E 6037 Gst. •

Verlorene Gefunden

Ring mit rot. Stein v. Elis.- b. Ludwigst. verl. Da Rnd. b. Gefall. Mohr. Bel. Abg. b. Ludwigst. 15, II. †

Darlehen an Beamte ohne Vorschuß, sofort. Hesse, Klein, Köln, Glockengasse 6.

Heirats-Gesuche

Geb. Dame, 6. Neub., viell. Inhaber, gut. Haushalt., jed. nicht vermög., möchte Herrn i. l. besseren Alter n. Bekanntsch. f. eine g. Ehe kennenl. Bildn. (wird z. gl. mit zurück) Diskretion. Br. unt. E 5790 an Gschft. •

90307 Exemplare ist die geprüfte Durchschnitts-Auflage des **General-Anzeigers der Stadt Wuppertal** für 1930

Unterricht

Junger Engländer gibt Unterr. in Ihr. Muttersprache. Ang. M. 1. Ang. E 5900 Gst. 1930

1. Sparlos von Mk. 20 000 für Weihnachten am See, in bester Verfassung, per Ende Dezember gesucht. — Nur Selbstgeber wollen sich melden. Vermittler ausgeschlossen. Angebote unt. E 5765 an die Geschäftsstelle d. Bl. 5343

Konservatorium 1795
Potthof-Zimmermann
Elberfeld, Alsenstr. 27 — Tel. 327 09
vom 1. Oktober ab Kasinogartenstraße 18.
Aufnahmen
für das neue Semester täglich von 12—1 und 5—7 Uhr. Unterricht in allen Fächern von den ersten Anfängen bis zur Reife. Seminar zur Ausbildung von Musiklehrern. Sonderklasse für Theorie, Kontrapunkt u. Komposition bei Herrn Albert Pfeiffer.

WG. **Rückkaufangebot für die England-Anleihe von Blumenstein.** Das Bankenkonsortium, das mit der Bank für Textilindustrie A.-G., Berlin (Blumenstein-Konzern), arbeitete, hat, laut Drahtbericht des Konfektionärs, den englischen Besitzern der Anleihe für diese Bank das Angebot sofortiger Rückzahlung zu 25 Prozent des Nennwertes gemacht. Eine Versammlung englischer Gläubiger ist zum 21. September einberufen worden. In der Londoner Presse wird die Lage des ganzen Blumenstein-Konzerns ziemlich ungünstig besprochen.

WG. **Bergbau A.-G. Lothringen, Hannover.** Von der Verwaltung wird erklärt, daß die Haldenbestände bei der Bergbau A.-G. Lothringen und bei der Gewerkschaft Graf-Schwerin seit Januar keine Erhöhung erfahren haben. Die Bestände bestehen in der Hauptsache nur aus Koks, der besser zu lagern ist als Kohle. Die Roheisenvorräte haben sich seit Jahresbeginn vermindert. Bei der Eisen- und Hüttenwerke A.-G., Bochum, die im ersten Halbjahr 1931 noch befriedigend beschäftigt war, machen sich jetzt die Schwierigkeiten bei der Finanzierung der Russenaufträge bemerkbar. Der Konzern leide natürlich unter dem durch die hohen Zinssätze verstärkten Druck der Schuldenbelastung. Im Einklang mit der Entwicklung in der übrigen Montanindustrie könne ein günstiges Jahresergebnis nicht erwartet werden.

WG. **Deutsche Ultraphon A.-G. in Berlin.** Die Gesellschaft, deren Liquidationsstatus per 31. Juli eine Quote von mindestens 40 Prozent ausweist, hat zur Erhaltung ihres Geschäftes, zur Belieferung der Kundschaft und zur Erfüllung der Lieferverträge ein kurzbefristetes provisorisches Abkommen mit der Clausophon G. m. b. H. abgeschlossen, das die Durchführung eingehender bestehender Verträge vorsieht.

WG. **Die Seidenwarengroßhandlung Gebrüder Bing Söhne, A.-G., Köln,** ein in der Branche führendes Unternehmen Westdeutschlands, hat in der letzten Zeit erhebliche Verluste erlitten, wozu noch die Unterschlagungen eines Prokuristen in Höhe von rund 100 000 RM. hinzukommen. Bilanzmäßig weist bereits das Geschäftsjahr 1930 einen Verlust von 600 000 RM. auf, womit mehr als die Hälfte des 900 000 RM. betragenden Aktienkapitals verloren ist. Es sind zur Zeit, wie wir hören, Bestrebungen im Gange, um eine finanzielle Reorganisation des Unternehmens herbeizuführen.

WG. **Insolvenz im süddeutschen Textil-Großhandel.** Die Herrenkonfektions-Engrosfirma Hamburger & Rapp in Frankfurt a. M., Kaiserstraße 54, befindet sich laut Konfektionär in Zahlungsschwierigkeiten und strebt einen Vergleich an.

WG. **Zahlungseinstellungen in Gladbach-Rheydt.** Ueber das Vermögen des Kaufmanns Julius Guckenheimer, Inhabers der Firma Helios in Gladbach-Rheydt (Textilwaren), ist das Vergleichsverfahren eröffnet worden. Vertrauensperson Kaufmann Alfred Schlesinger Vergleichstermin 1. Oktober. — Auch die Firma Franz Ostendahl & Co. G. m. b. H. in Gladbach (Metallwaren-Großhandlung) hat die Eröffnung des Vergleichsverfahrens beantragen müssen. Vertrauensperson Diplomkaufmann Fritz Molls; Vergleichstermin 2. Oktober. — Ebenso wurde das Vergleichsverfahren eröffnet über das Vermögen des Kaufmanns Heinrich Levels, Inhabers der Firma Mevissen und Levels in Gladbach (Lacke, Farben, Glas), Vertrauensperson Treuhänder Hans Fries; Vergleichstermin 2. Oktober.

Robert Neuhaus u. Co., Werkzeug-Export, Wuppertal-Hahnerberg. Die Bestrebungen, einen 50prozentigen Vergleich mit den Gläubigern dieser Firma zustande zu bringen, sind gescheitert. Die Schuldnerfirma hat infolgedessen selbst Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens gestellt, dem stattgegeben wurde.

Berliner Börse flau

WG. Berlin, 14. Sept. (Eig. Drahtb.) Die Stimmung war heute flau. Das Angebot ist in den einzelnen Papieren nicht besonders umfangreich gewesen, hat beispielsweise in Siemensaktien nur etwa 100 000 Mark ausgemacht, sich aber auf nahezu sämtliche Märkte, auch für festverzinsliche Papiere, fast gleichmäßig verteilt, und zunächst keinerlei Aufnahmebereitschaft vorgefunden. Die Banken hatten mit der Aufnahme des in ihren eigenen Aktien herauskommenden Materials wieder einmal vollauf zu tun. Der Kurssturz ist dementsprechend vereinzelt sehr erheblich gewesen. Manche Papiere haben den gesamten vorwöchigen Gewinn wieder eingebüßt, ja einzelne Werte stehen heute sogar unter dem Parikurse vom 3. September, beispielsweise Danataktien. Kursaussetzungen aus Mangel an Nachfrage und Kursstreichungen aus dem gleichen Grunde, auch bei Standardwerten, kennzeichnen die Funktionsunfähigkeit des Marktes. Aus Anlaß des heutigen Zahltages für die hinausgeschobenen Ultimo-August-Differenzen ist noch viel Ware herausgekommen. Die Versteifung des Geldmarktes drängt ebenfalls zu Geldbeschaffungsverkäufen. Dazu kommt, daß Zwangsabgaben vorgenommen werden mußten. In diesem Zusammenhang verwies man besonders auf die Zwickauer Bankinsolvenz und sprach auch von Schwierigkeiten eines großen nordwestdeutschen Werkes. Stark verstimmt hat ferner die Mattigkeit der Auslandsbörsen. Das Ausland ist in großem Stile als Abgeber auch in festverzinslichen Papieren am Markt. Das Inlandspublikum hat seine Käufe eingestellt und vereinzelt auch kleine Abgaben vorgenommen. Die Befürchtung, daß die Reichsbank aus Anlaß der morgen fälligen Rückzahlung von 25 Prozent der Reichsmarkguthaben des Auslandes und wegen der heutigen Auslandseffektenverkäufe auf dem Devisenkonto sehr stark in Anspruch genommen werden würde, ist unter diesen Umständen natürlich nicht unberechtigt, wenn auch keineswegs ein Anlaß zu besonderer Beunruhigung, da die Reichsbank auf diesen Fall vorbereitet ist. Die Fortdauer der Stillegungen im Konzern der Vereinigten Stahlwerke, die ernste Rede Stegerwalds, der Putsch in Oesterreich und das allem Anschein nach politische Eisenbahnattentat in Ungarn haben auf die Stimmung natürlich ebenfalls gedrückt.

Am Rentenmarkt war Altbesitzanleihe etwas schwächer, während Neubesitzanleihe sich halten konnte. Reichsschuldbuchforderungen gaben um 2 bis 3 Prozent nach. Von den Auslandsrenten waren die Mexikaner heute auch schwach, nur Bosnier leicht gebessert. Pfandbriefe, Industrieobligationen und Stadtanleihen gaben ebenfalls etwas nach.

In der zweiten Börsenstunde blieb die Stimmung unter kleinen Schwankungen weiter schwach.

Der Kassamarkt war gleichfalls matt. Am Markt für unnotierte Werte schwächten sich Kaliwerte um 4 bis 5 Prozent ab.

Auf dem Geldmarkt nahm die Versteifung bei Zurückhaltung der Geldgeber noch zu. Tagesgeld wurde mit 9 bis 10 Prozent genannt. Monatsgeld 10, Privatdiskont unverändert 7,87 Prozent für beide Sichten.

Gegen den Schluß der Börse schien sich die Stimmung etwas zu beruhigen und allerdings unerheblich zu erholen.

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 14. September

Baumwollbörse	—	—	—	Farben-Indust.	95.12	96.00	96.00
Comm.u.Privb.	—	—	—	Gelsenk. Bergw	37.75	38.00	37.75
Harpener a.Bd.	—	—	—	Ges. f. el. Unt.	59.00	58.50	58.00
Oberbedarf AG.				Harpener Berg	35.00	35.00	33.00
Dingelmann	—	—	—	Hamb. Hüttw.	27.00	27.00	27.00
Dresdener Bk.	—	—	—	Kali Aschersl.	75.00	75.00	75.00
Hamburg. Pub.	29.37	29.37	29.75	Karstadt	12.25	12.25	12.12
Hamb. Südam.	62.50	62.50	78.75	Klöckner	—	—	—
Hansa Dampf	51.00	50.50	50.00	Hannamühle	34.00	34.00	34.12
Nordd. Lloyd	—	—	30.12	Mannesmann	11.00	11.00	11.00
Alte	47.50	46.50	46.25	Oberschl. Koks	34.00	33.75	34.00
Allg. El. Ges.	53.00	52.50	54.00	Phönix Bergb.			
Ilseburg	55.00	54.00	55.25	Rhein. Stahl	40.12	40.00	39.75
Bergmann El.	45.00	45.00	44.00	Rh.-Westf. El.	73.00	72.00	71.25
Bubiera	23.50	23.50	23.75	Salzdetfurth	140.0	137.5	137.5
Comp. Hispano (Chade)	165.0	168.0	168.0	Schuckert	—	—	66.00
Dt. Contin. Gas	73.00	71.50	72.62	Siem. & Halske	102.0	103.0	103.0
Deutsch. Erdöl	38.25	38.00	37.00	Stöhr Kamm.			
El. Licht u. Kr.	—	—	65.00	Tietz Leonh.	55.50	55.50	56.00
				Ver. Stahlw.	23.12	23.12	22.37

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbk. pom.	107.7	—	—	Hirsch Kupfer	—	—	—
Berger Tiefbau	—	—	—	Borsig	—	—	—

Berliner Freiverkehrskurse vom 14. Sept. 1931.

Bing-Werke 3,35, Deutsche Petroleum 44, Linke-Hofmann 20,50, Lübeckerger Eisen 2, Masch.- und Kranbau 40, Burbach Kali 92,50.

Kassakurse der Kasseler Terminnotierungen vom 14. September 1931.

Bärmer Bankverein — (64 G); Darmstädter und Nationalbank — (60 G); Dt. Bank u. Disconto — (64 G); Reichsbank-Anteilscheine — 108 (108,50 G); Goldschmidt — (19,50 G); Gelsenkirchen Bergwerk 37,25 37,50 G (37 G); Harpen 33,50 G (—); Hoesch—Köln-Neuessen — (24,50 G); Klöckner 27 G (—); Mannesmann 23 G (24,50 G); Phoenix 21,50 G (—); Rheinstahl 39,25 G 40 G (39,75 G); Vereinigte Stahlwerke 22 G 22,50 G (22,75 G); Kali Aschersleben — (74,50 G); Salzdetfurth 138,50 G 139 G (137,50 G); Westeregeln — (84,50 G); Winterhall 57 56 56 56,50 G (56,50).

Kölner Börse vom 14. September.

× = ohne Angebot und Nachfrage.

	14.9.	11.9.		14.9.	11.9.		14.9.	11.9.
Bayer. Hyby.	64.—	64.—	Leipz. Pos. II	×	×	Bemdt	—	—
Bg. Bk. Ind.	×	×	Leipz. Pos. III	×	×	Bonn. Bergw	26.5	27.0
Bk. Bonnesb.	—	—	Magdb. Pos. I	×	×	Dtsch. Masch.	×	54.5
Bk. Westd. Kr.	80.0	—	Magdb. Bv. I	×	×	Felt & Guill.	×	44.0
Anch.-M. Pos.	—	—	Magdb. Bv. II	×	×	Hambgerwerk	×	×
Anch. Bkdv.	×	×	Bk. W. Lloyd	×	×	Köln Gummi	×	×
Agrip. Soz.	×	×	Schles. Pos. v.	×	×	Rasquin. Fr.	×	×
Allianz Ver.	×	143	Stettin. Nat.	×	×	Rhein. Bank	×	×
Col. Köln Pos.	62.0	62.—	Union Hagel	×	×	Rhein. Juteg.	×	102
Col. Bkdv.	×	×	Verkehr. Rhs.	×	×	Richard Jutten	×	×
Gladb. Feuer	×	×	Victor. Allg.	×	—	Stollwerk	17.5	16.0
Köln Hagel	×	×	Allianz	×	157	Tietz Leonh.	×	80.5
Köln Lloyd	×	×	Köln Dampf	10	×	Zypen - Wien	×	×
Köln Bkdv.	×	275	Düss. Dampf	×	×	Viersen Sp.	×	—
Köln B. kl.	×	175	Adler Bras.	×	×			
Leipz. Feuer	×	×	Alexanderw	×	×			

Amtliche Berliner Devisenkurse

Reichsbankdiskont 8 Proz. Lombardzinsfuß 10 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Diskont %	14. September Geld	14. September Brief	11. September Geld	11. September Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.151	1.155	1.171	1.175
Kanada 1 kan. Dollar	—	4.176	4.184	4.176	4.194
Japan 1 Yen	5.48	2.079	2.083	2.079	2.083
Kairo 1 ägypt. Pfd.	—	20.96	20.96	20.95	20.99
Istanbul 1 t. Pfd.	—	—	—	—	—
London 1 Pfd. St.	4.5	20.450	20.499	20.45,5	20.49,5
Neuyork 1 Dollar	1.5	4.200	4.217	4.200	4.217
Rio de Jan. 1 Milreis	7.5	0.256	0.258	0.256	0.258
Uruguay 1 Goldpeso	—	1.698	1.692	1.908	1.912
Amsterdam 100 Guld.	3	169.88	170.22	169.83	170.17
Athen 100 Drachmen	9	5.462	5.462	5.452	5.462
Brüssel 100 Belga	2.5	58.55	58.67	58.54	58.66
Bukarest 100 Lei	8	2.514	2.520	2.512	2.516
Budapest 100 Pengö	8	73.48	73.57	73.48	73.57
Danzig 100 Gulden	6	81.75	81.91	81.76	81.92
Helsingf. 100 finn. Mk.	6	10.59	10.61	10.59	10.61
Italien 100 Lire	6.5	22.08	22.07	22.08	22.07
Jugoslavien 100 Dinar	6.5	7.432	7.446	7.432	7.446
Kowno 100 Litas	4.5	41.98	42.06	41.98	42.06
Kopenhag. 100 Kron.	3.5	112.54	112.76	112.52	112.74
Lissabon 100 Escudo	8	18.54	18.58	18.54	18.58
Oslo 100 Kronen	4.5	112.58	112.78	112.51	112.73
Paris 100 Fr.	2	16.50	16.54	16.50	16.54
Prag 100 Kronen	5	12.467	12.487	12.467	12.487
Reykjavik 100 isl. K.	—	92.85	92.54	92.35	92.54
Riga 100 Lats	6	81.27	81.43	81.22	81.38
Schweiz 100 Franken	2.5	82.08	82.24	82.03	82.24
Sofia 100 Lewa	8	3.067	3.063	3.059	3.065
Spanien 100 Pesetas	6.5	37.72	37.79	37.86	37.94
Stockholm 100 Kron.	4	112.62	112.84	112.62	112.84
Tallna 100 Kronen	7.5	112.44	112.66	112.44	112.66
Wien 100 Schilling	10	59.17	59.29	59.17	59.29

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	14. September Geld	14. September Brief	11. September Geld	11. September Brief
Warschau	47.135	47.385	47.12,5	47.37,5
Kattowitz	47.80	47.80	47.12,5	47.37,5
Posen	47.125	47.325	47.12,5	47.32,5
Noten				
Poln. Zloty	47.085	47.435	47.085	47.435
dto. kl. St.	—,—	—,—	—,—	—,—

Wechselkurse in Südamerika vom 12. September

Buenos Aires: London (Kabel) 31.00 Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 159.3 Goldpeso f. 100 U.S.-D.

Züricher Devis. vom 14. Sept., 8,45 Uhr. Paris 2008,50, London 2492,50, Neuyork 512,75, Belgien 7185, Italien 2681, Spanien 4625, Holland 208,80, Berlin 120,45, Wien 7208, Stockholm 137,30, Oslo 137,05, Kopenhagen 137,10, Sofia 372, Prag 1516, Warschau 5745, Budapest 9008,50, Belgrad 904,50, Athen 695, Konstantinopel 968, Bukarest 305, Helsingfors 1290, Buenos-Aires 160,25, Japan 258,25.

Amsterdamer Devisen vom 14. Sept., 10,40 Uhr. Berlin 5640, London 1204,50, Neuyork 247,84, Paris 971,62, Belgien 3448, Schweiz 4804, Italien 1296, Madrid 2220, Oslo 6625, Kopenhagen 6635, Stockholm 6630, Wien 3483 nom., Budapest 4315, Prag 734, Helsingfors 624, Bukarest 146, Yokohama 132, Buenos-Aires 6650, offiz. Bankdiskont 2. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1202°/₁₆, Dollar p. 1 Mt. 247.75,50.

Londoner Devisen vom 14. Sept. Neuyork 486,08, Montreal 419,37, Amsterdam 1204,62, Paris 138,97, Brüssel 3502,50, Italien 9200, Berlin 2065, Schweiz 3429, Spanien 5395, Kopenhagen 1617,87, Stockholm 1813,87, Oslo 3617,87, Lissabon 110,65, Prag 164,05, Budapest 3795, Belgrad 275,50, Sofia 671, Rumänien 816, Konstantinopel 1035, Athen 575,12, Wien 3460, Warschau 4337, Buenos-Aires 3122, Rio de Janeiro 808, Yokohama 2.000, Mexiko 134,50, Montevideo 2000, Buenos auf London 3,12, London auf Bombay 1.5/16.

Bremer Baumwolle vom 14. Sept.: 7,61.

Neuyorker Baumwollkurse (Notierungen in cts. per 100 lbs.) vom 13. Sept., Schluß. Loco 695, Sept. 651, Okt. 660 bis 661, Nov. 670, Dez. 681 bis 682, Jan. 690 bis 692, Febr. 700, März 710 bis 713 April 719, Mai 729 bis 730, Juni 737, Juli 743 bis 746. — Tendenz: Stetig.

Liverpooler Baumwollkurse (American, Universal, Stand. Middl.) vom 14. Sept., Anfang. Okt. 358 bis 54, Jan. 380, März 386, Mai 375, Juli 381. — Tagesimport 500. — Tendenz: Ruhig und behauptet.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 14. Sept., Anfang. Nov. — Sakellaridis (446 Upper F. G. F.); Jan. — (456). Tendenz: Ruhig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 14. Sept., Anfang. Okt. Ashm. 783, Nov. Sak. 1002, Jan. Sak. 1118.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 14. Sept. Sept. 29,50 B 29,50 G 29 bez.; Dez. 30,50 B 29 G; März 30,50 B 29 G; Mai 30,50 B 29 G; Juli 30,50 B 30 G. (Alter Kontrakt.)

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 14. Sept. Sept. 42,50 B 40,50 G; Dez. 42 B 39,50 G; März 42 B 39,50 G; Mai 42 B 39,50 G; Juli 42 B 39,50 B. (Neuer Kontrakt.)

Berliner Produktenbörse vom 12./14. September

	12. 9.	14. 9.	
Weizen, neue Ernte	218.0—220.0	219.0—220.0	fest
Sept.	233.0—232.0	232.0—(232.0)	
Okt.	230.0—(230.0)	230.0—(230.0)	
Dezember	231.0—(230.0)	230.0—228.5	
Roggen, neue Ernte	179.0—181.0	180.0—182.0	
Sept.	194.5—(195.0)	194.0—195.0	
Okt.	192.5—193.0	192.2—193.0	
Dezember	192.2—193.0	192.0—194.0	
Futt. u. Indgerste	152.0—160.0	150.0—158.0	matter
Hafer, loco	— —	— —	
Hafer, neue Ernte	135.0—144.0	134.0—143.0	stetig
Sept.	148.0—(150.0)	148.0—(150.0)	
Okt.	148.0—(150.0)	148.5—(150.0)	
Dezember	149.0—(150.0)	149.0—148.5	
Weizenmehl	26.50—32.75	26.75—32.75	behauptet
Roggenmehl	24.50—27.25	24.90—27.40	stetig
Weizenkleie	11.50—11.80	11.40—11.70	fest
Roggenkleie	9.50—9.80	9.40—9.70	
Raps	— —	— —	
Erbsen Vikt.	22.00—28.00	21.00—28.00	
Futtererbsen	— —	— —	
extrah. Soyabohnenschrot 44% ab Hamb.	11.90—00.00	11.90—00.00	
extrah. Soyabohnenschrot 44% ab Stettin	12.40—00.00	12.40—00.00	
Leinkuchen	13.60—13.80	13.60—13.80	
Trockenschnitzel	6.70—6.80	6.70—6.80	
Speisekartoff., wße.	—	—	
„ rote	—	—	
„ and. gelbfl.	—	—	

Berliner Metalle vom 14. September

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt, p. 100 kg	72.00
Raffinadekupfer, loco	63.00—64.00
Standardkupfer, loco	59.50—60.00
Standard Blei	20.00—21.50
Original Hütten-Aluminium (98—99%)	170.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	49.00—51.00
Silber in Barren, ca. 900, fein, per Kilo	39.00—41.00

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 14. Sept. Kupfer: Sept. 59 B 58 G; Okt. 58,25 bez. 58,50 B 58,25 G; Nov. 58,75 bez. dito B 58,50 G; Dez. 59 B 58,75 G; Jan. 59,50 B 59 G; Febr. 60 B 59,25 G; März 60,50 B 60 G; April 61,50 B 60,50 G; Mai 61 und 61,25 bez. 61,25 B 61 G; Juni 61,75 B 61,25 G; Juli 62 und 62,25 bez. 62,25 B 62 G; Aug. 62,50 bez. 62,75 B 62,50 G. — Tendenz: Unregelmäßig.

Londoner Metallbörse vom 14. September

Kupfer p. Kasse	29.50—29.56	Zinn Settlementpreis	114.50
„ p. 3 Mon.	30.37—30.43	„ Kasse	119.5
„ Settlementpreis	29.50	„ Straits	116.50
„ Elektrolyt	33.50—34.50	Blei prompt	10.68
„ best select	31.00—32.25	„ entfernte Sichten	10.81
„ strong sheets	62.00	„ Settlementpreis	10.75
„ Elektrowirebars	34.50	Zink prompt	10.75
Zinn per Kasse	114.50—114.62	„ entfernte Sichten	11.25
„ per 3 Mon.	117.00—117.12	„ Settlementpreis	10.75

Viehmärkte vom 14. September.

	Elbert.	Köln	Duisb.		Elbert.	Köln	Duisb.
Ochsen	40-43	40-43	41-43	Fresser	22-28	23-35	—
	—	35-38	—	Kälber	—	78-80	—
	35-39	35-39	36-39		58-63	57-62	62-64
	—	30-34	—		50-57	50-56	56-61
	28-34	25-36	32-35		40-49	45-48	48-55
	—	—	—	Schafe	—	42-46	—
Bullen	30-33	29-31			—	—	—
	25-29	28-29	30-32		—	—	—
	—	—	28-29		—	32-38	—
	—	—	22-25		—	—	—
Kühe	32-35	34-37	34-36	Schweine	57-60	60-62	59-61
	29-31	29-33	31-33		57-60	59-62	60-61
	20-25	23-28	27-30		57-60	5 -62	58-61
	15-19	16-21	23-26		54-56	54-60	56-58
Färsen	27-29	28-32	29-31		54-56	50-56	52-55
	26-26	23-27	26-28		50-53	—	—
	—	29-30	32-35	Sauen	45-50	45-52	48-53

Amtlicher Viehmarkt zu W.-Elberfeld am 14. Sept. 1931. Auftrieb: 895 Stück Großvieh, davon 265 Ochs., 50 Bullen, 272 Kühe, 143 Färsen (Kalbinnen), 95 Fress., 399 Kälber, 10 Schafe, 2017 Schweine.

Dem Schlachthof im Laufe der Woche unmittelbar zugeführt: 2 Ochsen, 11 Kühe, 39 Kälber, 65 Schweine.

Marktverlauf: Großvieh schlecht mit geringem Ueberstand, Kälber und Schweine mittel.

Berliner Börse vom 14. September.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs	14. 9	11. 9
D. Werth. 23, I.	6	94.50	94.50
D. Werth. 23, V. 25,10-1000 fl.	6	86.75	86.00
Reichsanl. 23	7	98.75	90.00
DReichsanl. 27	6	71.00	71.50
D. Reich K. Ges.	5	83.00	83.00
Pr. St. 26 z. 110	6	83.50	83.50
Pr. St. Sch. Anw.			
2. P. 29. 1. 32	7	90.50	91.00
dto. 1. P. 1. 3. 34	7	87.75	88.50
Pr. G. L. Bkr. 1, 2	8	89.50	90.00
Pr. G. L. Bkr. 3, 4	8	89.50	90.00
Pr. G. L. Bkr. 5, 6	7	92.50	92.50
Pr. G. L. Bkr. 7	7	92.50	92.50
Pr. Lig. G. Kor.	4a	78.50	80.50

Ohne Zinsberechnung

D. Anl. 1-60000	fZ	45.25	46.37
D. Anl. Abl. ohne Ausland	fZ	3.50	3.50
D. Werth. Anl. bis 5 Dollar	fZ	—	—
Schutzgb.-Anl.	4	1.30	1.50

Provinzialanleihen usw. mit Zinsberechnung

Rheinpr. Landsch. G.-Pf. A. B	6	92.00	90.50
dto. A. I. C. 2	6	—	—
dto. Kom. A. 2	7	76.00	—
dto. Kom. A. 3	7	—	73.00
dto. Kom. A. 4	6	71.00	71.00
Westf. Landsch. Pfdbr. G. R. 2, 3	6	84.00	84.00
Westf. Landsch. Pr. Pfdbr. 26	7	—	—
Pr. Pfdbr. 26	7	78.00	78.00
Pr. Pfdbr. 27	6	75.00	74.00
Gold-Kom.-Obl.	6	78.00	78.50
P. Hz. G. Pf. 28	8	88.50	89.00
dto. 23	8	91.00	92.25
dto. 24	8	88.50	89.00
dto. 26-27	8	88.50	89.00
P. Str. G. Pf. 23	7	80.00	82.00
Hamb. H. G. E. K.	7	84.00	84.00
Mitteld. Bkkr. Nyp. Pf. R. 7	8	91.00	93.00
dto. 10	8	91.00	93.50
dto. 1-3	7	82.25	82.50
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	90.00	91.00
dto. 22	8	91.00	91.50
Prt. C. Bd. G. Pf.			
dto. G. Pf. 26	8	91.00	92.75
dto. G. Pf. 26	7	78.00	
dto. G. Pf. 27	6	75.00	75.00
dto. K. Obl. 26	8	78.00	78.00
dto. Em. 1	7a	87.00	88.00
dto. K. Em. 1	7a	79.75	81.00
Prt. Pfdb. 17/18	8	92.00	93.00
Pr. L. Pfdbr. 19	8	92.00	93.00
Pr. L. Pfdbr. 10	7	86.50	86.50
Pr. L. Pfdbr. 21	7	86.50	87.00
Komm.-Obl. 26	8	82.50	87.00
Komm.-Obl. 6	7	—	93.00
Pr. Pfandbr. B. G. Hp. Pf. B. 26	8	91.00	93.25
dto. 28	6	74.00	77.00
dto. 43	4a	75.00	77.50
Pr. Pfb. Kom. 17	8	79.00	—
Rh. Hypoth.-B. G. Pf. 25 u. 26	8	90.00	—
dto. 27	7	81.00	—
dto. Kom. 5-7	8	79.00	80.00
Rh.-W. Bodkr. G. Kom. Obl. 7	8	80.00	80.00
dto. 5	7	71.50	73.50
dto. 6	6	70.00	70.00
Westd. Bodkr. G. Pf. 3	8	89.50	91.50
dto. 10	7	79.75	80.25

Seehäfen usw. ohne Zinsberechnung

Westf. Kohlen	5	11.60	11.00

Bankobligationen

Türk. 400-Frl.	—	6.00	6.00
Ung. Goldrente	—	12.00	12.00

Industrie-Obligationen

Bayerwerk	—	89.25	—
I. G. Farbenind.	—	79.00	79.50

Verkehrs-Aktien

	Div.	14. 9	11. 9
A. G. Verkehr	0	32.00	33.50
Baltim. Ohio	—	—	—
Canadabahn	—	19.50	20.00
Reichsbahn	7	69.75	71.37
Hamb. Paket	6	29.62	32.25
Hamb. Hochb. A	6	54.00	54.25
Hamb. Südam.	0	80.00	83.25
Hansa Dampf	0	49.50	54.00
Lübeck Büchn.	0	—	—
Neptun Dampf	0	—	—
Nordd. Lloyd	6	30.12	33.25
Schantingh.	0	33.00	35.00

Bank-Aktien

Allg. Dt. Cred.	5	50.75	50.75
Bk. elektr. Werte	10	—	59.00
Bank f. B. Ind.	11	75.50	79.50
Berm. Bankv.	8	64.00	64.00
Bayer. Hyp. W.	10	38.00	90.00
Berg.-Märk Ind	0	—	—
Berl. Handels-G.	8	67.00	67.00
Berl. Hyp.-Bk.	12	100.0	100.0
Comm. u. Pr.-B.	7	66.00	66.00
Darmstädt. Bk.	8	69.50	73.00
Deutsche Bk. und Disconto	6	64.00	66.00
D. Centr.-Bd. Kr.	12	95.00	98.00
Dresdn. Bank	6	40.00	40.00
Elektrobk. Baden	12	—	—
Gldb. Leih-Bk.	8	—	—
Hdelsbk. usw.	12	107.5	112.0
Rh.-W. Bodkr.	12	88.00	—
Westd. Bodkr.	12	—	88.00

Versicherungen

Asch. Hbach. J.	—	—	—
Allianz	—	135.0	143.0
Berliner Powr	—	—	—
Frankf. Allgm.	—	—	—
Gladbach. Ver.	—	—	—
Kondor. Ges.	—	—	—
Nordstern Allg.	—	—	80.00

Industrie-Papiere

Accumul. Hagen	10	94.00	98.00
Adler Portland	0	—	—
Adler Kleyer-Zt.	4	—	—
Alexanderw.	0	—	—
Alu	0	44.00	51.00
Allg. Elekt.-Ges.	7	53.50	56.87
Alsen Zement	7	—	—
Anhalt. Pap.	10	56.00	64.75
Anhalt. Kohle	5	36.00	38.00
Ankerwerk	—	—	—
Aschaffenburg Zellstoff	10	35.25	37.50
Augsb. Nürnb.	6	—	—
Bachm. & Land.	0	42.00	45.00
Baleke Masch.	4	—	—
Barop Walzw.	0	—	—
Basalt A.-G.	0	14.00	13.00
Bayr. Motoren	0	26.00	29.00
Bemberg J. P.	0	58.50	—
Berger, Julius	20	130.0	136.0
Bergm. Elekt.	0	44.00	47.50
Berl. Gub. Hutf.	12	135.0	139.0
Berl. Holzhom.	0	11.50	12.50
Berl. Karlsr.-I.	0	—	24.75
Berlin Karlsr.	22	230.0	230.0
Berl. M. Bahnr.	0	—	—
Bert. a. Metallw.	8	32.00	35.00
Bleyerle Wke.	0	20.00	20.00
Braunk. Br.	10	102.0	102.0
Braunschw. K.	0	—	—
Braunschw. L. da. Herzfeld.	0	—	—
Brauh. Perl.	0

Westdeutsche Sport Zeitung

Nr 215 — 1931 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Montag, 14 Sept.

Auch in Wien geschlagen

Fußballkampf Deutschland-Oesterreich 0:5

Oesterreichs Vorherrschaft bleibt unbestritten. — Der deutsche Angriff enttäuschte.

Wien, 13. September. (Eig. Drahtb.) Vielleicht hat es hier und da noch deutsche Fußballfreunde gegeben, die an ein Wunder glaubten und damit der Möglichkeit einer deutschen Revanche für die vernichtende 6:0-Niederlage gegen Österreich am Pfingstsonntag Raum gaben. Aber es kann sich nur um vereinzelte Exemplare dieser optimistischen Spezies gehandelt haben, denn die Mehrzahl aller Fachkenner war davon überzeugt, daß die Chancen einer Revanche nur in einer Verbesserung des Resultats bestanden. Man sagte sich, daß sechs Tore gegen keins ein etwas zu starker Unterschied seien und daß die deutsche Mannschaft diesmal wenigstens mit geringerer Differenz verlieren würde, vielleicht nur 3:1 oder 4:1. Kreß und Kuzorra sollten diese Aufgabe lösen können.

Nun — der Erfolg ist da. Anstatt 6:0 ist diesmal die Niederlage nur 5:0 ausgefallen also wenigstens ein Tor weniger. Aber wenn man sich diese Zahl sorgsam durch den Kopf gehen läßt, wenn man die Null betrachtet und dagegen die Fünf, so überkommt den deutschen Fußballfreund doch ein wehmütiges Gefühl.

Es ist doch dasselbe, 5:0 oder 6:0.

Das eine Tor macht es nicht — die Deklassierung des deutschen Fußballs ist offenbar. Eines der fünf österreichischen Tore war irregulär, es hätte als Abseits nicht gegeben werden dürfen — aber es kommt wirklich nicht auf ein Tor an. Denn jedem objektiven Beschauer drängt sich das Gefühl auf, daß die Österreicher vielleicht ebenso gut ein oder zwei Tore mehr schießen könnten, wenn es gar so unbedingt sein müßte.

Zwischen deutschem und österreichischem Fußball besteht Klassenunterschied

— das ist es, was aus diesem neunten Länderspiel zu lesen ist, was das erste deutsche Länderspiel der Saison deutlich zu erkennen gibt.

Es fragt sich nun noch, ob diese 11:0-Bilanz aus zwei Spielen eine Schande für den deutschen Fußball ist. Natürlich — eine Empfehlung bedeutet sie weiß Gott nicht, und die Blamage war ja schon am Pfingstsonntag in Berlin unbestritten. Aber es besteht der Trost, gegen einen Gegner verloren zu haben, dem nicht nur Deutschland unterlegen ist.

Österreich ist augenblicklich im Fußball führend, und mehr als das.

Es wird wenig Länder geben, die den Wienern im Länderspiel eine Niederlage beizubringen vermögen; wenn sie es können, so sind sie bestimmt nicht bessere Fußballspieler. Denn die Klasse der Wiener Schule ist zur Zeit einzigartig. Daran ändert auch die Tatsache nichts, daß Österreich am Sonntag gegen Deutschland keineswegs in der größten Form spielte wie damals in Berlin und kurz davor gegen Schottland. Eine gewisse Müdigkeit und Überlastung war festzustellen. Diese Formschwankungen gibt es überall, sie haben sich für das inferiore deutsche Fußballkönnen nicht vorteilhaft ausgewirkt und werden auch sonst kaum entscheidende Bedeutung erlangen. Menschen sind keine Maschinen und selbst die österreichischen Fußballkünstler nicht.

An Interesse fehlte es in Wien für den Länderkampf nicht, wie ja überhaupt Wien eine so fußballfreudige Stadt ist, daß man schwerlich in Deutschland zutreffende Vergleiche anbringen kann. Es kam hinzu, daß zum erstenmal nicht die „Hohe Warthe" ein Länderspiel beherbergte, da mit dem neunten deutsch-österreichischen Treffen das neue Stadion im Prater eingeweiht wurde. So konnte auch das regnerische, trübe Wetter die Begeisterung nicht eindämmen.

60 000 Menschen gaben dem Kampf und der Stadioneinweihung ihren Rahmen.

Recht hübsch ist auch für Wiens Fußballfanatiker die Feststellung, daß die drei letzten Länderspiele mit Rekordkores gewonnen wurden: 5:0 gegen Schottland, 6:0 gegen Deutschland, 5:0 gegen Deutschland. Zusammen 16:0 Tore in drei Spielen — eine Bilanz, die sich sehen lassen kann.

Schiedsrichter des Spiels war der Schwede O. Ohlsen aus Helsingborg. Die Aufstellung beider Mannschaften war wie vorgesehen, also ohne weitere Änderung. Deutschland hatte sie auch genug ändern müssen.

Deutschland:

Kreß
Emmerich Brunke
Lauer Leinberger Kubsch
Weiß Hornauer Kuzorra R. Hofmann Lund
Vogel Schall Eindelar Gschweidl Zischek
Gall Smistik Mock
Blum Rainer
Hiden

Österreich:

Man schritt zum Spielverlauf. Es gab einige Tritte gegen den Ball, etwas noch unklares Geplänkel, indes die deutsche Mannschaft sich einzuspielen bemühte. Inzwischen waren die Österreicher schon besser im Bilde. Man notierte die vierte Minute des Spiels als der Rechtsaußen Zischek einen Flankenlauf an der Linie machte und den Ball in prachtvoller Manier dicht vor das Tor gab, nicht so dicht, daß Kreß ihn hätte erreichen können, aber so dicht, daß

Eindelar nur eben den Fuß hinhielt und aus einer Entfernung von etwa drei Meter einschoß.

so daß Kreß nichts mehr zu erwidern hatte. Vielleicht wäre in einem andern Spiel die deutsche Elf nach dem gegnerischen Erfolg etwas deprimiert gewesen, aber gegen die Österreicher war sie auf alles gefaßt, und so nahm sie auch dieses Führungstor sehr gelassen hin, kämpfte weiter, ohne sich beirren zu lassen. Es kam sogar etwas System ins Spiel der deutschen Elf, der Sturm spielte nett zusammen und trug Angriffe vor. Österreichs bis dahin währende Überlegenheit schuf zwar weitere Torgelegenheiten, aber

die Berliner Abwehr war überraschend gut auf dem Posten

und entlastete die Läuferreihe so gut in der Arbeit, daß diese mehr Zeit bekam, sich auch dem Sturm zu widmen. Da geschah es denn sogar, daß Deutschland etwa fünfundzwanzig Minuten lang wirklich gut spielte, man darf diese Leistung sogar ausgezeichnet nennen.

Deutschland lag im Angriff,

war zwar nicht gerade besser, aber doch eigentlich gefährlicher. Natürlich kam der Sturm in der Genauigkeit nicht mit der Firma Gschweidl und Co. mit, auch mit der Schnelligkeit war es so weit nicht her, so daß die letzte Konsequenz eines guten Angriffsspiels fehlte. Trotzdem hätte das ein oder andere Tor fallen können, ohne daß es ein Zufall gewesen wäre. Im Gegenteil, ein Tor war unbedingt gerechtfertigt, nachdem Richard Hofmann und Kuzorra jeder einmal mit Lattenschüssen ausgesprochenes Pech hatten. Der Innensturm hatte zudem keinen inneren Konnex, denn Hofmann spielte etwas egoistisch.

Kuzorra verstand sich mit Hornauer und Hofmann nicht gut und konnte dann auch nicht den richtigen Fluß in den Sturm bringen.

Am besten arbeiteten eigentlich Weiß und Hornauer auf dem rechten Flügel, die manchen guten Angriff vortrugen. Hornauer schoß einige Male sehr beherzt, aber auch Hiden ist ein guter Torwart, er hielt einen Schuß ausgezeichnet, während ein Kopfball knapp über die Latte ging. An Angriffen fehlte es in dieser halbstündigen Periode wirklich nicht nur die Auswertung fehlte, weil es an Zusammenhang im Innentrio mangelte, weil es eben keine so flüssige, so selbstverständliche Art des Zusammenspiels gab wie bei den Gegnern.

Eine Viertelstunde vor der Pause änderte sich das Bild wieder. Der deutsche Ansturm verebbte und die Österreicher waren wieder an der Reihe, da sie vor allen Dingen jetzt etwas Druck hinter das Tempo legten, was der deutschen Mannschaft sichtlich unangenehm war. So wurde Österreich wieder überlegen und bedrängte das deutsche Tor. Emmerich und Brunke arbeiteten sehr tapfer. Kreß faustete einmal einen Ball aus dem Tor, der schon Herzklopfen verursachte, aber schließlich mußte er doch zwei Minuten vor dem Wechsel kapitulieren. Zischek war nach innen gelaufen, Kreß eilte ihm entgegen, aber Zischek war schneller und gab

eine kurze Vorlage an Schall, der den Ball nur einzuschieben brauchte.

Die Halbzeit schloß, das Ergebnis war 2:0 durch zwei Tore, die buchstäblich erzwungen wurden und ihre Existenz keineswegs Gelegenheitsschüssen verdankten.

Die Österreicher hatten dank ihrer überlegenen Technik mehr zuzusetzen als ihre Gegner, und so beherrschten sie sofort nach Wiederbeginn das Feld. Kreß machte zwei Ecken unschädlich und sah sich mehr und mehr vor eine betrübende Lage gestellt, da nun die Angriffe nicht mehr aufhörten. Deutschland wurde etwas eingeschnürt und das schien mit der Zeit den Österreichern auch keinen Spaß mehr zu machen. Sie ließen in ihren Anstrengungen nach und faßten die Sache mehr als ein Spiel auf, dessen Elegang durch ein zu schnelles Tempo hätte leiden können. Dadurch verlor der Kampf aber an Reiz und Spannung. Die deutsche Mannschaft bekam etwas mehr Luft, ohne daß sie zu ernster Gefährdung des Gegners fähig gewesen wäre. Bei einem der wenigen Angriffe berührte Gall im Strafraum den Ball mit der Hand und der Schiedsrichter hätte korrekterweise einen Elfmeter verhängen müssen, durch den Deutschland zum Ehrentor gekommen wäre — vielleicht. Aber Ohlsen übersah das Handspiel und auch der Elfmeterchance wurde nichts.

Als die Wiener sich ausgeruht hatten und die deutsche Läuferreihe nach den Anstrengungen immer schwächer und in ihren Aktionen lahmer wurde, forcierte Wien das Tempo wieder und nutzte

das vollständige Abfallen des erschöpften Leinberger

aus, um die Torzahl zu erhöhen. Die Zermürbungsarbeit hatte ihre Wirkung getan, jetzt konnten auch Tore fallen. Allerdings ließen Emmerich und Brunke im Verein mit Kreß vorerst nichts zu als eine Ecke, aber schließlich waren sie doch machtlos. Es war die 15. Minute, als Zischek eine Vorlage ins Feld gab, die

Gschweidl an Eindelar weitergab, der aus etwa zehn Meter Entfernung mit einem wuchtigen Schuß den Ball in die obere rechte Ecke beförderte,

wo Kreß nichts mehr machen konnte. Der Ball wurde zur Mitte gegeben, der deutsche Anstoß endete in der österreichischen Läuferreihe, ein Angriff auf der linken Seite — Ecke (die vierte). Vogel schoß die Ecke in den Strafraum, wo Zischek bereit stand und mit dem Kopf weiterleitete.

Eindelar, der mit schnellem Schuß den sechs Meter Entfernung bereitstand und scharf und placiert einschoß.

Vom Kampf BV. Vohwinkel gegen Alemannia Vohwinkel.



Ballspielv. Torhüter wurde, wie das Bild zeigt, sehr stark beschäftigt, besonders in der zweiten Hälfte des Spiels.

Eine Szene im Spiel der Barmer Schwarz-Weißen gegen BV. Lüttringhausen



Links: Boßmann (Schw.-W.) spielte diesmal im Sturm. In dem Augenblick, wo ihn unser Photograph aufs Korn nahm, gab er gerade einen Schuß auf das Tor ab.
Rechts: Ein hoher Ball will in das Tor der Lüttringhauser. Er kam aber nicht so weit!

VfB. Hilden gegen SSVg. Barmen.



Hildens Torwart Schiffer klärt oft, so wie hier, im Herauslaufen mit kräftiger Fußabwehr. Zwei Hildener waren weiter zur Stelle, um Herbst (Barmen) kaltzustellen.

Das war die 28. Minute, Österreich führte 4:0 und an allen vier Toren war Zischek maßgebend beteiligt.

Vorübergehend rückte Deutschland etwas auf, aber der Erfolg blieb aus, die gegnerische Verteidigung war stabil genug, um alles abzuwehren. Das einzige Resultat war eine Ecke. Die 30. Minute brachte den Abschluß des Torsegens. Gall gab eine Vorlage an Schall, dieser leitete zu

Sindelar, der mit schnellem Schuß den „hat trick" vollbrachte.

Die letzte Viertelstunde wurde langweilig. Österreich blieb nach wie vor leicht überlegen, aber der Sturm schien zufrieden zu sein und schonte sich, er ging nicht mehr aus sich heraus, und da die deutsche Mannschaft ihrerseits zu keiner Belebung des Kampfes mehr fähig war, wurde bis zum Schlußpfiff nichts mehr von Belang geboten.

Fünf Tore waren gefallen, eins noch schöner als das andere, Tore, die wirklich erspielt, erzwungen waren, die zwangsläufig aus der Situation heraus fallen mußten. Das versöhnt ein wenig mit der Niederlage. Daß Sindelar beim dritten Tor den Ball in Abseitsstellung erhalten hatte, ändert den Charakter des Spiels in keiner Weise.

Fußball im Bergischen

Weitere Ueberraschungen

In diesem Jahre tut man gut, mit seinen Voransagungen recht vorsichtig zu verfahren. Nur zu oft haben die Resultate am Sonntag das nicht gebracht, was man nach den Vorbesprechungen annehmen mußte. Ob es diesmal am Wetter gelegen hat oder immer noch an der schwankenden Form der Mannschaften, sei dahingestellt. Jedenfalls hat die SpuSpVgg. Barmen in Hilden wider alles Erwarten mit 2:5 verloren, die Barmer Schwarz-Weißen leisteten sich gar den Luxus, auf eigenem Platz dem Lüttringhauser Gast die Punkte zu überlassen, und Germania Elberfeld unterlag dem SpV. Meyer!

Die Bezirksliga.

Die 1. Gruppe

wird jetzt von dem Düsseldorfer SC. 99 angeführt, der in einem überlegen durchgeführten Spiel den Küllenhahner Germanen mit 5:1 das Nachsehen gab. Die 99er nehmen die Tabellenspitze aber nur auf Grund ihres Torverhältnisses ein. An sich stehen sie mit SSV. Elberfeld und SpVgg. Ratingen auf gleicher Höhe. Das am nächsten Sonntag im Stadion stattfindende Spiel zwischen SSV. Elberfeld und Düsseldorf 99 bringt also den ersten Kampf um die Tabellenführung.

Germania Elberfeld hatte nach zwei vorgelegten Toren offenbar schon gewonnen und spielte etwas leichtsinnig, so daß der SpV. Meyer nicht nur aufholen, sondern auch noch mit 3:2 den Sieg an sich reißen konnte.

An der Krahenhöhe spielten FC. Solingen 95 und BC. 05 Düsseldorf 25 Minuten gegeneinander, dann brach der Schiedsrichter wegen dem Unwetter ab; Tore waren bis zu diesem Zeitpunkt nicht gefallen.

Vereine	Spiele	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Tore	Punkte
Düsseldorfer SC. 99	2	2	0	0	8:2	4
SSV. Elberfeld	2	2	0	0	7:2	4
SpVgg Ratingen	2	2	0	0	7:3	4
SpV. Meyer	2	1	0	1	4:6	2
BC. 05 Düsseldorf	2	1	0	1	3:6	2
Germania Elberfeld	3	1	0	2	8:7	2
Fortuna Düsseldorf	1	0	0	1	1:2	0
FC Solingen 95	2	0	0	2	2:6	0
Germ Küllenhahn	2	0	0	2	3:9	0

Germania Elberfeld – SpV. Meyer 2:3 (2:1).

Nach einem wunderbaren Alleingang des Halblinks stürmenden Hüttemeister kamen die Elberfelder zum ersten Tor, dem sich nach einiger Zeit durch Kirchner der zweite Erfolg anreihte. Auf beiden Seiten wurden in der Folge sehr gute Torgelegenheiten ausgelassen, so daß man allgemein mit diesem Halbzeitresultat gerechnet hatte. Es kam aber anders. Sekunden vor dem Abpfiff kam der Gegner vor das Germanentor und vermochte durch den Halblinken das Resultat auf 2:1 zu korrigieren.

Wer in der zweiten Spielhälfte mit einem Abflauen des Tempos gerechnet hatte, sah sich enttäuscht, nur mit dem Unterschied, daß nunmehr die Germanen im Vorteil waren. Nach einem schönen Flankenlauf des Rechtsaußen von Weyer vermochte dieser für seinen Verein, aus einem unmöglichen Winkel, den Gleichstand zu erzielen. Dieses Tor hätte von dem Elberfelder Torwart bei etwas mehr Entschlußkraft verhütet werden können. Germania nimmt nunmehr eine Umstellung vor, die sich aber nicht bewährt. Erst nachdem man wieder in der alten Aufstellung spielte, wurde der Druck der Elberfelder stärker, so daß zeitweise Weyer mit allen Kräften verteidigen mußte. Während dieser Zeit gelang es dem Gast, aus einem plötzlich vorgetragenen Angriff den dritten Erfolg zu erzielen. Trotzdem nun die Germanen mit aller Kraft versuchten, zum wenigsten den Gleichstand zu erzielen, blieb es bei dem oben angegebenen Endresultat.

SC. Düsseldorf 99 – Germania Küllenhahn 5:1 (2:1).

Die 99er waren in allen Belangen glatt überlegen und hatten nie um den Sieg zu bangen. Von den fünf Toren schoß der Mittelstürmer Theissen drei, für die beiden restlichen zeichneten Halblinks und Linksaußen verantwortlich.

Beim Stande von 2:0 kamen die Gäste durch den Linksaußen zum einzigen Gegentor.

In der 2. Gruppe

erlitt, wie schon vorher erwähnt, die SSVgg. Barmen in Hilden eine überraschende Niederlage. Nach seinem 5:2-Siege hat der VfB. 03 Hilden jetzt die Tabellenführung übernommen.

Der VfL. Benrath bleibt den Hildenern aber auf den Fersen, und sein gegen Rasensport Gerresheim erzielter 7:1-Erfolg reiht sich dem vor acht Tagen erfochtenen Siege über Schwarz-Weiß Düsseldorf würdig an.

Die Langerfelder SpG. entschied auch das zweite Spiel zu ihren Gunsten. Der durch Platzverweis eines Spielers schon bald geschwächte SSV. Oberkassel verlor mit 2:3.

Schwarz-Weiß Düsseldorf spielte gegen die SpVgg. Sol.-Gräfrath mit 2:2 unentschieden. — Im Gesellschaftsspiel schlug der Sonnborner SC. die SpVgg. Ratingen mit 3:1.

Vereine	Spiele	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Tore	Punkte
VfB. Hilden	3	2	1	0	9:4	5
VfL. Benrath	2	2	0	0	10:3	4
SpG. Langerfeld	2	2	0	0	6:3	4
SpuSpVgg Barmen	3	2	0	1	19:8	4
SpVgg Sol.-Gräfrath	3	1	1	1	8:5	3
SC. Sonnborn	2	0	1	1	3:5	1
Schw.-Weiß Düsseld.	2	0	1	1	4:11	1
SSV. Oberkassel	2	0	0	2	2:5	0
Rasensp. Gerresheim	3	0	0	3	3:23	0

VfB. Hilden – SpuSpVg. Barmen 5:2 (3:1).

Die Spannung zu Beginn des Kampfes wurde unerwartet rasch gelöst. Die Barmer waren noch gar nicht recht im Spiel, da ging der Hildener Sturm mit Steilvorlagen gut durch und erzielte zwei Tore, denen Herken, der Barmer Mittelstürmer, zwar eins entgegensetzte, aber bis zur Halbzeit erhöhte der Platzverein bei durchweg offenem Spiel auf 3:1.

Nachher wurden die Gäste vorübergehend besser, der Sturm zeigte sich aber sehr schußunsicher. Nur durch einen Elfmeterball, den Herken verwandelte, konnten die Blaugelben das Ergebnis erträglicher gestalten, bis der Platzverein zum Schluß auf 5:2 für seine Farben erhöhte.

Ein glücklicher Sieg ...

SpG. Langerfeld – SSV. Oberkassel 3:2 (1:2).

Zu Beginn war der Spielverlauf recht anregend, nur daß die Gegner recht nervös waren. Schon nach zwei Minuten wurde Oberkassels Elf auf zehn gebracht. Nach zehn Spielminuten gab der Langerfelder Verteidiger den Ball an den Hüter zurück. Im gleichen Augenblick wollte auch der Torwart den Ball nehmen, lief aus dem Tor und der Ball nahm den Weg ins leere Gehäuse. Doch nicht lange währte die Freude der Gäste. Wenige Minuten später nutzte Langerfeld eine der erzielten Eckstöße aus und zog gleich. Zunächst hatten die Gäste die klareren Chancen, wobei einmal die Latte letzter Retter war. In der 40. Minute — der Gast hatte zeitweise nur neun Mann im Felde — gelang ihm sogar der Führungstreffer. Auch hier startete der Hüter aus dem Tor, so daß ein guter Kopfstoß des VM. zur abermaligen Führung für Oberkassel führte.

Nach Wiederbeginn ließ das Tempo mehr und mehr nach. Langerfeld nutzte die gegnerische Schwäche aus und erzielte auch bald aus einem starken Gedränge die 3:2-Führung.

SC. Sonnborn – SpVgg. Ratingen 3:1 (1:1).

Beide Mannschaften traten mit Ersatz an, der neue Rechtsaußen der Sonnborner schlug gut ein. Man hatte von Sonnborn nach den an der Schützenstraße gezeigten Leistungen eigentlich mehr erwartet, dennoch stand die erste Halbzeit überwiegend im Zeichen der Weststädter. Immer wieder schickte Köckert seinen Sturm mit wuchtigen Vorlagen auf die Reise. Mehrfach wurde das Ratinger Tor geradezu bombardiert, aber zählbare Erfolge blieben aus. Man wollte zu sehr innen durch, mutlos bei der sicheren Verteidigung der Gäste.

In der 27. Minute kommt ein plötzlicher Durchbruch der Ratinger, der Mittelstürmer geht an Zänker glänzend vorbei, schießt zum Halbrechten, der an dem herauslaufenden Goldberg vorbei zum ersten Tor einlenkt.

In der 34. Minute schießt der junge Neveling, heute als Mittelstürmer, entschlossen zum Gleichstand ein.

Nach Wiederanpfiff hat Sonnborn sehr schwache Momente. Voß köpft eine Ecke glänzend ins Feld, einmal rettet Teichmüller im letzten Augenblick, Köckert läßt nach, Zänker wird unsicher, aber mit Glück werden die nun recht hart spielenden Ratinger am Torschuß gehindert. Es hagelt Strafstöße für Sonnborn. In der 32. Minute der zweiten Halbzeit flankt Willers ein, Mollitor schießt, Neveling drängt, und der zweite Treffer für Sonnborn ist gefallen. In der 38. Minute wieder schießt Willers, der nun unsicher gewordene Ratinger Torhüter läßt den Ball fallen, und wiederum ist es Neveling, der den dritten Treffer anbringt.

Deutsche Handballprobe in Berlin

DS. Berlin, 12. Sept. (Eig. Drahtb.) Die DSV. ließ am Sonntag in Halle zwei Handballmannschaften ein Probespiel austragen, um dadurch die deutsche Mannschaft für das am 4. Oktober in Wien stattfindende Länderspiel gegen Österreich aufzustellen. Das Probespiel in Halle zeigte nicht viel und noch immer ist die Elf nicht endgültig aufgestellt, da besonders die Mittelläuferfrage ungeklärt bleibt. Frobösse (Weißenfels) und Klein (Aachen) kommen hierfür in Betracht. In dem Probespiel (3mal 25 Minuten) siegte die A-Elf in jedem Drittel mit 4:2, 5:3 und 5:2. Voraussichtlich wird die deutsche Elf folgendes Aussehen haben, wobei aber die eine oder andere Änderung noch möglich ist:

Tschon (Berlin)

Mordhorst (Magdeburg) — Gerloff (Berlin)

Tege (Berlin) — Frobösse (Weißenfels) — Gerhardt* (Berlin)

Zabel (Berlin) Bossenkool (Aachen) Kaundynia (Berlin) Feigl (Darmst.) Böhme (Freital)

* oder Klein (Aachen).

In der 3. Gruppe

geht es am tollsten her. Schwarz-Weiß Barmen, noch im vergangenen Jahre Gruppenmeister, konnte auch im zweiten Spiel keinen Punkt erringen. Trotz besseren Könnens mußten sie dem taktisch geschickt spielenden BV. Lüttringhausen den Sieg mit 1:2 überlassen.

Merkwürdige Kunde kommt auch aus Ohligs. Hier gelang es dem FC. Ohligs, seinen alten Ortsgegner, die Ohligser Rasenspieler, mit 3:1 zu schlagen, ein Ergebnis, das niemand voraussehen konnte.

Die Barmer Tura machte in Düsseldorf ihre vorwöchige Niederlage durch einen schönen 3:1-Sieg über BV. 04 Düsseldorf wieder wett. — TuSpV. Eller gewann gegen Viktoria Düsseldorf mit 1:0 und schob sich an die Spitze.

Vereine	Spiele	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Tore	Punkte
TuSpV. Eller 04	3	2	1	0	8:2	5
FC. Schwelm	2	2	0	0	5:2	4
Tura Barmen	3	2	0	1	9:3	4
VfR. Ohligs	3	1	1	1	7:7	3
FC. Ohligs	2	1	0	1	3:2	2
Turu Düsseldorf	2	1	0	1	3:4	2
Viktoria Düsseldorf	3	1	0	2	5:7	2
BV. 04 Düsseldorf	3	1	0	2	5:7	2
BV. Lüttringhausen	3	1	0	2	3:7	2
Schw.-Weiß Barmen	2	0	0	2	3:5	0

Nord- und südliches Gelände.

Im Barmer Stadion.

Schwing mir die Buben,
Und schwing sie mir stark. —

So sang einer unserer deutschen Großen. Er hätte gestern vormittag im Barmer Stadion an den Mehrkämpfen teilnehmen müssen. Da wurden die Buben geschwungen vom pausbäckig dahinfahrenden Nordwest. Und nicht die Buben allein, auch die Mädels, daß ihnen die Dauerwellen schier ausgegangen wären.

In solchem Luftzug kann sich nur behaupten, was kernig und gesund ist, alles Modern-Kranke wird erbarmungslos hinweggefegt.

Schwing mir die Buben —

*

Einen Heidenspaß hatten zwei Plakatträger jüngeren Jahrganges. Sie versuchten immer wieder, wer dem steifen Nordwest zum Trotz, am längsten das hochgestielte Plakat senkrecht halten konnte. Die Hebelgesetze aber waren wider die beiden Propagandisten, und da der Besenstiel auch stärker war als ihre Muskelkraft, so markierten die beiden Jungs denn eben immer die Klügeren, d. h. sie gaben eben nach.

Besonders schön war eine Rutschpartie auf dem Hosenboden über den rauhen Bahnbeton, mit dem Plakat als Segel.

Ein guter Anzug muß so etwas ja auch unbedingt aushalten.

*

Trainingsanzüge waren sehr „gefragt". Von wegen der Frische. Und trotz dieser wärmenden Umhüllung sah man doch verstohlenerweise angewandte Zweckgymnastik, wie Armschlagen und Hüpfen-an-Ort. Denn selbst die straffste Organisation kann bei rund tausend Kämpfern hier und da Pausen nicht vermeiden. Nun ja, als denkender Turner hilft man sich dann eben selber. Selbstvertrauen ist ja gerade etwas, was uns Turnen und Sport vermitteln sollen.

*

Eine Gruppe Turnerinnen allerdings schien davon noch unberührt zu sein. Sie legte nämlich augenscheinlich mehr Wert auf einen Talisman, den zwei von ihnen ständig mit herumschleppten. Von der Laufbahn zur Sprunggrube, vom Kugelstoßen zum Milchtrinken. Es war ein Teddybär von erschröcklichen Ausmaßen, furchtbar prächtig anzuschauen mit seinem rosa (!) Kopf, seinem weißen Anzug und seinen gelben Beinen. Sie waren gräßlich stolz auf den Teddy, obwohl er ihnen keinen Sieg bescherte.

Rosa, weiß und gelb — —
Hilfe! Hilfe!!

*

Sonst aber waren die Mädels alle mit riesigem Eifer bei der Sache. Selbstverständlich fühlten sie sich vor dem Start „heute gar nicht so richtig in Form", um dann nach vollbrachter Arbeit insgeheim selber über ihre Leistung zu erstaunen. Aber ebenso selbstverständlich wurde den Konkurrentinnen gegenüber mit todernster Miene behauptet, die Trainingsleistungen in der vergangenen Woche seien noch 50 Prozent besser gewesen. Ehrgeiz ist und bleibt eben ein Bestandteil weiblicher Vollkommenheit.

Unter uns gesagt: Daß der Laufstil der meisten Wettkämpferinnen alles andere als einen ästhetischen Genuß übermittelt, ist wohl eine Naturnotwendigkeit, die kein Training beseitigen kann. Tanz und Rhythmik dagegen bieten dem weiblichen Körper weitaus dankbarere Gelegenheiten, Grazie und Eleganz der Bewegung zu zeigen.

*

Etwas ganz Neues war die elektrische Zeitnehmer-Einrichtung, die wir zum ersten Male gestern vorgeführt bekamen. Von weitem betrachtet, wirkte das ganze wie vier nebeneinandergestellte Türrahmen ohne Füllungen. In ein Meter Höhe etwa wies jeder Rahmen eine Leitungsschnur auf, die in der Mitte durch einen Bananenstecker zusammengehalten wurde. Eine gleiche Vorrichtung war am Ziel getroffen, und von dort wie auch vom Start führten elektrische Drähte zu einem Tisch hinter der Startlinie, auf dem vier große Stoppuhren des elektrischen Funkens harren. Im gleichen Moment, wo der Läufer das Startband zerriß, fing die betreffende Uhr an zu ticken, und sie stoppte ab, sobald das Zielband zerrissen wurde.

Eine glänzende Sache. Fehlstarts sind hierbei so gut wie ausgeschlossen, und besonders erweist sich auch das von gewissen Spezialisten so gern geübte „Stehlen" als gänzlich zwecklos. Gewisse Mängel, die sich besonders beim Start zeigen (die Startgruben liegen ungefähr ein Meter hinter der Linie) müssen allerdings noch beseitigt werden.

*

Am Nachmittag pilgerte ich zur Abwechslung einmal auf die nördlichen Höhen Barmens, allwo Schwarz-Weiß, wie man so reden hörte, vorhatte, durch einen Bombensieg mit einem Male die etwas unbestimmt gewordenen Sympathien seiner Anhängerschaft wieder zu gewinnen. Unterwegs traf ich die Braut eines bekannten Spielers und fragte sie so nebenbei, was sie von dem beinahe Tatsache gewordenen Antrag der Generalversammlung hielte, keine Damen als Mitglied aufzunehmen. (Letzte Generalversammlung von Schwarz-Weiß.) Sie fand die Sache unverständlich und jede Debatte darüber abwegig, denn, fuhr sie fort, seit ihr Bräutigam sich aktiv als Spieler betätige, sei sie ja sowieso schon „passives" Vereinsmitglied geworden; sie müsse ja darunter „leiden". Ach ja!

*

Vor dem Spiel ertönte aus der Umkleidekabine der Lüttringhauser munterer Gesang. Die Gäste schienen sich also wenig Kopfschmerzen um den vermutlichen Ausgang des Spieles zu machen. Zwei Anhänger des Platzvereins konnten nicht umhin, ihre Glossen darüber zu machen. „De Buren freuen sick schonn, woll?" sagte der eine zum anderen, der darauf ahnungshaft erwiderte: „Lot se mäer. Aut Hülen kommen se noch früh genog!"

Es kam aber ganz anders. Und nach dem Spiel wurde noch lauter in der Kabine der Lüttringhauser gesungen, während den beiden und noch vielen anderen Schwarz-Weiß-Anhängern das „Hülen" sehr viel näher stand als das Lachen.

*

Worauf die Niederlage zurückzuführen ist, soll hier nicht weiter erörtert werden. Die sachverständigen Verantwortlichen werden ja wohl gemerkt haben, wo der Hase im Pfeffer liegt. Picken wir deshalb nur noch einige Kleinigkeiten heraus.

Lüttringhausen kämpfte mit gewaltiger Aufopferung, die sich vor allem auch auf das eigene Ich erstreckte. Denn so hart sie im Geben waren, noch härter waren die blau-weißen Jungs im Nehmen. Wurde da der eine Verteidiger im Gewühl von einem Gegner unterlaufen, und landete aus ziemlicher Höhe im Gleitfluge auf dem Boden, mit dem Kinn zuerst. Statt liegen zu bleiben, und Sanitäter und sonstige Funktionäre zu bemühen, wie dies doch in der Bezirksliga von jeder halbwegs bekannten Kanone sicherlich gemacht worden wäre, stand dieser Knabe sofort wieder auf, sah sich fast verschämt um und ging ohne weiteres wieder an seine Arbeit. Bravo! Zur Nachahmung empfohlen!

*

In früheren Zeiten pflegten sich die Schiedsrichter bei Eckbällen hinter dem am weitesten vom Ball entfernten Torpfosten aufzustellen. Dann lag alles, Torlinie und Ball, bequem in ihrem Blickraum, und sie konnten den vor dem Tor entbrennenden Kampf genau verfolgen, ohne ihren Standpunkt ändern zu müssen. Heutzutage stehen die Herren meist zwischen Tor und Ball, müssen also erst zur Eckfahne sehen, und sich dann umdrehen, um den weiteren Verlauf der Situation verfolgen zu können. Gestern passierte es, während der Herr Schiedsrichter zur Eckfahne blickte, daß hinter ihm der Torwächter nach allen Regeln der Kunst festgehalten wurde, wobei es natürlich auch nicht ohne einige Kärtlichkeiten abging.

*

Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß — — Dies gilt selbstverständlich auch für den Schiedsrichter, aber wenn man durch ein paar Schritte in die Lage versetzt wird, sein Schiedsrichteramt doch besser als sowieso schon auszuüben, so sollte man diese paar Schritte nicht scheuen.

*

Eine kleine Streitfrage: In der Hitze des Gefechtes stoppt ein Spieler den Ball, in dem er sich mit dem Schwerpunkt seines Körpers darauf setzt. Ein Gegner angelt ihm daraufhin mit dem Fuße die Gelegenheit fort. Hat sich der Angler strafbar gemacht? Und wenn ja, weshalb?

U. A. w. g.

Kritikus.

Das Ohligser Ortstreffen.

FC. Ohligs – VfR. Ohligs 3:1 (2:0).

Der Platz des Ohligser FC. kann die 3000 Zuschauer kaum fassen, die gekommen sind, dem Ortstreffen beizuwohnen. In stärkster Aufstellung treten sich die alten Rivalen gegenüber. In den ersten 20 Minuten beherrschen die Rasenspieler das Feld. Dann aber kommt der Klub zu seinem ersten Tor. Linksaußen erhält den Ball, ganz offenbar in Abseitsstellung, der Schiedsrichter pfeift aber nicht, seine Flanke trifft die Latte, von der der Ball zurückspringt, so daß es dem Halbrechten Mauersberger ein leichtes ist, einzuköpfen. Zehn Minuten später fällt durch Leichtsinn des VfR.-Hüters, der unvorsichtig ausläuft und den Ball verfehlt, das zweite Tor. Wieder ist Mauersberger der Schütze. Kurz vor der Pause wird der rechte Flügelstürmer der Gäste verletzt und scheidet nach dem Wechsel ganz aus.

Mit zehn Mann halten die Rasensportler den Kampf offen, erreichen aber vorerst keinen zählbaren Erfolg. Auf der anderen Seite kann in der 25. Minute Mauersberger mit einem schönen dritten Tor nach Flanke von links den Sieg sicherstellen. Nun rappelt sich VfR. auf, und zehn Minuten vor Schluß erzielt der Mittelstürmer den Ehrentreffer.

Eine Ueberraschung im Nordpark.

Schwarz-Weiß Barmen – BV. Lüttringhausen 1:2 (0:2).

Der BV. Lüttringhausen legte gleich zu Beginn ein scharfes Tempo vor. Schon in der fünften Spielminute drückte der Halblinke eine Flanke des schnellen Rechtsaußen zum ersten Erfolge ein, und kaum fünf Minuten später ging der Mittelstürmer durch die allzu offen und unsicher spielende Verteidigung energisch hindurch und buchte den zweiten Treffer für seine Farben.

Mit dem Seitenwechsel kam ein Umschwung in das bis dahin offene Spiel. Die Blauweißen hatten ihre Halbstürmer zurückgezogen und versuchten nun, den Vorsprung durch verstärkte Abwehr zu halten, was ihnen durchaus gelang, denn die Schwarz-Weißen zeigten sich im Sturm außerordentlich schußunsicher, die Läuferreihe wies starke Schwächen auf und die Verteidigung schlug die Bälle nur unrein ins Feld zurück. Einmal schöpften sie einen Ansporn, als nach etwa zwanzig Minuten Spielzeit Schlösser das Ergebnis auf 1:2 stellte. Sie gingen unter lebhaften Anfeuerungsrufen des Publikums zum Generalangriff über und drängten bis zum Schluß sehr stark auf Ausgleich, der ihnen aber nicht gelingen wollte.

Verdienter Sieg der Tura . . .

BV. 04 Düsseldorf – Tura Barmen 1:3 (0:0).

Vor gutem Besuch entwickelte sich sogleich ein schnelles und abwechslungsreiches Spiel. Tura mußte zunächst gegen Sonne und starken Wind ankämpfen. In Anbetracht des zu erwartenden schweren Ringens legten sich die Barmer überraschend gut ins Zeug. Die Zusammenarbeit innerhalb der einzelnen Mannschaftslinien klappte, wie überhaupt die ganze Elf gegenüber dem schwarzen Vorsonntag nicht wiederzuerkennen war. Die Begegnung trug ständig ausgeglichenen Charakter und wies teilweise sogar leichte Vorteile der Barmer auf. Beide Deckungen waren aber gut auf dem Posten, so daß die angreifenden Stürmer sich nicht durchsetzen konnten. Die erste Hälfte verlief torlos. Nachdem sich Barmen gegen die Witterungsverhältnisse bis dahin gehalten hatte, mußte nunmehr mit dem starken Rückenwind der Erfolg gelingen. Schon nach wenigen Minuten wurde der Barmer Mittelstürmer in aussichtsreicher Stellung gelegt und der Elfmeterball leitete die Turanererfolge ein. Wenige Minuten später nahm der Mittelstürmer eine Rechtsvorlage direkt auf und sandte unhaltbar zum 2:0-Vorsprung ein. Nach zwanzig Minuten erzielte Tura wieder einmal eine Ecke, die aus einem Gedränge den Weg ins Netz fand.

Eine Viertelstunde vor Schluß verpaßte der Barmer Hüter einen hoch hereingegebenen Flankenball. Aus dem anschließenden Gedränge kam BV. zum Ehrentor. Die letzten Minuten sahen die Ballspieler etwas mehr in Front, weil Tura sich darauf beschränkte, den Vorsprung zu halten.

Der Schiri aus Velbert leitete den schnellen Kampf zufriedenstellend.

1. Bezirksklasse.

Auch die erste Bezirksklasse blieb von Ueberraschungen nicht verschont, namentlich nicht in der Wuppertaler Gruppe. Wer hätte gedacht, daß sich der sieggewohnte Barmer SC. von Viktoria Barmen mit 2:1 schlagen lassen würde? Aber so geschah es an der Rudolfstraße, und die Tabellenführung wurde an Velbert abgetreten. Hier gewann SSV. Velbert im Ortskampf gegen Borussia mit 4:1, und BV. Velbert siegte in Heiligenhaus mit 4:0. Die Bohwinkeler Alemannen zeigten im Oristreffen eine so auffallende Formverbesserung, daß sie den BV. Bohwinkel mit 6:0 ganz überlegen abfertigten. Der Cronenberger SC. gab den Barmer Rot-Weißen mit 3:1 das Nachsehen, und TuSpV. Ronsdorf blieb mit 5:1 über Union Elberfeld siegreich.

Vereine	Spiele	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Tor-Verhältnis	Punkte
SSV. Velbert	2	2	0	0	9:3	4
BV. Velbert	2	2	0	0	7:2	4
Barmer SC.	3	2	0	1	12:7	4
SC. Cronenberg	3	2	0	1	9:5	4
BV. Bohwinkel	3	1	0	2	6:11	2
Viktoria Barmen	2	1	0	1	4:4	2
Alemannia Bohwink.	2	1	0	1	8:5	2
TuSpV. Ronsdorf	2	1	0	1	6:5	2
SpV. Heiligenhaus	2	1	0	1	3:5	2
Rot-Weiß Barmen	3	1	1	2	2:7	1
Union Elberfeld	3	0	1	2	4:12	1
Borussia Velbert	1	0	0	1	1:4	0

WSV.-Meisterschaftshandball in Berg-Mark

FC. Solingen vom BV. 98 geschlagen. Hohe Siege der Barmer Tura und der Schwarz-Weißen.

Das Programm der Punktespiele im Bezirk beschränkte sich diesmal auf die Remscheid-Solinger und die Düsseldorfer Gruppen. Ueberall nahmen die Kämpfe einen programmatischen Verlauf, mit Ausnahme des großen Solinger und Düsseldorfer Lokaltreffens.

In Solingen stand das Lokalderby FC. 95 gegen BV. 98 wieder einmal im Vordergrund des Interesses. Nach den von den Partnern bisher gezeigten Leistungen mußte die ungeschlagene Klubelf unbedingt als Favorit angesehen werden. Es kam aber wieder einmal ganz anders, indem die 95er die erste Niederlage der Saison erlitten. 95 hatte im letzten Augenblick den bekannten Mittelstürmer Klein ersetzen müssen, während die 98er nach langer Zeit mit ihrer Wurfkanone Dahmann auf den Plan trat. Diese Tatsachen beeinflußten den Ausgang des Treffens sehr. Denn bei zunächst im allgemeinen ausgeglichenen Leistungen holte 98 unerwartet eine 4:1-Führung heraus, die sich bis zur Pause auf 5:2 für die 98er änderte. Im zweiten Teil legte der Klub mächtig los, war auch im Felde überlegen, konnte sich aber nicht durchsetzen, so daß die alten Ballspieler wider Erwarten mit 6:3 Sieger blieben.

Der Polizei SV. Bergisch Land weilte beim BV. Wald, der immer noch nicht seine stärkste Einheit stellen kann. Die größere Wurfkraft der Polizisten gab den Ausschlag. Mit 5:1 (3:1) fielen die Punkte an die Besucher.

VfB. Remscheid traf mit Adler Solingen zusammen. In der ersten Hälfte waren die Klingenstädter klar tonangebend, wie die sichere 4:1-Führung besagt. Nachher klappte Adler etwas zusammen. VfB. raffte sich stärker zusammen und erzielte im Endspurt noch ein verdientes Unentschieden von 4:4.

Gräfrath und Tura Höhrath lieferten sich eine interessante Auseinandersetzung. Im allgemeinen waren die Gräfrather etwas besser im Bilde. Besonders in der Ausnutzung der herausgearbeiteten Chancen. 4:2 war der Stand beim Wechsel. Auch weiterhin ließen sich die Vereinigten das Spiel nicht aus der Hand nehmen. Zehn Minuten vor Schluß hieß es noch 6:4 für die Vereinigten. In einem fabelhaften Endspurt war Tura durch den bekannten Hölterhoff noch zweimal erfolgreich, womit das Unentschieden von 6:6 feststand.

Die Ergebnisse der Düsseldorfer Gruppen:

Gruppe 4: VfL. Benrath — Fortuna Düsseldorf 3:3, Post SV. Düsseldorf — Eller 04 2:4.

Gruppe 5: Jugend Reuß — Viktoria Düsseldorf 4:4, BC. 05 Düsseldorf — VfB. 10 3:0, Düsseldorf links — Bilk 13 1:6.

Gruppe 6: Polizei Düsseldorf — Rhenania 5:4 (Ueberraschung), BV. 04 Düsseldorf — SV. 04 5:2, Ratingen 04 — Gerresheim 16:1

*

Alemannia Bohwinkel I – VfR. Union Elberfeld I 2:8 (0:6).

Erstmalig standen sich am Sonntag die beiden Neulinge im Gesellschaftsspiel gegenüber. Union war seinem Gegner in Technik und Spielauffassung weit überlegen. Flüssige Kombination im Sturm der Elberfelder sorgte bis zur Pause für einen 6:0-Vorsprung. Dann erst raffte sich Alemannia durch großen Eifer zu einem ebenbürtigen Spiel auf, in dem beide Parteien noch zweimal erfolgreich waren.

Vereine	Spiele	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Tor-Verhältnis	Punkte
BV. Remscheid	2	2	0	0	9:4	4
SSV. Remscheid	2	1	1	0	6:3	3
VfL. Lennep	2	1	1	0	5:2	3
SSVgg. Bergneustadt	2	1	1	0	5:4	3
VfB. Remscheid	1	1	0	0	7:3	2
SC. 09 Remscheid	2	1	0	1	8:4	2
SSV. Sudberg	2	0	1	1	5:8	1
SSV. Gummersbach	1	0	1	0	2:2	1
BV. Cronenberg	2	0	1	1	2:4	1
SpV. Dahlhausen	2	0	0	2	4:10	0
SpV. Wermelskirchen	2	0	0	2	4:8	0

Vereine	Spiele	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Tor-Verhältnis	Punkte
BV. Wald	3	2	1	0	14:9	5
SSV. Haan	2	2	0	0	4:2	4
BV. Benrath-Hasselsb	2	2	0	0	9:3	4
SpVgg. Benrath 10	2	0	2	0	4:4	2
BV. Ohligs	2	1	0	1	4:7	2
SSV. Hilden 06	2	1	0	1	3:2	2
BV. Solingen 98	2	0	1	1	3:5	1
TuSpV. Werften 04	2	0	0	2	1:4	0
VfR. Itter-Holthausen	1	0	0	1	0:6	0
SpV. Höhscheid	2	0	0	2	1:8	0

Von den drei angesetzten Treffen der Solinger Gruppe konnte das Spiel Höhscheid gegen Benrath-Hasselsb nicht zu Ende geführt werden. Es wurde beim Stande von 3:2 für Benrath-Hasselsb abgebrochen. Die SpVgg. Benrath 10 trotzte dem BV. Wald in einem 2:2-Spiel einen Punkt ab, und BV. Ohligs gewann gegen Werften 04 mit 2:1.

SC. 09 Remscheid – SSV. Remscheid 0:3 (0:2).

Das Vormittagsspiel konnte nicht besonders gefallen. Trotzdem die Gäste sehr stark überlegen waren, zeigten auch sie keine besonderen Leistungen. Die SSVer, die schon bald gefährlich wurden, kamen kurz nach dem Anspiel zum ersten Tor, dem sich bis zur Pause noch ein weiteres anreihte.

Auch nach dem Wechsel blieben die SSVer tonangebend. In der Mitte der zweiten Hälfte erzielten sie dann nach schönem Durchspiel ein drittes Tor. Die junge Elf der Bliedinghauser spielte zu zerfahren, um dem Gegner gefährlich werden zu können.

VfB. Remscheid – SpV. Dahlhausen 7:3 (4:1).

Schon nach 18 Minuten hieß es 4:0 für VfB. Dann setzen ihr Torhunger gestillt, und kurz vor der Pause brachte Dahlhausen einen Gegentreffer an. Nach dem Wechsel lösten sich beide Parteien im Toretreten ab. VfB. begann, Dahlhausen antwortete, und so fort, bis das Schlußergebnis feststand. Die Remscheider Torschützen waren Rechtsaußen (3), Linksaußen (2) und Mittelstürmer (2).

VfB. Lennep – BV. Cronenberg 0:0.

Die Gäste zeigten ein schwaches Spiel, vor allem die Außenstürmer. Bei Lennep waren Hintermannschaft und Läuferreihe sehr gut, während im Sturm jeglicher Zusammenhang vermißt wurde. So blieben auch die gefährlichsten Angriffe auf das Cronenberger Tor ohne jeglichen Erfolg. Die Lenneper haben einen Punkt leichtsinnigerweise verschenkt.

SSV. Sudberg – BV. Remscheid 2:5 (1:3).

Auf eigenem Gelände mußten die Sudberger eine empfindliche Niederlage hinnehmen. Es war ein typischer, aber fairer Meisterschaftskampf, in dem die Remscheider besonders in der ersten Hälfte mehr vom Spiel hatten. Die Ueberlegenheit drückte sich in drei schönen Toren aus. Erst kurz vor dem Wechsel kommt Sudberg mehr auf und kann durch den Linksaußen ein Tor aufholen.

Nach der Pause ist das Spiel zunächst verteilt und die Sudberger vermögen auf 3:2 aufzuholen. Als dann aber der Gegner ein weiteres Tor erzielt, lassen die Platzbesitzer nach, so daß die Gäste noch das Resultat um ein weiteres Tor erhöhen können. Der Regen und der aufgeweichte Boden beeinträchtigten die Leistungen sehr.

SpVgg. Benrath 10 – BV. Wald 2:2 (1:1).

Wald stellt zwar die bessere Mannschaft, doch konnte sie sich gegenüber den recht hart spielenden Benrathern nicht durchsetzen. Der Mittelstürmer der Gäste bringt seine Farben in Führung. Ein durch den Torhüter verschuldeter Elfmeterball nach der Pause stellt das Resultat auf 2:1 für Benrath, und erst fünf Minuten vor dem Abpfiff erreicht Wald aus einem Gedränge den Gleichstand.

BV. Ohligs – Werften 04 2:1 (0:1).

Das Spiel ist in der ersten Hälfte verteilt. Etwa nach 20 Minuten fällt für Werften das einzige Tor. Nach dem Wechsel zeigt der Platzverein das Spiel an sich. Der Halblinke erzielt zunächst den Ausgleich und etwa fünf Minuten vor Schluß das Siegestor, nachdem vorher ein Elfmeterball verschenkt wurde.

2. Bezirksklasse.

Im Wuppertaler Gau unterlag Volkssportverein Vohwinkel dem Spitzenreiter Cronenberg mit 0:4. Der Sportverein Wuppertal spielte gegen SpVg. Langenberg zwar überlegen, erzielte aber nur ein unentschiede-

Eine unerwartete Niederlage des Favoriten.

Victoria 05 Barmen – SpCl. Barmen 2:1 (2:0).

Die Platzherren haben zunächst den Wind als Bundesgenossen im Rücken, aber vorerst sieht man beiderseits verteiltes Feldspiel. In schnellen Flügelangriffen sieht man abwechselnd die eine und andere Partei vor dem gegnerischen Tor, da aber die Hintermannschaften auf der Hut sind, bleiben vorerst Erfolge aus. Die Rot-Weißen kommen dann überraschend durch den Linksaußen zu einem Erfolg, denn dieser schiebt den Ball bei einem Gedränge vor dem Gästetor zwischen die Pfosten. Der Treffer spornt die Viktorianer zu eifrigen Handlungen an und sichert ihnen eine wenn auch leichte Ueberlegenheit. Die Platzherren erhalten dann einen Strafstoß zugesprochen, der durch den linken Läufer zum zweiten Tor verwandelt wird. Bis zur Pause bleibt es beim Stande von 2:0 für Viktoria.

Nachher erscheint Sportklub wieder mit Vogt, der kurz vor der Halbzeit verletzt ausscheiden mußte. Die Gäste versuchen mit aller Macht zu Erfolgen zu kommen, sie drängen stark, aber die besten Gelegenheiten werden ausgelassen oder alle Angriffe scheitern an Viktorias gutem Schlußdreieck, in welchem besonders der Torwart einen guten Tag hatte. Sportklub hat weiterhin Pech, selbst zwei Elfmeterbälle können nicht ausgenutzt werden. Erst in der letzten Viertelstunde gelingt es Vogt, durch genauen Kopfball die Treffespanne um ein Tor zu verringern. Viktoria verstärkt nunmehr die Verteidigung und kann erfolgreich die energischen und zahlreichen gegnerischen Versuche unterbinden, obwohl es oft recht brenzlig aussah.

Der Schlußpfiff trennte die beiden fair um den Sieg kämpfenden Mannschaften und brachte Viktoria einen glücklichen und nach den letzten Mißerfolgen wohl kaum erwarteten 2:1-Sieg.

Vor 1500 Zuschauern.

Borussia Velbert – SSV. Velbert 1:4 (1:1).

Die Platzwahl fiel zugunsten der Borussen aus, sie nahmen den Wind zum Bundesgenossen, mußten dafür aber, wenn die Sonne durchkam, gegen diese kämpfen. Bald verlegte der Borussia-Sturm das Spiel in des Gegners Hälfte, kam aber nicht zu Erfolgen wegen der schon angeführten Umstände. Auch eine Serie von Eckbällen änderte daran nichts. Bei einem Gegenangriff kommen die SSVer durch einen groben Fehler des Torwarts zum ersten Erfolg, der etwa 10 Minuten vor der Pause durch den Halbrechten der Borussen wettgemacht wurde.

Nach dem Seitenwechsel drückte der Gast ziemlich stark auf das Tempo und kam auch bald durch einen unverhofften Schuß erneut zur Führung. Eine haarscharf geschossene Ecke wurde durch den eigenen Verteidiger zum dritten Erfolg eingelenkt, und schließlich stellte ein Strafstoß aus ungefähr 25 Meter Entfernung das Endergebnis her. In der zweiten Halbzeit lag in den Borussen-Angriffen nicht mehr der Schwung, wie man ihn vor der Pause sah.

SpV. Heiligenhaus – BV. Velbert 0:4 (0:2).

Der Regen beeinträchtigte das Spiel sehr stark, vor allem in der letzten halben Stunde. Nach zehn Minuten war der erste Erfolg fällig. Die Gäste kamen durch einen Fehler der Heiligenhauser Hintermannschaft zum zweiten Erfolg. War bis dahin das Feldspiel noch ziemlich ausgeglichen, so nahm nach dem Wechsel Velbert das Heft in die Hand. Die Heiligenhauser verfielen immer wieder in den Fehler eines zu engen Dreiinnenspiels, wodurch dem gegnerischen Schußdreieck die Abwehrarbeit stark erleichtert wurde. Der Sturm der Velberter erhöhte bald auf 3:0, und eine Flanke von links schoß der Mittelstürmer zum vierten Erfolg ein.

TSV. Ronsdorf – Union Elberfeld 5:1 (0:1).

In der ersten Halbzeit hat die Hintermannschaft der Platzbesitzer einen schweren Stand. Union hat mehr vom Spiel, kann seine Ueberlegenheit aber nur durch ein einziges Tor zum Ausdruck bringen. Nach der Pause scheint Ronsdorfs Sturm, vorher zerfahren und unlustig, wie ausgewechselt. Innerhalb vier Minuten fallen durch den Halblinken, Rechtsaußen und Halbrechten drei Tore, die für den guten Gästetorwart, der später Proben eines soliden Könnens gab, unhaltbar waren. Leider geben die Gäste das Spiel nach dieser Ueberrumpelung schon halbwegs verloren. Wenn einige Spieler auch ihr Letztes hergeben, so finden sie bei ihren Nebenleuten doch nicht mehr die notwendige Unterstützung. Ronsdorf kann bis zum Schluß des Treffens auf 5:1 erhöhen. Der Schiedsrichter genügte, er schien allerdings mit der Abseitsregel auf Kriegsfuß zu stehen.

SC. Cronenberg – Rot-Weiß Barmen 3:1 (2:0).

Dieses Resultat entspricht nicht ganz dem Spielverlauf, denn die Grün-Weißen waren, besonders in der ersten Spielhälfte, drückend überlegen. Barmens Hintermannschaft verstand es in dieser Zeit, trotz größter Bedrängnis, ihr Tor reinzuhalten. Erst als Cronenbergs Mittelstürmer im Strafraum unfair gelegt wird, führte der verhängte Elfmeter zum ersten Tor. Bereits einige Minuten später erzielt Cronenberg seinen zweiten Treffer. Trotzdem das gegnerische Tor förmlich belagert wird, ist Barmens Torwart nicht mehr zu schlagen.

In der zweiten Halbzeit erzwingen die Barmer durch ihre harte, zeitweise sehr unfaire Spielweise, einen ausgeglichenen Kampf. Die einseitigen Entscheidungen des Schiedsrichters wirken sich bei Spieler und Publikum sehr stark aus. Gegen Schluß haben die Cronenberger das Spiel wieder ganz in der Hand, und ein Bombenschuß des Rechtsaußen führt zum dritten Tor. Das Ehrentor erzielten die Barmer durch einen Strafstoß.

Alemannia Vohwinkel – BV. Vohwinkel 6:0 (2:0).

Das Spiel begann ziemlich aufgeregt. Durch Handelfmeter geht Alemannia in Führung. Ein weiteres Tor des Halbrechten, der eine Flanke von links verwandelte, sich allerdings so verletzte, daß er in der Folge nur mit halber Kraft mitwirkte, brachte das Halbzeitergebnis.

Nach der Pause versuchte BV. mit aller Kraft und manchmal nicht sehr fairen Mitteln, das Verhängnis abzuwenden. Jedoch Alemannias Hintermannschaft stand wie eine Mauer. Kaum daß der Torwart einen scharfen Schuß zu halten hatte. Auf der Gegenseite klappte es besser, bei schnellen Angriffen erzielte der Sturm der Grün-Weißen noch vier Tore, davon zwei durch den Linksaußen und je eins durch den Halblinken und Rechtsaußen, alles Schüsse, gegen die der Torwart machtlos war. Der Sieg war redlich verdient.

*

In der Remscheider Gruppe führte sich VfB. Remscheid durch einen 7:3-Sieg über SpV. Dahlhausen gut ein. Das am Vormittag in Bliedinghausen durchgeführte Oristreffen entschied SSV. Remscheid mit 3:0 gegen SC. 09 Remscheid für sich. Torlos endigte das Zusammentreffen im Lenneper Stadion zwischen VfL. Lennep und BV. Cronenberg. Der SSV. Sudberg unterlag auf eigenem Platze mit 2:5 dem Favoriten der Gruppe, BV. Remscheid 05.

aus Ergebnis 1:1. BV. 07 Elberfeld ließ sich in Tönisheide von den dortigen Rasensportlern mit 1:0 schlagen. FC. Velbert verlor gegen SSV. Nächstebreck und Richrath gegen SpVgg. Hetterscheidt, beide mit 1:2. Der SpV. Haßlingdausen fertigte den SSV. Hochdarmen mit 3:1 ab.

Der Gau Remscheid-Solingen meldet folgende Ergebnisse: VfR. Wipperfürth — Adler Solingen 1:5 (1:2), SSV. Lüttringdausen-Grund — Germania Remscheid-Hasten 1:1 abgebr., SpVgg. Goldenberg — BV. Schlagbaum 3:2 abgebr., VfB. Wald — VfB. Merscheid 2:1 (2:1), SpV. Solingen — BV. Burscheid 1:1 (1:1).

SSV. Richrath – TuS. Hetterscheid 1:2 (1:1).

Das Spiel war während seines ganzen Verlaufs ziemlich ausgeglichen. Die Hetterscheidter waren fleißiger am Ball und kamen nach einem Durchbruch in der zweiten Halbzeit zu ihrem Siegestreffer. Bis dahin stand die Partie unentschieden 1:1. Hetterscheidt war nach 15 Minuten Spielbauer in Führung gegangen, doch zog der Platzverein zehn Minuten vor der Pause gleich. Ein Unentschieden hätte dem Spielverlauf eher entsprochen.

Rasensport Tönisheide – BV. 07 Elberfeld 1:0 (0:0).

Recht unglücklich kämpften die Elberfelder in Tönisheide. Das Spiel hatte einen ausgeglichenen Verlauf. Das entscheidende Tor fiel in der Mitte der zweiten Halbzeit. Der Halbrechte der Rasensportler spielte sich durch und schoß, für den gegnerischen Torwart unhaltbar, ein. Trotz eifrigen Drängens gelang den Gästen im weiteren Verlauf kein Erfolg.

Velberter FC. 02 – Nächstebreck 1:2 (0:2).

Ganz knapp holte sich Nächstebreck die beiden Punkte in Velbert. Der dortige Club zeigte in seinem Sturm zu wenig Verständnis und Schußkraft, um im entscheidenden Augenblick Erfolge verbuchen zu können. Die Gäste führten bis zur Pause ein überlegenes Spiel vor. Der Linksaußen der Nächstebrecker erzielte im Nachschuß den ersten Treffer für seine Farben, und der Mittelstürmer erhöhte nach einem Angriff der rechten Sturmseite auf 2:0. Nach dem Wechsel kam die Mannschaft der Gastgeber etwas besser in Schwung. Ein verwandelter Strafstoß brachte das Endergebnis, an dem trotz starker Anstrengungen auf beiden Seiten nichts mehr geändert werden konnte.

Gauklasse.

Im Wuppertaler Gau erzielte der TV. Haßlinghausen 62 gegen die Dönberger Sportfreunde nur ein mageres 1:1. Grün-Weiß Schwelm gewann gegen SpV. Linderhausen knapp mit 4:3. Das Spiel VfB. Wülfrath gegen SpV. Flandersbach wurde beim Stande von 1:0 für den Gast abgebrochen.

Gau Remscheid-Solingen: Rasensport Hückeswagen — Jahn Remscheid 12:0 (5:0), SpV. Hünger — TV. 60 Wermelskirchen 6:1 (4:0), Grün-Weiß Solingen — SpVgg. Radevormwald 2:0 (2:4).

Abwechslungsreiche Kämpfe auf bergischen Hockeyfeldern.

Das ziemlich umfangreiche Programm der Hockey-Spieler wurde durch das regnerische Wetter nur zum Teil ungünstig beeinflußt, denn mit Ausnahme des am Samstag abgesagten Spieles des Elberfelder HTC. gegen M.Gladbacher HTC. wurden alle Treffen auf halbwegs guten Plätzen durchgeführt.

In Düsseldorf spielten am Samstag die Reserven des Hockey-Clubs gegen Verein. Stahlwerke und siegten glatt mit 4:0 (2:0), während die erste Mannschaft des DHC. am folgenden Tage gegen SpCl. M.Gladbach es erheblich schwerer hatte, um die Gäste mit 2:1 (2:1) zu schlagen. — Der Deutsche Sportclub schlug ebenfalls mit der Reserve vorgestern den dortigen Postsportverein mit 3:0 und gestern den Rheydter Spielverein mit 4:2. DSC. 99 weilte in Duisburg beim Rafflelberger Hockey-Club und unterlag knapp mit 2:1, nachdem es bis zur Pause noch 1:1 stand. Der Sieg hätte aber ebenso gut auch zugunsten der Besucher ausfallen können und war für die ohne Heller (halbrechts) spielenden Duisburger recht glücklich. Das Spiel Etuf-Essen gegen Krefelder HCl. in Hügel wurde nicht ausgetragen, da die Plätze unbenutzbar waren.

Im Bergischen war der Spielbetrieb schon erheblich größer, denn es waren fast alle Vereine tätig. Die Elberfelder Turngemeinde hatte auf eigenem Platze den bekannten Steeler HCl. zu Gaste, gegen den man bisher stets recht interessante Kämpfe lieferte. Diesmal aber waren beide Mannschaften noch nicht recht in Schwung, insbesondere die Essener. In der ersten Halbzeit sah man einen durchaus verteilten Kampf, und beiderseits hatten die Hintermannschaften zunächst reichliche Arbeit zu bewältigen. Die Rot-Weißen kamen nach etwa zehn Minuten bei einem Gewühle vor dem Steeler Tor zu einem Treffer, der durch den Mittelstürmer erzielt wurde. Bis zur Pause aber ereignete sich nichts mehr von Belang. Nach Wiederanspiel wurde das Treffen lebhafter, vor allem hatte sich auch Elberfeld besser gefunden und drückte stark, während beim Gegner dessen Läuferreihe und Verteidigung nachließen. Bei einem Vorstoß konnte der Halblinke der ETG. einen scharfen Schuß anbringen, der unhaltbar im Netz landete und die 2:0-Führung ergab. Auch weiterhin lagen die Wuppertaler mehr vor dem Essener Tor, aber man hatte trotz mancher Gelegenheiten kein Glück und scheiterte an dem guten Torhüter von Steele, der zwei Bälle u. a. hervorragend meisterte. Der Sieg der Hiesigen war verdient und das Spiel fair und ruhig, allerdings war der Aschplatz recht weich und stellte an die Spieler erhebliche Kraftanstrengungen.

Schwarz-Weiß Barmen hatte auf Mallat SpCl. Preußen Essen zu Gaste und konnte auch diesmal die schnellen und energischen Gäste, wenn auch mit Glück, schlagen. Mit 3:1 Toren mußten die Preußen nach einem Halbzeitstand von 2:1 sich der besseren Zusammenarbeit und der größeren Durchschlagskraft der Schwarz-Weißen beugen. Die Besucher kamen kurz vor der Pause zu ihrem Ehrentreffer. Die Tore von Barmen erzielten Rechtsaußen und Halbrechts. Letzterer war diesmal bei besserer Schußlaune als in Hamm und schoß zwei Tore. Trotz des starken Regens war der Platz im Nordpark in bester Verfassung, so daß auch das Tempo des Spieles nichts zu wünschen übrig ließ. In Anbetracht der kaum begonnenen Spielzeit wurden recht achtbare Leistungen gezeigt.

Der Solinger HCl. stellte gegen die erste Mannschaft des VfV. Hilden nur eine kombinierte Elf. Man hatte scheinbar den Neuling aus Hilden arg unterschätzt, denn dieser siegte unerwartet mit 4:2 Toren.

FC. Velbert war gegen MBV. Linden bedeutend besser in Schwung als in den beiden ersten Spielen der Saison. Gute Zusammenarbeit und größere Schnelligkeit sorgten denn auch für einen zwar erwarteten aber trotzdem überraschend glatten 5:0-Sieg, der vor allem in der zweiten Hälfte errungen wurde, denn vorher hatte man mit 2:0 die Seiten gewechselt.

Spiel und Sport Gevelsberg stellte im Spiel gegen VfL. Hamm erneut seine Formverbesserung unter Beweis. Das Treffen wurde von Anfang an äußerst schnell durchgeführt und brachte den Hammern die Führung. Allerdings war dieser Erfolg wegen Abseitsstellung des Torschützen nur zweifelhaft. Bei verteilten Kampfhandlungen ereignete sich bis zur Pause nichts mehr, und man wechselte mit 1:0 für den VfL. Während bisher die Gevelsberger in der zweiten Halbzeit stets nachließen, hatten sie diesmal, wie in Solingen, noch genügend Reserven. Hamm wurde vollkommen in die eigene Hälfte zurückgedrängt und mußte stark verteidigen, so daß es der Angriffsreihe des Gastgebers nicht möglich war, zu Erfolgen zu kommen. Trotzdem ist die knappe Niederlage gegen die energischen VfLer ein recht ehrenvolles Ergebnis.

Das Hockey-Turnier in Köln.

Das alljährlich zu Beginn der Hockey-Saison angesetzte Turnier der Interessengemeinschaft der Kölner Hockey-Clubs litt in diesem Jahre unter äußerst schlechter Witterung. Sowohl am Samstag als auch gestern mußten einige Treffen wegen der im Stadion spielunfähig gewordenen Rasenplätze ausfallen. Am ersten Tage gab es trotzdem einige recht spannende Hockeyspiele. Leider wurde bei der Halbzeit das technisch beste Spiel des Bonner HTV. gegen Schwarz-Weiß Köln beim Stande von 0:0 abgebrochen, da starker Regen die weitere Durchführung unmöglich machte. Ebenso erging es im Spiel Marienburger HTC. — Schwarz-Rot Köln. Hier stand es beim Abbruch 3:0 für Marienburg. Der Kölner HCl. besiegte unerwartet glatt und verdient Stadion Rot-Weiß mit 2:0 Toren, und der Kölner TV. 43 blieb über SpCl. Marienburg mit 2:1 erfolgreich. — Der Sonntag brachte nur zwei Spiele. Es siegte Rot-Weiß recht knapp mit 2:1 über den Mülheimer HTC., und der Kölner HCl. konnte gegen Marienburger HTC. nur 1:1 spielen.

Tennis-Turnier des T.T.V. „Bergisch Land“

Zum fünften Mal

Im Herren-Doppel siegen Sommer (Barmen) und Kiesler (Remscheid).
Die übrigen Kämpfe durch das Wetter beeinträchtigt.
Schlußrunde am kommenden Sonntag.

Auch diesmal — wider Erwarten — schlechtes Wetter, nachdem bereits letzten Sonntag das Turnier hatte verschoben werden müssen.

Graue, schwere Wolken, anhaltender starker Wind beeinträchtigten den Kampf ungemein, so daß die Schlußrunden wieder nicht ausgetragen werden konnten. Mancher Spieler machte erst vor Anfang seines Spieles einen kurzen Dauerlauf, um überhaupt Beweglichkeit in seinen Körper zu bringen. Erst recht „schnatterten“ die Schiedsrichter auf ihren hohen Stühlen, trotz Decken und Mänteln. Es war zu bewundern, daß doch eine Anzahl Zuschauer sich nicht entmutigen ließ, den sehr interessanten Spielen zuzusehen und bei besonders guten Bällen ihrem Beifall Ausdruck gaben.

Im großen und ganzen konnten fast alle Spiele bis zur Schlußrunde gefördert werden, wenn auch einige Streichungen nicht zu vermeiden waren.

Im Herren-Einzel der oberen Hälfte gab es verschiedene gute und ausgeglichene Kämpfe. Oehmchen leistete recht kräftigen Widerstand, ehe er sich von Sommer in drei Sätzen geschlagen gab. Ein besonders zäher Kämpfer war Dr. Rau, der im letzten Jahre ganz gut nach vorne gekommen war. Er fertigte erst Villmanns-Remscheid in drei Sätzen ab, dann noch den guten Velberter Berninghaus, um erst dann von Buschhaus geschlagen zu werden. Dieses Spiel ging sehr schnell zu Ende, da Dr. Rau durch die vorhergegangenen Spiele doch zu ermüdet war.

Buschhaus seinerseits schlug vorher Kiesler zwar in drei Sätzen, denn der Remscheider war nicht in der Form, um Buschhaus' stark angeschnittenen Bällen mit Erfolg zu begegnen. — Blecher gelangte über leichte Gegner in die dritte Runde, wo er auf Sommer stieß, die sich ein sehr schnelles Spiel lieferten. Blecher war so sicher, daß er Sommer hinter sich ließ.

In der unteren Hälfte dominierten die vier Spieler König, Schlieper, Vesper und Reising. König und Schlieper, Mettmann, zeigten gutes Tennis, beide glänzten durch famose Vorhandschüsse, die sie immer gut anzubringen verstanden. König siegte verdient, wenn auch knapp, mit 7:5, 8:6. Ganz unten kämpften Reising und Vesper um den Sieg, den Reising durch sein reiferes und besseres Spiel gewann, wenn auch nicht zu verkennen war, daß Vesper durch seinen stark angeschnittenen Vor- und Rückhand manchen schönen Punkt errang.

Um den Eintritt in die Schlußrunde kämpften oben Blecher und Buschhaus. Den Sieg errang Blecher sehr glatt mit 6:3, 6:0. Unten aber gab es ein heißes Gefecht zwischen Reising und König. Durch Nervosität gab König den ersten Satz schnell ab, auch im zweiten lag er bis 5:2 zurück, als er plötzlich stark aufdrehte und Reising Punkt auf Punkt abnahm. Er holte durch seinen ausgezeichneten Vorhand auf und gewann diesen Satz mit 15:13. Im Anfang des dritten Satzes mußte leider abgebrochen werden, da ein kräftiger Schauer niederkam, der dem Turnier ein vorläufiges Ende setzte. Auf den Ausgang dieses Spieles darf man sehr gespannt sein.

Auch das Damen-Einzel konnte nicht zu Ende gebracht werden. Hier haben in der oberen Hälfte Fr. Sanne-Remscheid und in der unteren Hälfte Frl. Schaefer die Schlußrunde erreicht. Frl. Wessel, die stark favorisierte Siegerin im Einzel, schlug erst Frl. Schmidt, um dann gegen Fr. Sanne-Remscheid den kürzeren zu ziehen.

Einen äußerst harten Kampf mußte vorher Fr. Sanne gegen Fr. Nolte bestehen, den sie im dritten Satz durch einen Sturz von Fr. Nolte gewann. Sonst wäre der Sieg nicht so sicher gewesen, da beide Damen schon öfters gegenübergestanden haben, und Fr. Nolte war bisher stets Siegerin. In der unteren Hälfte kam Fräulein Schaefer durch Streichung in die Achtelrunde. Hier stieß sie auf Frau Sommer. Diese Begegnung ging mit einem Siege von Frl. Schaefer aus, da Fr. Sommer nicht auf der Höhe ihres Könnens stand, während Frl. Schaefer in großer Form war.

Die einzige Konkurrenz, die zu Ende geführt werden konnte, war das Herren-Doppel. Hier siegte verdient das beste Paar Kiesler-Sommer, da sie in ihrer Zusammenarbeit vorbildlich waren. Ein paar Ueberraschungen kamen hier vor. So ließen sich Blecher-Dr. Kübel von Folten-König schlagen. Das letztere Paar mußte leider verzichten, da Foltin verhindert war. Ebenso ließen sich Buschhaus-Grunert von den Mettmannern Bovensiepen-Klapperbein schlagen. Und zum Schluß mußten Imhoff-Camphausen streichen, weil Imhoff verreisen mußte.

Das Gemischte Doppel ist etwas weiter zurück, nur Schaefer-Reising erreichten die Schlußrunde, nachdem sie Ehepaar Dr. Müller und Wessel-Blecher geschlagen hatten. — Nolte-Oehmchen zogen im zweiten Satz zurück, da die Verletzung von Fr. Nolte sich zu stark auswirkte.

Das Damen-Doppel ist so weit zurück, so daß sich eine Berichterstatung vorläufig erübrigt.

Die Vor- und Schlußrunden werden am nächsten Samstag ausgetragen.

Medenspiele in Bad Homburg.

Rot-Weiß Berlin deutscher Tennismeister.

WB. **Bad Homburg**, 12. Sept. (Drahtb.) Auf den neuen Tennisplätzen im Bad Homburger Kurpark begannen am Samstag die Meden-Schlußspiele mit den Begegnungen zwischen Rot-Weiß Berlin und Baden und Rheinland und Berliner Tennis-Verband. Die erste Begegnung gestaltete erwartungsgemäß Rot-Weiß Berlin, das mit dem Deutsch-Böhmen Roderich Menzel antrat, mit 6:3 Siegen zu seinen Gunsten, und in der zweiten Begegnung kam das Rheinland zu einem 5:4-Erfolg über den Berliner Tennis-Verband. Allerdings muß hier erwähnt werden, daß der Berliner TV. nicht mit seiner stärksten Mannschaft zur Stelle war, es fehlten u. a. Dr. Landmann und Haensch. In den beiden wichtigsten Einzelspielen des Tages blieben erfreulicherweise die rheinischen Spieler erfolgreich. Nourney schlug Jänecke, den Finalist der deutschen Meisterschaft, mit 6:3, 6:4, und Kuhlmann war über Schwenker in drei Sätzen erfolgreich. Im Doppel harmonierten Kuhlmann und Nourney nicht wie erwartet und unterlagen den besser eingespielten Lorenz und Heydenreich 2:6, 7:5, 2:6.

*

Bei gutem Besuch und besserem Wetter als am Vortage gingen die Kämpfe um die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft im Tennis (Medenpokal) am Sonntag zu Ende.

Im Schlußkampf hatte der Berliner Lawn-Tennis-Turnier-Club Rot-Weiß keine große Mühe, um über die Vertreter des Rheinlandes mit 7:2 Punkten, 16:5 Sätzen und 118:66 Spielen siegreich bleiben zu können und damit den Titel erneut nach Berlin zu holen, nachdem der Verteidiger, Berliner Tennis-Verband, am Samstag in der Vorrunde ausgeschieden war. Die in schwächerer Besetzung spielende Mannschaft des Berliner Tennisverbandes wurde auch in der Trostrunde von Baden mit 6:3 Punkten, 12:9 Sätzen und 102:98 Spielen abgefertigt.

*

Hilde Krahwinkel tschechische Meisterin

WB. **Prag**, 12. September. (Eig. Drahtb.) Bei den Meisterschaften der Tschechoslowakei auf der Prager Hetzinsel fiel am Samstag die erste Entscheidung im Dameneinzel, das der Essenerin Hilde Krahwinkel nicht zu nehmen war. Sie schlug in der Vorschlußrunde Frl. Fröhlich (Prag) leicht 6:2, 6:0 und traf im Endspiel auf die Französin Simonne Mathieu, die Frl. Kozeluh (eine Schwester aus der weltberühmten Familie) 6:3, 6:0 geschlagen hatte. Hilde Krahwinkel gewann das Endspiel mit 6:4, 6:3 und lieferte damit einen neuen Beweis internationalen Formats.

Im Herren-Einzel haben E. Du Plaix, die Japaner H. Sato und Kawaji und der Italiener H. L. de Morpurgo die Vorschlußrunde erreicht. Du Plaix schlug den Tschechen Jan Kozeluh 6:4, 7:5, der seinerseits vorher den Franzosen Glasser 6:4, 6:3, 6:4 ausgeschaltet hatte.

Flugsport

Ballon-Wettfahrt in Berlin.

„Barmen“ konnte nicht starten.

Anläßlich des 50jährigen Jubiläums des Berliner Vereins für Luftschiffahrt wurde am Sonntag in der Reichshauptstadt ein großzügiges Programm abgewickelt, das seinen Höhepunkt mit dem Start der Ballone zum Weitflug erreichte. Vier Ballone wurden in kurzen Abständen auf die Reise geschickt. Der Ballon Barmen konnte wegen Netzbeschädigung nicht aufsteigen und war zur Untätigkeit verurteilt. Zuerst stieg Ballon „DfSD“ (Düsseldorfer Aero-Klub) mit W. Debus auf, es folgte „Karl Bamler“ (Luftfahrtverein Essen, Dr. Kaulen-Elberfeld), „Stadt Essen“ (E. Leimkugel) und „Braunschweig“ (Eiler). Ein günstiger West-Nordwestwind brachte die Ballone ein gutes Stück vorwärts. Die Geschwindigkeit lag etwa zwischen 35 und 40 Stundenkilometer.

Deutsche Turnerschaft

DT.-Handball.

Bergischer Gau.

Meisterschaftsspiele. Gauklasse, Gruppe 1.

Jahn Remscheid — Turnerbund Remscheid 6:3 (4:3). Beide Garnituren zeigten keine besonderen Leistungen. Turnerbund legt mit dem Anwurf gleich mächtig los und kann bald mit 2:0 die Führung übernehmen. Durch einen Strafwurf gelingt der erste Gegentreffer für Jahn, dem bald darauf auch der zweite folgt. Der Halblinke ist es, der mit einem schönen Wurf sogar die 3:2-Führung für Jahn erkämpft. Der Rechtsaußen erhöht noch auf 4:2, aber auch Turnerbund drängt mächtig und kann das Ergebnis bis zur Pause auf 4:3 verringern. Nach dem Wechsel sind die Gäste tonangebend. Zehn Minuten vor Schluß glaubt man schon an den Ausgang mit obigem Resultat, als Jahn einen Strafwurf zum fünften Tore verwandelt. Schließlich bringt es die Platzmannschaft noch auf 6:3. Bei diesem Ergebnis bleibt es.

Gauklasse, Gruppe 2.

Volksjugend 1. — Goldenberg 1. 1:3 (1:3) abgebr. Auf dem Platz Deutsche Eiche sahen zahlreiche Zuschauer ein verteiltes Spiel, das die Goldenberger lediglich durch ihre gute Durchschlagskraft vor dem Tore gewannen. Volksjugend zeigte zeitweise ein besseres Feldspiel, versagte aber vor dem gegnerischen Tor. Als die Spieler durchnäßt waren, pfiff der Unparteiische das Spiel 18 Minuten vor Schluß ab.

Lennep 1. — Radevormwald 1. 7:1. Die Radevormwalder Mannschaft mußte in Lennep die Ueberlegenheit des Platzvereins restlos anerkennen. Den flinken Stürmern waren die hinteren Leute aus der Gastmannschaft nicht gewachsen. Die Lenneper Mannschaft verbessert zusehends ihre Form und wird auch noch manchem Gegner von größerer Spielstärke das Leben sauer machen. Auf allen Posten ist die Elf gut besetzt, wobei ihre Hauptstütze in einem Sturm liegt, der über das vielerorts fehlende schnelle Start- und Wurfvermögen verfügt. Die Radevormwalder Elf konnte nur mit Mühe den Ehrentreffer erringen.

Kreisturntag in Elberfeld.

Der am Sonntagvormittag im Restaurant „Zum Löwen“, Elberfeld, stattgefundene Turntag des bergischen Kreises erfreute sich eines überaus regen Besuches. Die Vereinsvertreter bezeugten hiermit den Willen, trotz der persönlichen Notlage in der ernsten Arbeit an der Turnsache und somit für unsere Jugend nicht zu erlahmen. Immer wieder kam dieses in der Debatte zum Ausdruck. Die Jugendführerlehrgänge haben guten Anklang gefunden. Ein allgemeiner Fortschritt ist unverkennbar. Da aber keine nennenswerte Mittel zur Verfügung stehen, müssen auch hier Einschränkungen vorgenommen werden. Ein Ueberblick der Sommerveranstaltungen ergab, daß man mit den Ergebnissen vollauf zufrieden sein kann. Nach Erledigung einiger Angelegenheiten interner Natur, die auch recht viel Zeit in Anspruch nahmen, wurde auf den kommenden Kampf der Mustermannschaften um den Amerikapokal in Remscheid hingewiesen. Ein dreifaches Gut Heil schloß die in allen Teilen gut verlaufene Tagung.

Zwei DT.-Turnvereine messen ihre Kräfte.

Unentschieden: Elberfelder TG. – TV. Merscheid.

Auf beiden Seiten starkes Aufgebot.

Das Turnier zwischen der Elberfelder Turngemeinde und dem Turnverein Merscheid stand in bezug auf die Witterung unter keinem allzu glücklichen Stern. Die in regelmäßigen Abständen niedergehenden Regenschauern hemmten vor allem die Abwicklung der Spiele. Im Tennis sowohl als auch bei den Faustballspielen konnte nur ein Teil der vorgesehenen Kämpfe erledigt werden.

Die Kegelwettbewerbe, die am Samstag ausgetragen wurden, standen im Zeichen einer starken Ueberlegenheit der Elberfelder die ihre Gegner mit ziemlichem Abstand hinter sich ließen. Der einwandfrei beste Schütze war der Elberfelder Schwarz.

Im Tennis traf die erwartete Ueberlegenheit der wenn auch aus A- und B-Klassenspielern gemischten Mannschaft der HTG. nicht ein. Im Gesamtergebnis blieb die junge Merscheider Abteilung mit 5:4 Kämpfen, 11:11 Sätzen und 104:100 Spielen Sieger. Wir hoffen, daß dieser Anfangserfolg einen günstigen Einfluß auf ihre Weiterentwicklung ausüben wird.

Bei den Faustballspielen führten beide Vereine die stattliche Anzahl von 15 Mannschaften ins Treffen. Im ersten Sonderklassenspiel überfuhr die Merscheider Meistermannschaft ihren Gegner mit 28:8 Punkten, während das zweite Spiel unentschieden endete. Im Gesamtergebnis stellte sich eine Ueberlegenheit der Gastgeber fest, die sich im Zahlenverhältnis von 2:1 ausdrücken läßt.

Den Schluß des großen Turniers bildeten die Gerätekämpfe, die in dem schönen, zweckmäßig eingerichteten Eigenheim des Merscheider Tv. vor sich gingen. Die HTG. siegte hier ganz eindeutig, obwohl ihr bester Turner wegen Verletzung nicht starten konnte, am Barren mit 105:91 Punkten, am Pferd mit 104:93 Punkten und am Reck mit 107:86 Punkten. Bester Einzelturner wurde Winterhager (HTG.). Da beide Vereine in je zwei Disziplinen gewannen, ist das Endergebnis des Turniers unentschieden.

Schöner Erfolg des Beckacker Turn-Vereins.

Seit einigen Monaten hat nun auch der Fechtsport im Beckacker Turnverein seinen Einzug gehalten. Auf dem Kreis-Sonderklassenfechten in Hagen war die junge Abteilung durch K. Karbach vertreten, dem es gelang, im Säbelfechten trotz stärkster Konkurrenz vierter Sieger zu werden.

1931/32 Dieses Jahr hole Meisterschaft Du Wörthmann

Elberfelder Box-Klub – Post-Sportverein Düsseldorf.

EBC. siegt klar mit 14:2 Punkten.

Der Elberfelder Boxklub eröffnete die Winter-Saison erstmals wieder mit einer Saalveranstaltung, die im Salamander gestern vormittag durchgeführt wurde. Der Besuch ließ nichts zu wünschen übrig, ebenso brachten aber auch die Kämpfe keine Enttäuschung, denn die Staffel der Wuppertaler erwies sich einmal mehr als eine der technisch besten im Bergischen Lande. Man hatte diesmal als Gegner die Boxer des Postsportvereins Düsseldorf verpflichtet, die im allgemeinen zwar gute Kämpfe lieferten, die aber trotzdem einen hohen Punktesieg Elberfelds nicht verhindern konnten. Düsseldorf kam lediglich zu zwei unentschiedenen Treffen, während die übrigen verdient zugunsten des EBC. endeten.

Arbeiter-Turn- und -Sport-Bund.

Elberfeld-West rückt vom Tabellenende weg.
SC. Wuppertal wieder glatter Sieger.
SC. Obersprockhövel schlägt Fichte Bielefeld 6:3.

Erste Bezirksklasse.

Elberfeld-West — Blau-Weiß Velbert 4:4. Durch einen gut vorgetragenen Angriff von rechts geben die Weststädter in der 12. Minute in Führung. Velbert aber gleicht kurz darauf aus. Bei etwas mehr Aufmerksamkeit in der Hintermannschaft von West hätte dieser Erfolg unbedingt verbucht werden müssen. Bis zum Wechsel legen die Weststädter immer ein Tor vor, um sich dann jedesmal den Ausgleich gefallen zu lassen. Mit 3:3 werden die Seiten gewechselt. Die Gäste erzielen gleich nach dem Wechsel ihr viertes Tor. Elberfeld-West, jetzt mit aller Macht bemüht, den Ausgleich zu erzielen, wird stark überlegen. Es gelingt allerdings erst 10 Minuten vor Schluß, den mehr wie verdienten vierten Treffer anzubringen. Zum Siegtor aber langt es nicht mehr.

SC. Obersprockhövel — Fichte Bielefeld 6:3 (Ges.-Sp.) Der westdeutsche Meister hatte anläßlich der Einweihung seiner neuen Platzanlage einen namhaften Vertreter aus dem nordwestdeutschen Spielverband verpflichtet. Die Besucher rechtfertigten ihren Ruf. Der Meister hatte große Mühe, den 6:3-Sieg zustande zu bringen, welcher den Leistungen beider Mannschaften entsprechend für Obersprockhövel etwas hoch ausfiel. Beim Wechsel hieß es noch 2:1. Der schwere Boden stellte an die Spieler erhöhte Anforderungen. Die Bergischen verfügten über die größeren Kraftreserven, die sie dann auch im Verlauf der zweiten Hälfte entscheidend zur Anwendung brachten.

Barmen-Loh — Barmen 96 4:2. Die beiden Tabellenletzten versuchten es hier einmal im Gesellschaftsspiel. Barmen-Loh hielt seinen Gegner glatt nieder. Das 4:2-Ergebnis wird dem Spielverlauf vollauf gerecht.

Der neue Tabellenstand:

Obersprockhövel	9	6	3	0	15
Sonnborn	8	3	3	2	9
Velbert	8	3	3	2	9
VfB. Schwelm	7	2	3	2	7
Elberfeld-West	8	1	3	4	5
Barmen-Loh	8	1	1	6	3

Zweite Bezirksklasse.

SC. Wuppertal — VB. Schwelm 6:0. Der SC. Wuppertal scheint sich doch noch besinnen zu wollen. Es steht auch sehr viel auf dem Spiel, denn die Anwartschaft auf die Meisterschaft hatte in den letzten Spielen einen bedenklichen Riß bekommen. Gestern lieferte die Mannschaft wieder ein großes Spiel. Auf dem Schusterplatz wurde der VB. Schwelm, welcher daheim seinerzeit ein Unentschieden rettete, tatsächlich in Grund und Boden gespielt. Der Klub ließ seinen Gegner keinen Augenblick zur Besinnung kommen und siegte, wie er wollte. Die Schwelmer hatten alle Hände voll zu tun, durch verstärkte Deckung das Torergebnis nicht noch höher ausfallen zu lassen.

Barmen 1911 — SC. Wuppertal Ref. 2:1. Nur knapp mit 2:1 behielten die Barmer über die tüchtige Reserve-Elf des Klubs die Oberhand.

Der neue Tabellenstand:

D. Eiche Elberfeld	11	7	2	2	16
SC. Wuppertal	9	7	1	1	15
VB. Schwelm	11	5	4	2	14
Barmen 1911	7	2	1	4	5
Fr. T. Elberfeld	7	1	2	4	4
Barmen 96	8	1	1	6	3

Dritte Bezirksklasse.

Fr. T. Langerfeld — SV. Herzlamp 2:3. Herzlamp hatte es nicht so einfach in Langerfeld, die beiden wichtigen Punkte sicherzustellen. Es scheint fast so, als wenn Grün-Weiß Barmen doch mit einem Punkt weniger seine Hoffnungen auf die Meisterschaft für dieses Jahr begraben muß.

Stucks Rekordfahrt auf der Hohensyburg

Roese (Düsseldorf) schnellster Motorradfahrer.

WB. Bochum, 13. Sept. (Eig. Drahtb.) Der Erfolg, den das jährliche Hohensyburgrennen für Automobile und Motorräder an diesem Sonntag zu verzeichnen hatte, dürfte wohl auch die kühnsten Erwartungen übertroffen haben, zumal doch das Wetter alles andere als ermutigend war. Größere Unfälle blieben zum Glück aus, nur der Düsseldorfer Denkhaus erlitt bei einem Sturz in der Kurve einen Kieferbruch, der seine Überführung ins Krankenhaus unerläßlich machte. Aber besonders erfreulich war auch der Publikumszuspruch.

Es waren annähernd 100 000 Zuschauer, die die 14,8 Kilometer lange Rennstrecke auf der Hohensyburg umsäumten.



Oben: Start der Motorräder (1000 ccbm). Links, Nr. 134, der Sieger Röse (Düsseldorf), der die schnellste Zeit der Motorräder fuhr.
Unten: v. Stuck (Berlin), der Sieger und schnellste Fahrer in der Wagenklasse, mit Paula von Recznizek.

die interessante Kämpfe zu sehen bekamen (bei den Motorrädern übrigens recht viele Ausfälle) und schließlich auch eine Rekordleistung besonderen Niveaus erlebten.

Diese Rekordleistung schuf der Mercedes-Benz-Fahrer Hans von Stuck in der Kategorie der Rennwagen. Er hatte sich in der Hauptsache mit dem Bugattifahrer Burggaller auseinanderzusetzen, der allerdings Stuck nicht ernsthaft bedrohen konnte. Stuck war in Hochform, er bestach durch sein gleichmäßiges Tempo, das systematisch gesteigert wurde und zu einer Leistung von 115,9 Stundenkilometer führte, womit ein neuer Streckenrekord aufgestellt war. Der letzte Rekord wurde seit dem vorigen Jahre von Lewy (Dresden, Bugatti) mit 102 Stundenkilometer gehalten. Stuck, der mit 111-Stundenkilometer-Geschwindigkeit begann, fuhr als Höchstgeschwindigkeit für eine Runde von fast 15 Kilometer 108 Stundenkilometer. Burggaller seinerseits vollbrachte ebenfalls eine ausgezeichnete Leistung, er hatte einen leichteren Wagen. Er fuhr 112,1 Stundenkilometer, nachdem er in den beiden letzten Runden eine Steigerung auf 115 Stundenkilometer vorgenommen hatte. Für einen Sportwagen der kleineren Kategorie bedarf das besonderer Anerkennung.

Der beste Motorradfahrer war der Düsseldorfer Roese auf BMW., der mit 105 Stundenkilometer einen sicheren Sieg in der schweren Klasse der Lizenzgruppe errang und auch von keinem übertroffen werden konnte. Überraschend war in der Halbliterklasse die Niederlage des Kölners Pätzold durch Müller (Bielefeld).

In der Kategorie bis 35 Kubikzentimeter gab es ein Spezialduell zwischen den beiden Godesbergern Loof und Schanz. Loof entschied den Kampf knapp für sich; noch weit knapper war das Ende in der kleinen Klasse, wo Geiß mit geringster Differenz vor Winkler einkam. In der kleineren Seitenwagenklasse schieden beide Teilnehmer aus, so daß es gar keinen Sieger gab.

Ergebnisse

Wagenrennen, sechs Runden gleich 88,8 Kilometer: Rennwagen, Klasse 5000—8000 Kubikzentimeter: 1. Hans von Stuck, Untertürkheim (Mercedes-Benz), 46:13,3 Min. (115,9 Stundenkilometer, neuer Streckenrekord, schnellste Zeit des Tages). — **1100—1500 Kubikzentimeter:** 1. Ollendorf, Wolfen (Bugatti-Kompressor), 50:44,4 Min. (105 Stundenkilometer); 2. Farwick, Duisburg (Bugatti), 58:06,2 Min. (91,5 Stundenkilometer); zwei gestartet, zwei am Ziel. — **750—1100 Kubikzentimeter:** 1. Boltzhardt, Düsseldorf (Neander), 1:10:08 Std. (91 Stundenkilometer) im Alleingang. — **500—750 Kubikzentimeter:** 1. Theisen, Dortmund (DKW.), 58:43,4 Min. (91 Stundenkilometer), Alleingang. — **Sportwagen, 2000 bis 3000 Kubikzentimeter:** 1. Burggaller, Berlin (Bugatti), 47:11,4 Min. (112,1 Stundenkilometer); 2. Krug, Düsseldorf (Bugatti-Kompressor), 51:52,4 Min. (102,5 Stundenkilometer); zwei gestartet, zwei am Ziel. — **1500—2000 Kubikzentimeter:** 1. Dr. Risse, Solingen (Bugatti), 1:01:43,2 Std. (86,5 Stundenkilometer); 2. Freudenberg Hagen (Bugatti), 1:11:16,2 Std. (75 Stundenkilometer); zwei gestartet, zwei am Ziel. — **1100—1500 Kubikzentimeter:** 1. Diliep, Rhodt (Rabag-Bugatti), 1:02:54,1 Std. (83,5 Stundenkilometer); drei gestartet, einer am Ziel. — **750—1100 Kubikzentimeter:** 1. Bodmann, Essen (Amilcar), 1:01:09,2 Std. (87 Stundenkilometer); 2. Boucke, Halver (Amilcar), 1:10:08,4 Std. (76 Stundenkilometer); vier gestartet, zwei am Ziel. — **500—750 Kubikzentimeter:** 1. Koblrausch, München (BMW.), 40:54,2 Min. (86,5 Stundenkilometer); 2. Bäumer, Bünde (BMW.), 43:38,3 Min. (81,5 Stundenkilometer); 3. Bartels, Gütersloh (BMW.), 48:17,3 Min. (73,5 Stundenkilometer); fünf gestartet, drei am Ziel. — **350—500 Kubikzentimeter:** 1. Boos jun., Mülheim (DKW.), 49:58,2 Min. (71 Stundenkilometer); 2. Riegler, Kassel (DKW.), 52:59,1 Min. (67 Stundenkilometer); zwei gestartet, zwei am Ziel.

Motorräder, vier Runden gleich 59,2 Kilometer: Ausweisfahrer: Bis 250 Kubikzentimeter: 1. Beel, Altenseelbach (DKW.), 39:45 Min. (89,5 Stundenkilometer); 2. Schröder, Düsseldorf (Tornax), 42:28,2 Min. (83,5 Stundenkilometer); 3. Führmann, Rheinberg (Rudge), 42:32,1 Min. (83 Stundenkilometer); neun gestartet, vier am Ziel. — **Bis 350 Kubikzentimeter:** 1. von der Burg, Dortmund (Imperia), 38:38,4 Min. (92 Stundenkilometer); 2. Leder, Düsseldorf (Tornax), 42:45,9 Min. (83 Stundenkilometer); 3. Bemmer, Ummeln (ANC.), 43:07,2 Min. (82,5 Stundenkilometer); fünfzehn gestartet, sieben am Ziel. — **Bis 500 Kubikzentimeter:** 1. Rosemeyer, Lingen/Ems (BMW.) 35:56,4 Min. (99 Stundenkilometer); 2. Todt, Paderborn (BMW.), 39:48,1 Min. (89,5 Stundenkilometer); 3. Müller, Mülheim (NSU.), 39:50,3 Min. (89 Stundenkilometer); dreiundzwanzig gestartet, fünfzehn am Ziel. — **Bis 1000 Kubikzentimeter:** 1. Burge, Bochum (BMW.) 35:17,3 Min. (100,5 Stundenkilometer, schnellste Zeit der Ausweisfahrer); 2. Bald, Erndtebrück (BMW.), 36:15,1 Min. (96,5 Stundenkilometer); 3. Sochatzy, Hamborn (BMW.), 37:52,3 Min. (94 Stundenkilometer); zwölf gestartet, fünf am Ziel. — **Seitenwagen: Bis 600 Kubikzentimeter:** 1. Kestler, Barmen (Zündapp), 44:28,4 Min. (80 Stundenkilometer); 2. Schlager, Remscheid (Viktoria), 52:06,2 Min. (68 Stundenkilometer); 3. Hornfleck, Köln (Royal-Emsfeld), 54:08,3 Min. (65,5 Stundenkilometer); zehn gestartet, fünf am Ziel. — **Bis 1000 Kubikzentimeter:** 1. Stolze, Ennigerloh (BMW.), 43:33,2 Min. (81,5 Stundenkilometer); 2. List, Dortmund (BMW.), 56:14,2 Min. (76,5 Stundenkilometer); zwei gestartet, zwei am Ziel. — **Lizenzfahrer: Bis 1000 Kubikzentimeter:** 1. Roese, Düsseldorf (BMW.), 50:47,3 Min. (105 Stundenkilometer, schnellste Zeit der Lizenzfahrer und aller Motorradfahrer); 2. Heide, Weidenau (BMW.), 52:25,4 Min. (101,5 Stundenkilometer); 3. Demandt, Köln (BMW.), 52:56,4 Min. (100,5 Stundenkilometer); sieben gestartet, sechs am Ziel. — **Bis 500 Kubikzentimeter:** 1. Müller, Bielefeld (Viktoria), 51:54 Min. (102,5 Stundenkilometer); 2. Pätzold, Köln (Garelea), 52:05 Min. (102 Stundenkilometer); 3. Adams, Nürnberg (Viktoria), 53:15,2 Min. (100 Stundenkilometer); zehn gestartet, sechs am Ziel. — **Bis 350 Kubikzentimeter:** 1. Loof, Godesberg (Imperia), 53:11,3 Min. (100 Stundenkilometer); 2. Schanz, Godesberg (Imperia), 53:52,2 Min. (99 Stundenkilometer); 3. Hüttges, Krefeld (AJS.), 57:00,3 Min. (93,5 Stundenkilometer); sechs gestartet, vier am Ziel. — **Bis 250 Kubikzentimeter:** 1. Geiß, Pforzheim (DKW.-Kompressor), 56:35,3 Min. (94,5 Stundenkilometer); 2. Winkler, Ebernitz (DKW.), 56:36,2 Min. (94,4 Stundenkilometer); 3. Doebel, Hagen (Walter), 58:15,1 Min. (91,5 Stundenkilometer); neun gestartet, fünf am Ziel. — **Seitenwagen: Bis 600 Kubikzentimeter:** Zwei gestartet, keiner am Ziel. — **Bis 1000 Kubikzentimeter:** 1. Macinkowski, Ohligs (Tornax), 1:06:33 Std. (80 Stundenkilometer); 2. Erlendruch (Elberfeld (Tornax-Jap), ohne Zeit; drei gestartet, zwei am Ziel.

Soenius deutscher Motorrad-Bahnmeister

WB. Frankfurt, 13. September. Im Frankfurter Stadion kamen vor über 5000 Zuschauern bei prächtigem Wetter die Deutschen Motorrad-Bahnmeisterschaften zum Austrag. Der Kölner Soenius fuhr in der 250-Kubikzentimeter-Klasse die schnellste Zeit des Tages, während der Bonner Frentzen den zweiten Platz belegte. In der 175-Kubikzentimeter-Klasse war dem Frankfurter Klein auf DKW. die Meisterschaft nicht zu nehmen. Bis zu 350 Kubikzentimeter fuhr Wemhöner (Bielefeld) ein ganz überlegenes Rennen.

Leichtathletik

Sport- und Spielverein Elberfeld, oder Barmer Turnverein?

Wer die beste Leichtathletik-Abteilung hat.

Zu dem am nächsten Sonntag steigenden leichtathletischen Wettkampf zwischen SSV. — BTV. ist nun auch die Zeitfolge festgelegt. Die Veranstaltung beginnt nicht um 3 Uhr, sondern schon um 2,45 Uhr mit dem Einmarsch sämtlicher Teilnehmer, direkt anschließend folgt die 10mal 100 Meter Staffel.

Die übrigen Wettbewerbe schließen sich wie folgt an: Hochsprung, 10mal 1000 Meter Staffel, Weitsprung, 10mal 200 Meter Staffel, Kugelstoßen, 10mal 400 Meter Staffel, Speerwerfen, und den Abschluß bildet die große Bahnstaffel, 50mal eine halbe Runde. Als Kampfrichter haben sich erfahrene und routinierte Wettkämpfer der übrigen Wuppertaler Vereine erfreulicher Weise zur Verfügung gestellt, so daß die beiden teilnehmenden Vereine hierbei ganz ausgeschaltet werden konnten. Auf dem gestrigen Barmer Waldfest war beiden Vereinen Gelegenheit gegeben, sich etwas kennen zu lernen. Von dieser Gelegenheit wurde denn auch reichlich Gebrauch gemacht. Schade, daß gestern die letzten Staffeln des Regens wegen ausfallen mußten, denn gerade die Bahnstaffel und auch die 4mal 100 Meter Staffel in der ersten Klasse hätten recht interessante Aufschlüsse geben können.

Leutnant Stainsforth flog

621,3-Stunden-Kilometer

Neuer Geschwindigkeits-Weltrekord für Flugzeuge

WB. London, 13. September. (Drahtb.) **Da das Wetter an der englischen Küste am Sonntag selten günstig war, unternahm der englische Schneiderpokal-Flieger Lt. Stainsforth im Anschluß an den Flug seines Landsmannes Lt. Boothman einen offiziellen Angriff auf den absoluten Geschwindigkeits-Weltrekord, der seit 1929 von dem englischen Fliegeroffizier Orlebar mit 575,700 Stdkm. gehalten wurde. Der Versuch Lt. Stainsforths glückte in jeder Beziehung. Der Engländer durchraste die abgesteckte drei Kilometer lange Strecke mit einer mittleren Geschwindigkeit von 621,3 Stdkm., womit der Rekord ganz beträchtlich verbessert wurde.**

*

Über das Rennen um den Schneider-Pokal wird uns folgendes berichtet:

WB. London, 13. September. Nachdem am Samstag das vorgesehene Wasserflugzeugrennen um den Schneider-Pokal wegen des stürmischen Wetters um einen Tag verschoben werden mußte, konnte es endlich am Sonntag abgewickelt werden. Frankreich und Italien konnten wegen mangelnder Vorbereitungszeit nicht an dem Rennen teilnehmen, so daß die englischen Fliegeroffiziere unter sich blieben. Zuerst startete Lt. Boothman auf einer Vickers-Supermarine, der die sieben Runden lange Strecke (350 Kilometer) in gleichmäßiger Fahrt mit 88:22,4 Min. zurücklegte und damit einen Stundendurchschnitt von 547,305 Kilometer erzielte. Diese Leistung bedeutet keinen neuen Geschwindigkeitsweltrekord, denn der wird von Capt. Orlebar mit 575,682 Stdkm. gehalten; aber die Leistung von Boothman ist ein neuer Rekord für den Wettbewerb um den Pokal, da der verunglückte Lt. Waghorn die Höchstleistung mit 528,8 Stdkm. im Jahre 1929 aufgestellt hatte. Da es Lt. Boothman geglückt war, einen neuen Streckenrekord aufzustellen, begnügten sich die Engländer damit. Weitere Flieger stiegen nicht mehr auf, das Rennen war nur ein Alleinflug in Ermangelung von Gegnern.

Wieder ein Todessturz im Flugzeug

WB. Rom, 13. September. (Eig. Drahtb.) Der Rekordwahn hat schon wieder ein neues Opfer gefordert. Die Italiener beteiligten sich zwar nicht am Schneiderpokal, aber trotzdem ließen sie am Gardasee Rekordversuche unternehmen, denen der Fliegerleutnant Bellini zum Opfer fiel. Bellini stürzte mit einem neuen Modell des Fiat-Macchi-Rennhydroplans, als er in 600-Stundenkilometer-Geschwindigkeit flog. Der Hydroplan stürzte in den Gardasee, Bellini war sofort tot.



Skiverbandstag in Stuttgart

Keine Teilnahme an den Olympischen Spielen

WB. Stuttgart, 12. Sept. (Drahtb.) Der wichtigste Punkt der Tagesordnung des 26. Verbandstages des Deutschen Skiverbandes war die Beschlußfassung über die Teilnahme an den Olympischen Winterspielen 1932 in Lake Placid. Mit Rücksicht auf die schweren wirtschaftlichen Verhältnisse wurde die Nichtteilnahme beschlossen.

Allgemeiner Deutscher Turnerbund.

Hochbetrieb im ADT.-Handball.

Der erste Spielsonntag wartete mit hohen Ergebnissen auf. War man schon in Anbetracht der Zusammensetzung der Gruppen in etwa auf unterschiedliche Kämpfe gefaßt, so kommen diese Resultate dennoch überraschend. Im Bezirk Wuppertal-Beldert kamen die meisten angesetzten Meisterschaftsspiele wegen des herniedergehenden Regens nicht zum Austrag. Lediglich zwei Treffen fanden ihre Erledigung.

Bezirk Wuppertal-Beldert.

Einigkeit Barmen — Schwelmer TV. 2:0 (1:0). Beide Mannschaften sind gleichwertig und führen ein flottes und faires Spiel vor. Der nicht unverdiente Sieg der Platzherren kam durch die einheitlichere Spielweise zustande. Nach der Pause setzte ein starker Regen ein, der das Treffen sehr beeinträchtigte.

TV. Oehde Barmen — TV. Altenvoerde 6:3 (3:0). Den Oehdern wurde der Sieg schwerer gemacht, als erwartet wurde. Zu Anfang konnte man sich der heftigen Angriffe des Gegners kaum erwehren. Nachdem man sich frei gemacht hatte, blieb auch der Erfolg nicht aus. Sechsmal wird eingesendet, jedoch werden nur 3 Tore anerkannt. Gleich nach dem Seitenwechsel kommt der vierte Treffer zustande, worauf Altenvoerde wieder das Heft in die Hand nimmt und auch dreimal erfolgreich ist. Im Endspurt kann dann Oehde das obige Resultat herstellen.

Bezirk Remscheid-Gelingen.

Mangenberg-Gelingen — Widdert Gelingen 9:0 (1:0). Kommten die Gäste in der ersten Spielhälfte den Kampf offen gestalten, so hatten sie nach dem Seitenwechsel nichts mehr zu hoffen. Nicht einmal das Ehrentor war ihnen vergönnt.

Einigkeit Schöneberg — TV. 76 Burg 9:1 (4:0). Das Spiel sah erwartungsgemäß den Gastgeber als verdienten Sieger, wenn auch das hohe Resultat etwas schmeichelhaft ist. Wenn die Einheiten auch ungleich waren, so kam es doch zu temperamentvollen Kämpfen.

MTV. Ohligs — Spvg. Wald 5:3 (3:1). Dieses Treffen, das in Ohligs stattfand, brachte insofern eine Ueberraschung, daß man den Gastgebern einen Sieg über die Walder, die in letzter Zeit eine gute Form bewiesen, nicht zugetraut hatte. Der neue Torhüter zeigte sich als Meister seines Fachs.

Gülden" erlt — Bötterhöhe Remscheid 10:5 (6:3). Das erste Spiel um die Punkte konnte Güldenwerth dank seiner besseren Stürmerleistungen für sich entscheiden. Trotzdem beide Mannschaften mit Ersatz antraten, war der Kampf jederzeit spannend.

Turn- u. Wassersportfreunde — Ohligser Turnverein 2:16 (1:7). Die Ohligser landeten einen Vordienstsieg, der nicht zuletzt auf das falsche Stellungsspiel der gegnerischen Mannschaft zurückzuführen ist. Jedoch kam auch der Gastgeber in jeder Spielhälfte zu einem Erfolg.

Pferderennen

Pferderennen in Dortmund.

1. Lyzeum-Rennen. 1. Muschel (H. Knoche 3). 2. Damast. 3. Freundin. Ferner: Miriam, Jason, Spring, Regunde, Majestät, Sisaro, Porta Nigra. Toto: 32, 14, 14, 36:10.

2. Metternich-Rennen: 1. Strona (L. Sauer). Mispel und Patrella totes Rennen um den 2. Platz. 4. Landesfreund. Ferner: Ferrari, Eremit, Hermine, Omphazit, Generalissimus, Flink, Fernamt, Schneegans, Krösus. Toto: 84, 22, für Mispel 35, für Patrella 81, für Landesfreund 20:10.

3. Omen-Jagdrennen: 1. Daland (J. Pinter). 2. Aeolus. 3. Völkerbund. Ferner: Radensteiner, Dusche, Hornscheid, Lonetta, Lareine, Kronenzehner, Goldperle. Toto: 46, 15, 16, 17:10.

4. Karstenrennen der Zweijährigen: 1. Horos (Huguenin), 2. Seekadett, Wappenschild und Abneigung totes Rennen um den 3. Platz. Ferner: Glücksstern, Goliath, Menelik, Rodrigo, Stoder, Gemse, Gerlind, Numa. Toto: 37, 16, 21, 11, 11:10.

5. Eichel-Rennen: 1. Mauser (K. Merten 3), 2. Pimiole, 3. Spegedan. Ferner: Jungmanne, Ria, Ilsenburg, Halde. Toto: 85, 19 23, 14:10.

6. Mannestreue-Jagdrennen: 1. Malfater (H. Weber), 2. Segur, 3. Habilt. Ferner: Thales, Lord Offaly, Lauscher, Pechvogel, Fähnrich. Toto: 29, 14, 18, 49:10.

7. Roland-Rennen: 1. Kalif (H. Knoche), 2. Amadée de Savoie, 3. Feldgeschrei und Eichenkrone totes Rennen. Ferner: Veloria, Raindrop, Nonne Gaby, Caprice. Toto: 60, 17, 14 und 7 für Feldgeschrei und 10:10 für Eichenkrone.

Kegelsport

Hallenmeisterschaft im Elberfelder Kegelverband.

Dieser erste Kampf der neuen Saison brachte wieder allseitig großes Interesse und somit auch den Keglern die richtige Kampfstimmung. Die Beteiligung war in diesem Jahre stärker als jemals vordem. Schon der zweite der startenden Klubs „Gut Holz" legte mit 4862 Holz ein hervorragendes Ergebnis auf die Bahn und gab damit den nachfolgenden Klubs eine recht harte Nuß zu knacken. Erst in den Abendstunden gelang es dem Verteidiger-Klub „Lot gonn" diese Zahl mit 4901 Holz zu drücken und damit die Hallenmeisterschaft zum dritten Male hintereinander an sich zu bringen. Trotz größter Anstrengung konnte der ebenfalls zu den Favoriten zählende Klub „Freundschaft" dieses Ergebnis nicht erreichen und mußte sich mit 32 Holz minus geschlagen bekennen.

Dramatisch gestaltete sich auch der Kampf um die Einzelmeisterschaft. Nachdem Pelzer (Klub „Gut Holz") schon frühzeitig 999 Holz vorgelegt hatte, konnte Nolte (Klub „Lot gonn") diesen erst gegen Abend um 4 Holz drücken und erschien damit als sicherer Sieger. Doch auch diese Zahl wurde von dem jugendlichen Obermeier (Klub „Kleeblatt") noch um 2 Holz überboten. Obermeier erreichte dabei in seinem letzten 10er-Gang auf Asphalt die Rekordzahl von 69 Holz und bestätigte damit seine hervorragende Form. Besonders hervorzuheben ist das Ergebnis des alten einarmigen Kämpen Joh. Dietrich, der mit 1002 Holz den dritten Platz im Einzelklassement belegte.

Die besten Klubs sind: 1. „Lot gonn" 4901 Holz, 2. „Freundschaft" 4869 Holz, 3. „Gut Holz" 4862 Holz, 4. „Rheintreue" 4828 Holz, 5. „Kleeblatt" 4801 Holz. Die besten Einzelkegler sind: 1. Obermeier 1005 Holz, 2. Nolte 1003 Holz, 3. Joh. Dietrich 1002 Holz, 4. Pelzer 999 Holz, 5. Sommer 996 Holz, 6. Velden 991 Holz. Die Tagesbesten sind: Bohle: Trämer 455 Holz, Schere: Nolte 406 Holz, Asphalt: Obermeier 175 Holz. Auf Bohle und Schere wurden je 60 Kugeln, auf Asphalt 30 Kugeln gekegelt. Bei den Kämpfen um die Ehrennadel des Elberfelder Verbandes erfüllten 10 Starter die vorgeschriebenen Bedingungen.

Rundfunk-Programm

Dienstag, den 15. September

Langenberg (Aachen, Köln, Münster)

6.45—7.00: Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach.
7.00—8.00: Schallplattenkonzert. In dir ist die Freude, Choralvorspiel (Bach). — Aus der Serenade „Eine kleine Nachtmusik": Dritter Satz „Menuett" und vierter Satz „Rondo" (Mozart). — Ouvertüre zu „Die Stumme von Portici" (Auber). — Orientalische Suite (Borin). — Melodien aus „Ein Maskenball" (Verdi). — Zwei Klaviersoli: a) Liebesträume (Liszt); b) Spieludr (Sauer). — Rheinlieder (Hammermann). — Lustiges Marsch-Potpourri (Komzak).
10.15—11.00: Schallplattenkonzert.
11.15—11.45: Schulfunk für Schüler aller Schulen vom 12. Lebensjahre an: Mein Eifelland. Lieder und Gedichte aus unseren Schulbüchern. Leitung: Rektor Seidensaden. Eifel-Wanderlied. Worte von Schneider-Clauß. Weise von Kalthoff. (Ben Efer: Liederbuch für Schule und Haus. Ausgabe für einfache Schulverhältnisse Rheinlands, Bochum, Komp. G. 101). — Am Totenmaart Clara Viebig. (Rhein. Vaterlandsband, S. 57). — Der Fichtenbaum. (Wilderger: Liederbuch für Volksschulen, S. 167. Köln, DuMont.) — Eifelbörfer, von H. Thrasolt. (Rhein. Vaterlandsband, S. 55/56.) — Das steinerne Brot, von B. M. Steinmetz. (Rhein. Heimatband, S. 27.) — Durch Feld und Buchenhallen. Worte von Eichendorff. Weise von J. Haas. („Macht auf das Tor", neues rhein. Liederbuch, 2. Teil, S. 121. Köln-München: Kösel.)
11.45—12.10: Abschlußfeier der 76. Hauptversammlung des Evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung. Gemeindegesang „Nun lob, mein Seel, den Herren". — Ansprache des Herrn Bischofs D. Poelchau (Riga). — Gemeindegesang: „Mach auf, du Geist der ersten Zeugen".
12.10: Schallplattenkonzert.
13.05—14.30: Konzert, Leitung: Wolf. Fest-Ouvertüre „Tempelweihe" (Keler-Bela). — a) Humoreske, b) In den Spinnstuben (Dvorak). — Kaukasische Skizzen, Suite (Ippolitow-Iwanow). — Flattergeister, Walzer (Strauß). — Menuetten aus „Die Afrikanerin" (Meyerbeer). — Charakterstücke Intermezzo (Fink). — Potpourri aus „Der Oberheiger" (Heller).
15.50—16.20: Kinderstunde. Els Vordemberge: Guten Morgen — Gute Nacht!
16.20—16.55: Die Dame mit den Stöckelschuhen: Heinz Steguweit.
17.00—18.00: Besperkonzert des Württembergischen Tonkünstlerorchesters, Leitung: Wilhelm Walter, Solistin: Lotte Mönch-Kruplat (Sopran); am Flügel: Artur Haagen Csardas aus „Der Geist des Weinbergs" (Grothmann). — Ouvertüre zu „Semiramis" (Rossini). — Lieder für Sopran: a) Unendliche Liebe, b) Liebe als Rezensentin (Schreker); c) Der bescheidene Schäfer, d) Die Lerche (Marx). — Barcarole Opus 37 (Tschaikowsky). — Lied ohne Worte Opus 2 (Tschaikowsky). — Melodien aus „Preziosa" (Weber). — Die Schönbrunner, Walzer (Joh. Strauß). — Potpourri aus „Die Csardasfürstin" (Kalman).
18.15—18.35: Dr. Alfons Paquet: Flug von Frankfurt nach Nürnberg.
18.40—19.00: Französische Unterhaltung. Lektor Le Bourgeois — Lektor Rogué.
19.30—19.55: Postrat Holzke: Neuerungen im Fernsprechverkehr.
20.00—21.00: Reichssendung: Wir wollen helfen, unter Mitwirkung des Orchesters und des Chors der Funkstunde Berlin, Leitung: Bruno Seidler-Winkler, Maximilian Albrecht. Ansprachen: Reichsinnenminister Dr. Wirth, Vertreter der freien Wohlfahrtspflege u. a. Ouvertüre zu „Iphigenie in Aulis" (Gluck). — Ansprache des Reichsinnenministers Dr. Wirth und Bekanntgabe des Aufrufs zur Winterhilfe. — Verteidigung (Berliner Funkchor, Leitung: Maximilian Albrecht). — Ansprachen der Vertreter der freien Wohlfahrtspflege. — Finale aus der Sinfonie Nr. 5 C-Moll (Beethoven).
21.05—22.00: Abendkonzert des Kölner Konzert-Orchesters, Leitung: Erich Walter, Solist: Joseph Arditer (Cello). Ouvertüre „Heimkehr aus der Fremde" (Mendelssohn-Bartholdy). — Suite aus dem Ballett „Der Nußknacker" (Tschaikowsky). — Kol Nidrei, Cello-Soli mit Orchester (Bruch). — Die Moldau, sinfonische Dichtung (Smetana). — Zwischenspiel aus „Rosamunde" (Schubert). — Rosenkavalier-Walzer (Richard Strauß).

Preußisch-Süddeutsche Staatslotterie.

Am Samstag fielen in der Schlußziehung (ohne Gewähr):

2 Gewinne zu je 1000 RM. und 2 Prämien zu je 500 000 RM. auf die Nr. 272 909.
4 Gewinne zu je 10 000 RM.: 159 546 320 126.
2 Gewinne zu je 5000 RM.: 397 645.
8 Gewinne zu je 3000 RM.: 77 280 82 297 278 695 369 346.
30 Gewinne zu je 2000 RM.: 7911 26 902 56 316 74 632 116 622 116 825 124 339 134 452 172 868 182 887 200 401 230 578 269 442 321 972 395 137.
32 Gewinne zu je 1000 RM.: 38 314 80 244 81 902 114 979 162 044 180 122 194 653 216 461 217 368 276 629 282 384 293 381 338 734 353 410 369 981 392 425.
70 Gewinne zu je 500 RM.: 6854 11 963 23 608 44 079 48 185 52 141 75 705 76 141 104 326 105 487 107 141 112 613 134 657 169 592 184 520 191 003 216 163 223 056 232 667 243 757 275 330 280 561 295 005 300 490 307 339 326 227 332 789 339 129 346 205 360 884 368 989 365 795 374 335 376 192 398 414.

Schöne Aussichten.

„Papyi, kauf mir eine Trommel!"

„Damit du mich immer bei der Arbeit störst, nicht wahr?"

„Nein, Papyi, ich werde immer nur trommeln, wenn du schläfst!"

Florence

wünscht ihre Freiheit

Roman von O. L. Riemasch

18. Fortsetzung.

Es schneit und schneit. Wirbelnd, stöbernd. Die Veranda ist ganz weiß, und das kleine Tannenbäumchen, sieht aus wie mit Watte geschmückt. Es ist für Peter zum Heiligabend bestimmt gewesen. Es hat seinen Zweck verfehlt. Wie die vielen, liebevoll ausgesuchten Gaben, die nun auch in den Koffer wandern müssen. Verfehlt, wie die große Kiste, die heute morgen aus Schottland von Lionel kam und nun ungeöffnet nach der Schweiz weiterexpediert werden soll.

Ach — Lionel. Er muß noch seinen Weihnachtsgruß haben. In fliegender Hast setzt Florence noch ein Telegramm auf. Er muß wissen, daß sie heute Rosenzell verläßt. Aber nicht, wohin sie sich begibt. Dazu ist später Zeit. Karl kommt und stürzt mit der Depesche zur Post hinunter.

So ist auch das erledigt.

•

Um elf Uhr ist alles verpackt und verschlossen und Florence reisefertig. Es bleibt ihr nicht viel zu tun übrig. Sie hat sich mit Boomkamps ausgesprochen. Sie scheidet ohne Groll. Die Beleidigungen eines zweifelhaften Subjekts treffen ebensowenig wie die unflätigen Worte eines Betrunkenen, nach dem man sich nicht umdreht. Ins Nichts gesprochen. Daß Alsons der Dieb war, davon sind alle überzeugt. Man hat ihn noch am gleichen Tage aufgegriffen und verhaftet. Er leugnet, und den Schmuck hat man noch nicht gefunden. Florence würde ihn auch nie mehr tragen können.

Da kommt noch der liebe, prächtige Sanitätsrat mit ein paar harmlosen Beruhigungs- und Schlafmitteln, mit Schokolade, mit ein paar schön verpackten Rosen aus Petri Rosengärtlein und mit seinen klaren, väterlichen Augen, die nun ein bißchen unsicher und feucht sind. Noch einmal sitzen sie sich am Kamin bei hellem Feuer gegenüber.

Und in dieser letzten Viertelstunde beichtet Florence ihm die Geschichte ihrer Fahrt nach Rosenzell. Die Geschichte ihres Romans und der Rolle, die Peter in ihrem Leben spielte.

„Wenn ich unrecht tat," sagte sie und sieht in das flackernde Feuer, „dann muß ich es wieder gutmachen. Durch mich ist Peter in das Schreckliche hineingerissen. Er hat sich, so gut er konnte, ritterlich vor mich gestellt, und ich stelle mich nun vor ihn. Alles ist Schicksal, Bestimmung. Ich weiß es jetzt und wehre mich nicht mehr. Nun warte ich nur darauf, daß der fremde Herr noch einmal meinen Weg kreuzt."

Sie lächelt müde. Aber der Sanitätsrat hebt ganz entsetzt die Hand.

„O nein, gnädige Frau, so billig und bequem werden Sie sich das Leben nicht machen können. Sie werden sich dem Schicksal weiter stellen und mit ihm kämpfen. Mit Ihrer ganzen Grazie und Ihrem ganzen Mut. Rosenzell, unser kleines, armes Rosenzell, ist nur eine Episode für Sie gewesen. Ein Leuchtsignal an einer scharfen Kurve. Nun braust Ihr Aug wieder auf freier Strecke geradeaus, hinein in die Weite, hinaus in die Ferne. Und ich hoffe in das große, endliche Glück. Denn einmal muß auch die Ruhe kommen."

„Vielleicht," sagt Florence, „aber dann bin ich wohl schon am Ende."

— — — — — — — — — —

Man hört das ungeduldige Geschnarr einer Hupe. Das Auto ist da. Der Abschied.

Florence tritt noch einmal auf die Veranda und umschließt mit einem letzten Blick das Tal und die Berge, von denen sie nichts sieht als eine dunkle, wirbelnde Unruhe.

Das war Rosenzell, denkt sie, und winkt in den Schnee hinein.

Alle haben sich oben versammelt. Nur Jettchen fehlt. Sie sitzt in der Küche und weint zum Herzzerbrechen. Florenz wird immer wieder an Frau Boomkamps stürmisch atmende Brust gerissen, die Doppelkinne sind naß wie eine Treppe im Regen. Herr Boomkamp küßt noch einmal die weiße Hand. Nur Lonny hat ein kleines, hoffendes Lächeln. Vielleicht ruft die gnädige Frau sie noch einmal zu sich. Karl greift wieder mit dem langen Arm über den Kopf nach dem Kragenknopf am Wirbel und sagt gar nichts. Nur einmal raunt er Florence zu:

„Der Peter überlebt mich noch lange . . ."

Dann begleitet man Florence hinunter zum Auto. Ein letzter Händedruck mit allen. Karl schließt den Schlag. Der Wagen gleitet. Florence schaut zurück. Stöbernder Schnee. Ein paar verwischte Lichter in grauem, dunstigem Kranz. Ein paar verwehte Gestalten bleiben zurück. Ein Erlebnis und eine Frage. Die Heimat einer armen Seele . . .

Florence sieht nichts mehr.

Vorbei.

Ritter ohne Tadel

Florence ging auf dem Perron des kleinen Bahnhofs von Davos-Platz auf und ab. Es war sehr kalt. Das Thermometer zeigte 20 Grad minus an. Man spürte kaum etwas davon. Höchstens in den Ohren und in den Fingerspitzen, die leise prickelten. Die federleichte, trockene Luft hatte noch einen Geschmack von der Höhensonne, die am Mittag mit 20 Grad Wärme herniedergebrannt hatte. Diese starren, unfaßbar weißen Bergmassen jenseits der Schienen vom breiten Seehorn bis zum spitzen Tinzenhorn stießen gegen einen blaß olivgrünen Himmel, und die höchsten Zacken trugen noch ein Streifchen von flamingorosa Abendschein. Dann war auch das wie fortgeweht. Ein stählernes Blau wölbte sich noch über Florence, und die Sternbilder traten immer deutlicher hervor.

Florence sah das alles Abend für Abend, und jedesmal dachte sie sich etwas anderes dabei. Dieses Tal, von allen Seiten durch eine Kette Felsriesen abgesperrt, erinnerte sie ein klein wenig an Rosenzell. Freilich so, wie ein Kinderbaukasten an einen Wolkenkratzer erinnern kann. Hier war alles hart umrissen und unerbittlich. Farblos in dem wie für ewig angehäuften Schnee. Die Buntheit brachten erst die Menschen hinein. Anfangs hatte sie das ungestüm fließende Leben, das an diesem Treffpunkt aller Kontinente in einer einzigen Ader zusammenströmte, erschreckt und betäubt. Nun hatte sie sich längst daran gewöhnt. Es berührte sie innerlich auch nicht recht. Sie trieb nur ganz oben und sehr gemächlich auf dem Strom. Ein einzelner unter unendlich vielen. Immer allein für sich.

Nun würde es anders werden. Denn in wenigen Minuten kam Lionel an.

Bei dieser Gewißheit fühlte sie etwas wie eine leise Bedrückung. War es die Freude der Erwartung? War es Bangigkeit? War er ihr vielleicht fremd geworden, und sie ihm? Sie wünschte, daß die erste Minute dieses Wiedersehens überstanden wäre.

Da hörte sie auch schon die kleine Bergbahn pfeifen und pusten. Dort bog sie um die Ecke, und dort sah sie Lionel weit aus dem Wagenfenster herausgelehnt.

Und dann hielt er ihre Hände, unbekümmert um den stoßenden Schwarm der Menschen, der hastenden Hoteldiener und der viel ruhigeren Gepäckträger. Er überragte sie alle und stand wie ein Fels in der Brandung. Eine herrliche, selbstbewußte Ruhe ging von ihm aus. Die stolze Kraft der Gesundheit und des Lebens. Aber der schmale Kopf verriet die feine Zucht langer Generationen. Die breiten Schultern zeigten den Sportsmann. Und wie jung war sein Profil. Wenn er lachte mit den blendenden Zähnen, die aus dem bronzebraunen Gesicht hervorleuchteten, dann hatte er immer noch das kindliche Grübchen dicht am Mund, über das er sich stets zu ärgern pflegte, und von dem man nicht sprechen durfte.

Endlich gab er Florences Hände frei und rundete seine Arme, als wolle er sie selbst an sich ziehen. Aber es blieb bei dieser Bewegung. Und nur ganz zart berührte er ihre Schultern.

„Ach, Florence," sagte er mit seiner tiefen, frohen Stimme, „es ist so unglaublich, daß Sie mir gegenüberstehen. Ich muß mir einmal in die Finger beißen, um zu merken, ob es auch wahr ist. Seit ich Ihren lieben, lieben Brief bekommen habe, lebe ich wie im Traum. Hier sehen Sie, ich habe ihn immer bei mir. Er war ein bißchen kurz, wie überhaupt alle Ihre Briefe. Und ich kann ihn auswendig, vorwärts und rückwärts. Aber eben habe ich ihn noch studiert, ob ja kein Irrtum möglich ist."

„Nun ist ja wohl jeder Irrtum ausgeschlossen," lächelte sie.

„Ja, gottlob, Florence." Er riß sich den Mantel auf. „Und wie heiß ist's mir, wie in den Tropen! Und da stehen die Berge wie immer. Das sind meine Berge, Florence. Wissen Sie? Nein, unsere Berge! Denn nun geht es los — mit den Skiern — kleines Weißgesichtchen, in den Schnee, in die Sonne, jeden Tag. Das wird ein Leben, Florence, herrlich!"

Florence sah um sich; der Bahnhof leerte sich schon.

„Ich glaube, Sie müssen sich um Ihr Gepäck kümmern", meinte sie. „Wahrscheinlich wartet der Hotelschlitten noch auf Sie, Lionel."

Ein paar Schritte von ihnen entfernt stand ein betreßter Hoteldiener.

„Richtig," sagte Lionel, und sah den Mann an. „Es ist noch immer derselbe, er hat mich auch erkannt."

„Das ist nicht schwer, Mylord," antwortete der Betreßte höflich. „Darf ich um Ihre Gepäckscheine bitten?"

„Hier! Ich habe viel Handbagage und große Koffer. Geben Sie vor allen Dingen auf meine Skier und die Hockeyschläger acht. Und fahren Sie mit Ihrem Omnibus nur los. Wir nehmen uns einen anderen Schlitten."

„Sehr wohl, Mylord."

Der Mann verschwand.

(Fortsetzung folgt.)



2 neue MAGGI-Suppen:
MAGGI's Rheinische Suppe (Grüne Erbsen mit Karotten)
MAGGI's Legierte Suppe m. Gemüse
die auch Ihnen gut schmecken werden
•1 Würfel nur 10 Pfg.•
a387